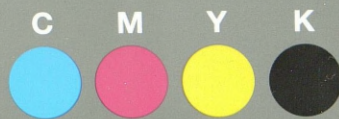


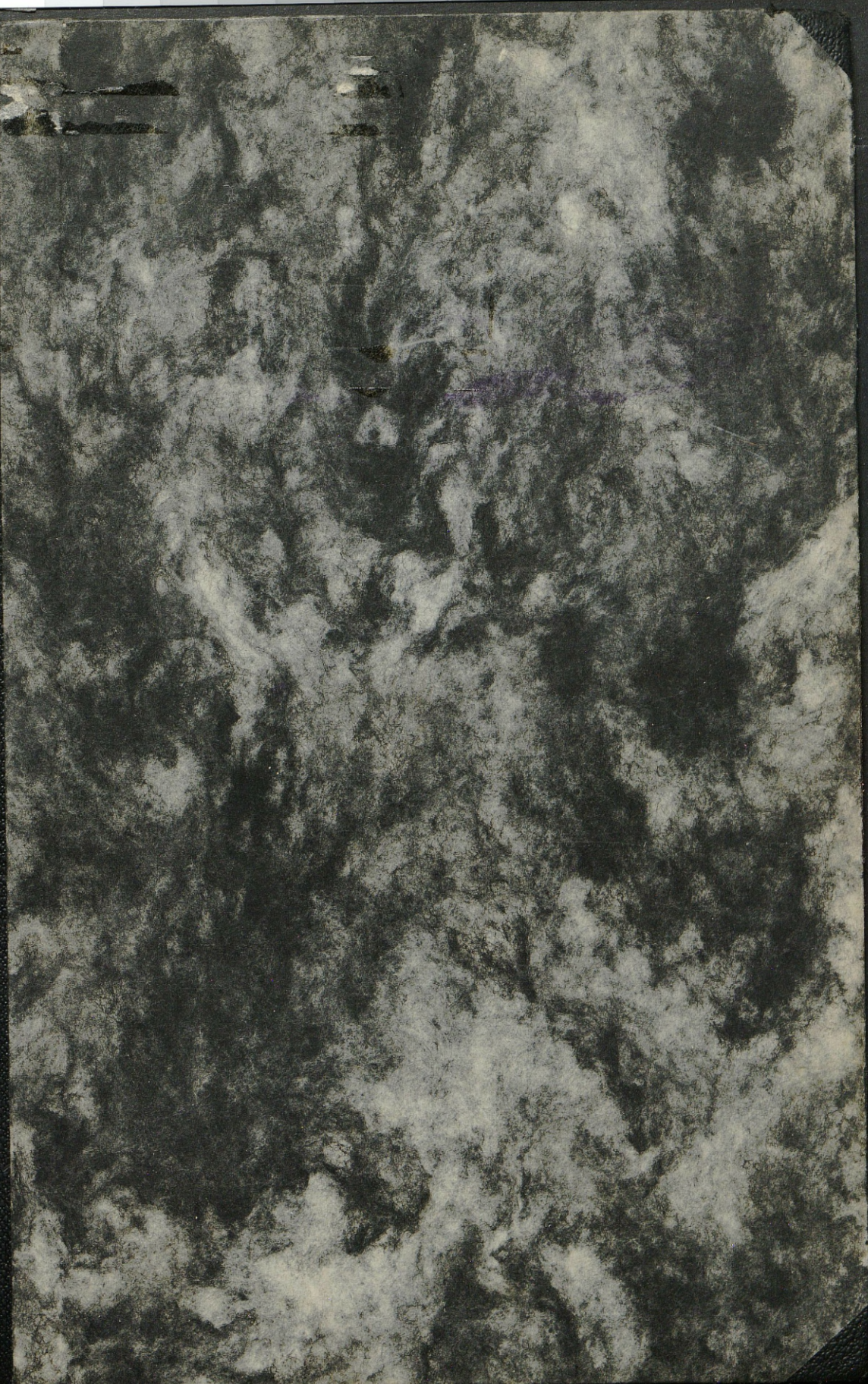
Grey Scale #13

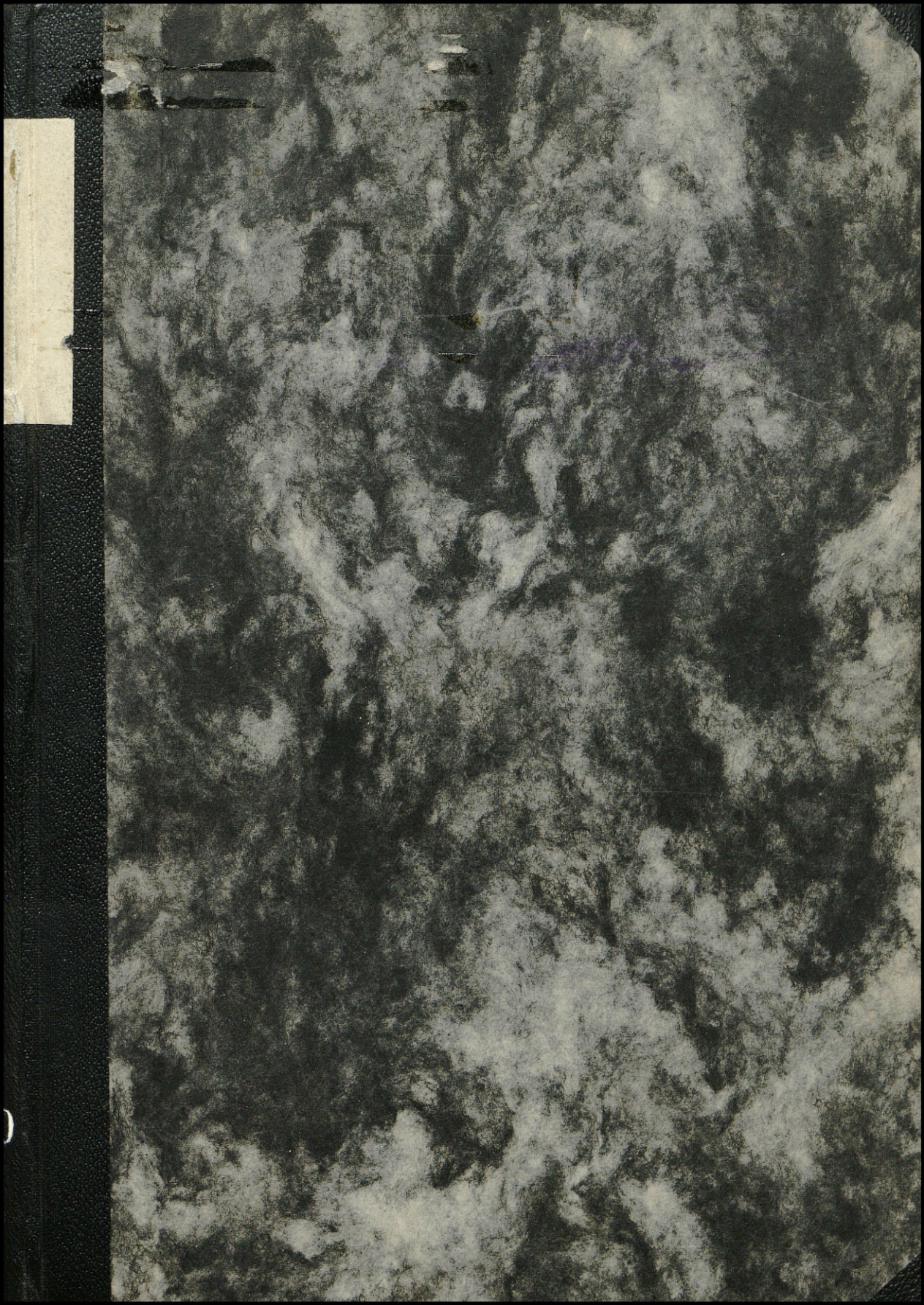


Part Code
ST1316

DANES
-PICTA
.COM

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19





Erwerbs-Buch Nr. 4070 (III)

Die englische Kavallerie in Frankreich im März und April 1918

Von

Hermann Zimmermann

Rittm. u. Schwab.-Chef im Reiter-Regt. Gera

Herausgegeben

auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft
für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften



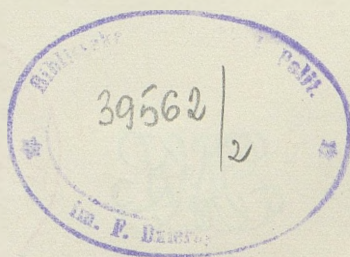
Mit 20 Skizzen

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Berlin 1935

3247 (5247)

Nachstehende Arbeit ist hauptsächlich aus den Veröffentlichungen der englischen Zeitschrift „Cavalry Journal“, Oktober 1923 und Januar 1924 (Gen.Maj. Pitman), sowie der Jahre 1932 und 1933 (Major bezw. Oberstlt. Preston) zusammengestellt worden.

Anstelle der englischen ist die deutsche (24-Stunden) Zeit gewählt worden.



Printed in Germany.

Alle Rechte aus dem Gesetz vom 19. Juni 1901 sowie das Übersetzungsrecht sind vorbehalten.
Copyright 1935 by E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Druck von Ernst Siegfried Mittler & Sohn Buchdruckerei G. m. b. H. / Berlin SW 68

Inhalt.

	Seite
Das englische Kav.Korps	1
Die 2. und 3. Kav.Div.	4
Die 2. Kav.Div. am 21. 3. 1918 beim III. A.R.	4
Die 3. Kav.Div. am 21. 3. 1918 beim III. A.R.	5
Der 22. 3. 1918	6
Der 23. 3. 1918	9
Die berittene Abtlg. Harman	12
Die Attacke bei Villeselve	16
Der Mangel an Kavallerie	18
Die Kämpfe der Kavallerie am 26. 3. 1918	20
Neuaufstellung der 2. und 3. Kav.Div.	24
Die 2. Kav.Div. verläßt das III. Korps	24
Die 1. Kav.Div.	25
Die 1. Kav.Div. beim XIX. A.R.	25
Der 21. 3. 1918	26
Der 22. 3. 1918	27
Der Rückzug des XIX. A.R. am 22. 3. 1918	29
Die 1. Kav.Div. füllt am 23. 3. 1918 die Lücke an der Somme zwischen dem XVIII. und XIX. A.R. aus.	30
Die 1. Kav.Div. beim VII. A.R.	32
Die abgef. Kav.Brig. Legard bei Montauban am 25. 3. 1918	34
Die 1. Kav.Div. bei der 3. Armee am 25. 3. 1918	36
Die berittene Abtlg. Beale-Browne	37
Die Operationen der 1. Kav.Div. an der Somme am 26. 3. 1918	38
Die Operationen der 1. Kav.Div. am 27. 3. 1918	39
Die Patr. des Lt. Stourton (8. Husaren)	41
Der Kampf um Caillly-Laurette	41
Die 1. Kav.Div. überschreitet die Somme und kommt zur 5. Armee zurück	43
Das Esser- und Bedfordshire-Kav.-Miliz-Regt.	44
Die 1., 2. und 3. Kav.Div.	45
Ablösung des Stabes der 5. Armee	45
Die Lage bei der 5. Armee am 28. 3. 1918	45
Bewegungen am 29. 3. 1918	46
Die Kämpfe am 30. 3. 1918	46
Der Kampf der 2. Kav.Div. (mit zugeteilter Kan. Kav.Brig.) um den Moreuil-Wald am 30. und 31. 3. 1918	47
Der Angriff der Kan. Kav.Brig. und der 3. Kav.Brig. am 30. 3. 1918	48
Tätigkeit der reitenden Artillerie	51
Tätigkeit der M.G.-Eskadronen	51

	Seite
Tätigkeit der 5. Kav.Brig. am 30. 3. 1918	51
Die Attacke der Kanadier am 30. 3. 1918 in deutscher Darstellung	52
Die Kämpfe am 31. 3. 1918	54
Allgemeine Lage am 31. 3. 1918	55
Der Angriff auf den Riffl-Wald am 1. 4. 1918	56
Der Angriff	57
Tätigkeit der 5. Kav.Brig. (ohne 20. Husaren)	58
Tätigkeit der 3. Kav.Brig.	59
Einsatz der 7. Kav.Brig.	59
Ablösung der 2. Kav.Div.	60
Allgemeines	60
Verlustliste	61
Ostern 1918	61
Ablösung durch die Franzosen.	61
Der Kampf um Villers-Bretonneux	63
Das Ende der Schlacht	66
Die Verluste	67
Die deutsche Offensive an der Lys	67
Lehren aus der Schlacht	67
Schluß	74
Quellennachweis	76

Das englische Kav.Korps.

(Skizze 1.)

Das englische Kav.Korps wurde kurze Zeit vor Beginn der deutschen Offensive in Frankreich am 21. 3. 18 von 5 auf 3 Divisionen herabgesetzt. Die Veranlassung hierzu gaben die Heimatbehörden, die für die Kavallerie in Frankreich keine Verwendungsmöglichkeiten und in dem Nachschub an Pferdefutter nur eine unverantwortlich große Belastung des Schiffsraumes sahen.

Demzufolge wurden die 4. und 5. Kav.Div. aufgelöst, die hauptsächlich aus indischen Kavallerie-Regimentern bestanden. Letztere wurden nach Palästina verladen, wo später wieder 2 neue Kav.Divisionen aufgestellt wurden. Um die Kan. Kav.Brigade und 4 aktive Reiter-Regimenter der aufgelösten Kav.Divisionen beritten zu erhalten, entschloß man sich, sie an Stelle der Leibgarde-Kavallerie-Regimenter, welche in M.G.-Schützen-Abtl., sowie der 4 Miliz-Kav.-Regimenter, welche in Radfahrer-Batl. umgewandelt werden sollten, zu verwenden. Das englische Kav.Korps war nach der Neuaufstellung folgendermaßen gegliedert:

Kav.Korps: Genlt. Sir C. T. McM. Kavanagh.

1. Kav.Div.: Gen.Maj. R. L. Mullens.

1. Kav.Brig.: Brig.Gen. E. Makins.

1. Königin-Garde-Drögoner-Regt. Nr. 2 (Queen's Bays).
2. Garde-Drögoner-Regt. Nr. 5.
3. Husaren-Regt. Nr. 11.

2. Kav.Brig.: Brig.Gen. D. J. E. Beale-Browne.

1. Garde-Drögoner-Regt. Nr. 4.
2. Ulanen-Regt. Nr. 9 (Lancers).
3. Husaren-Regt. Nr. 18.

9. Kav.Brig.: Brig.Gen. D' H. Legard.

1. Husaren-Regt. Nr. 8.
2. Husaren-Regt. Nr. 15.
3. Husaren-Regt. Nr. 19.

2. Kav.Div.: Gen.Maj. W. H. Greenly; führte ab 22. 3. die 14. I.D.
Nachfolger: Brig.Gen. T. T. Pitman.

3. Kav.Brig.: Brig.Gen. J. A. Bell Smyth.

1. Husaren-Regt. Nr. 4.
2. Ulanen-Regt. Nr. 16 (Lancers).
3. Ulanen-Regt. Nr. 5 (Lancers).

4. Kav.Brig.: Brig.Gen. T. T. Pitman.

1. Garde-Dragoner-Regt. Nr. 6 (Carabiniers).
2. Husaren-Regt. Nr. 3.
3. Oxfordshire-Husaren-Regt.¹⁾.

5. Kav.Brig.: Oberstlt. W. F. Collins, während der Schlacht;
ab 8. 4. 18: Brig.Gen. N. W. Haig.

1. (Schott.) Dragoner-Regt. Nr. 2 (Royal Scots Greys)
2. Ulanen-Regt. Nr. 12 (Lancers).
3. Husaren-Regt. Nr. 20.

3. Kav.Div.: Gen.Maj. A. E. W. Harman.**6. Kav.Brig.:** Brig.Gen. A. G. Seymour.

1. Garde-Dragoner-Regt. Nr. 3.
2. Dragoner-Regt. Nr. 1.
3. Husaren-Regt. Nr. 10.

7. Kav.Brig.: Brig.Gen. B. P. Portal.

1. Garde-Dragoner-Regt. Nr. 7.
2. Inniskilling-Dragoner-Regt. Nr. 6.
3. Ulanen-Regt. Nr. 17 (Lancers)²⁾.

Ran.Kav.Brig.³⁾: Brig.Gen. Rt. Hon. J. E. B. Seely⁴⁾.

1. Rgl. Ran.Dragoner-Regt.
2. Lord Strathcona's Reiter-Regt.
3. Fort Garry-Reiter-Regt.

Jede Brigade hatte eine M.G.-Eskadron (12 Vickers-M.G.) und eine reitende Batterie (6—13-Pfänder). Fast jede Batterie war jedoch vor der Schlacht einer Inf.Div. unterstellt worden und dann nicht mehr in der Lage, sich mit ihrer Kav.Brig. zu vereinigen.

(Skizze 1.)

Die Neuaufstellung des engl. Kav.Korps war erst am 10. 3. 18, elf Tage vor Beginn der deutschen Frühjahrsoffensive, beendet. Wenige Tage vor

¹⁾ Dies war das einzige Kav.Miliz-Regt., das dem Kav.Korps verblieb, und das erste Miliz-Regt., das am 22. 9. 14 in Frankreich ankam.

²⁾ Ohne 1 Est., die am 21. 3. zum Transport von Gefangenen abdt. war und ab 26. 3. bei der 24. Inf.Div. teils zu Pferde, teils zu Fuß eingesetzt wurde. Am 30. 3. kam sie zum Regt. zurück.

³⁾ An Stelle der früheren, nunmehr aufgelösten 8. Kav.Brig.

⁴⁾ War bis 24. 3. 18 beurlaubt; Vertreter: Oberstlt. R. W. Paterjón.

dem 21. 3. wurde es der engl. 5. Armee unterstellt. Es befand sich z. T. noch auf dem Marsch zu den Unterkunftsorten. Der Stab des Kav.Korps lag in Villers Carbonnel,

- die 1. Kav.Div. im Raume südlich Péronne—Le Mesnil,
- „ 2. Kav.Div. um und südlich Quesmy—Grandru (nordostwärts Noyon),
- „ 3. Kav.Div. im Raume Athies—St. Christ—Devise.

Die Divisionen lagen etwa 18 km hinter der englischen Front. Verschiedene Einheiten, z. B. M.G.-Eskadronen, befanden sich zum Teil noch weiter vorn und waren Infanterie-Verbänden unterstellt, mit denen sie später auch zusammen kämpften.

Das Kav.Korps wurde während der Schlacht nicht geschlossen eingesetzt. Seine Divisionen wurden zu verschiedenen Korps entsandt. Aber auch diese Divisionen kämpften nicht als geschlossene Einheiten; ihre Brigaden und sogar Regimenter wurden, besonders während der ersten Tage der Schlacht, zersplittert eingesetzt.

Da die Aufteilung des Kav.Korps in verschiedene berittene und unberittene Teile eine zusammenhängende Übersicht schwierig macht, soll zunächst ein kurzer Überblick über seine Verwendung gegeben werden.

Die 2. und 3. Kav.Div. wurden zuerst am äußersten rechten Flügel des engl. III. A.R. und damit der englischen Truppen überhaupt eingesetzt. Hier bildeten sie abgefeuerte Brigaden — die Handpferde wurden weit zurückgeführt — und kämpften 4—5 Tage lang als Infanterie. Am Morgen des 23. 3. 18 wurde eine improvisierte, berittene Abteilung (Abtlg. Harman) aus den Pferdehaltern und Handpferden der beiden Kav.Divisionen gebildet. Diese Abteilung kämpfte alsdann in dem Raum, in dem franz. Verstärkungen erst nach dem Abend des 22. 3. eintreffen konnten. Nachdem die 2. und 3. Kav.Div. mit englischer und französischer Infanterie an dem Rückzug in südwestlicher Richtung durch Noyon teilgenommen hatten, wurden sie gesammelt und waren als berittene Einheiten erst am 26. und 27. 3. wieder verwendungsbereit.

Zu derselben Zeit wurde die 1. Kav.Div. dem XIX. A.R. unterstellt und kämpfte etwa 30 km und mehr nördlich der 2. und 3. Kav.Div. Sie machte hier den Rückzug in westlicher Richtung hinter die Somme mit. Am 24. 3. wurde sie dem VII. A.R. unterstellt und kämpfte eine Woche lang an beiden Ufern der Somme in der Gegend Cappy, Carnoy und Montauban; später in der Linie Warfusée—Abancourt—Hamel.

Am 29. und 30. 3. verließen die 2. und 3. Kav.Div. den inzwischen von den Franzosen übernommenen Abschnitt und marschierten nach Norden bis in Gegend Amiens, um an dieser äußerst gefährdeten Stelle am 31. 3. und

1. 4. eingesetzt und in schwere Kämpfe südostwärts dieser Stadt verwickelt zu werden.

Vom 4.—6. 4. 18 unternahmen die Deutschen die letzten Versuche, um bei Villers—Bretonneux in Richtung Amiens durchzubrechen. Hier kämpften die 6. und 7. Kav.Brigr. und verschiedene Einheiten der 1. Kav.Div. Als die Schlacht beendet war, befanden sich alle 3 Kav.Divisionen mehr oder weniger in derselben Gegend.

Die 2. und 3. Kav.Div.

Die 2. Kav.Div. am 21. 3. 1918 beim III. A.R.

(Skizze 1 u. 2.)

Während des langen Stellungskrieges war es beim Kav.Korps Gewohnheit geworden, abgeessene Kav.Brigaden im Stellungskrieg zu verwenden. Eine solche Brigade war etwa 400—550 Mann stark, hatte 8—12 l. M.G. und 8—12 f. M.G. der M.G.-Eskadron, die zur Brigade gehörte.

Am 21. 3. wurde die 2. Kav.Div. alarmiert. Zwischen 13 und 15 Uhr wurden die 3., 4. und 5. abgef. Kav.Brigr. dieser Div. bei Grandru und Quesmy auf Lkw. verladen. Nach einer Fahrt von etwa 15 km erreichten sie die Gegend von Jussy. Hier wurden sie ausgeladen und den Inf.Divisionen zugeteilt.

Die abgef. 4. Kav.Brigr. erreichte am 21. 3. um 14.30 Uhr Viry-Noureuil im Abschnitt der 58. Inf.Div. Um 15.45 Uhr erhielt sie den Befehl, ein Regiment zur Verfügung der 18. Inf.Div. zu stellen und die beiden anderen Regimenter (ohne 1 Esk.) mit 4 M.G. der 55. Inf.Brigr. zuzuteilen. Diese Brigade nahm ein Kav.Regt. (3. Husaren) nach vorn, um das Fort Liez (hart ostw. des Crozat-Kanals) zu besetzen. Die Absicht war hierbei, die englische Infanterie vorwärts zu reißen, um die Besatzung des Forts Vendeuil zu entsetzen, welches von den Deutschen bereits eingeschlossen war. Dies mißlang jedoch. Auf dem Marsch zum Fort Liez wurde das Regiment von der eigenen Infanterie beschossen, ohne daß besondere Verluste eintraten.

Die abgef. 5. Kav.Brigr. erreichte am Nachmittag Jussy, wo sie sich mit einem Teil der 20. Husaren vereinigte, die kurz vor der Schlacht dort lagen und gerade den Auftrag erhalten hatten, der 43. Inf.Brigr. zu helfen und eine Stellung ostwärts von Montescourt zu besetzen. Um 18.30 Uhr besetzten daher die 20. Husaren (etwa 1 Esk. stark) und 2 Züge des Schott. Drag.Regt. Nr. 2 mit 5 f. M.G. einen Kabelgraben etwa 800 m ostwärts Montescourt, die Eskadron der 12. Ulanen Jussy. Die 54. Inf.Brigr. bezog 19.45 Uhr eine Stellung nördlich Sibircourt, Front nach Norden.

Um diese Zeit erreichten die Lkw. der abgef. 3. Kav.Brigr. Faillouel. Der

Führer, Oberstlt. Cape, erhielt die Nachricht, daß die Deutschen Essigny genommen hätten und die Lage sehr unklar sei. Die Brigade sollte in 3 Teile aufgeteilt und an verschiedenen Stellen der Front bei der 14. Inf.Div. eingesetzt werden. Die Brigade fuhr darauf nach Le Poteau und wurde ausgeladen. Die abgeessenen Teile der 3 Regimenter wurden mit Infanterie gemischt und am Westufer des Crozat-Kanals entlang wie folgt eingesetzt:

- 4. Husaren — ostw. Mennessis,
- 16. Ulanen — weiter nördlich, bei La Montagne,
- 5. Ulanen — bei Jussy.

Die 5. Ulanen hatten sieben Brücken bei und nordwestlich Jussy zu besetzen, die zur Sprengung vorbereitet werden sollten. Erst gegen Mitternacht hatten alle Teile der 3. Kav.Br. die Kanallinie besetzt. Das deutsche Artilleriefeuer, welches besonders heftig am Morgen war, hörte gegen Abend auf.

Die 3. Kav.Div. am 21. 3. 1918 beim III. A.R.

(Skizze 1 und 2.)

Die 3. Kav.Div. lag am Morgen des 21. 3. alarmbereit in ihrem Unterkunftsbereich und lauschte dem gewaltigen Trommelfeuer an der etwa 20 km entfernten Front. Ursprünglich sollte sie das XVIII. A.R. verstärken; aber die Lage beim III. A.R. wurde so ernst, daß der Führer der 5. Armee um 16 Uhr befahl, zur Unterstützung dieses Korps abzumarschieren.

Um 18 Uhr ritten die 6., 7. und Kan.Kav.Br. ab. Sie erreichten an dem kalten und nebligen Abend zwischen 22 und 23 Uhr das III. A.R. und bivaktierten in der Nähe von Eugny und Ugnay-le-Say, etwa 5 km hinter den abgeessenen Brigaden der 2. Kav.Div.

Während der Nacht sollte die Front der 5. Armee weiter zurückgenommen werden. Aus den Nachrichten ging hervor, daß der Gegner seine Angriffe fortsetzen werde. Fliegermeldungen besagten, daß alle Straßen hinter der deutschen Front mit vorrückenden Marschkolonnen belegt seien. Der Führer der 5. Armee glaubte, sich noch 2—3 Tage halten zu können; dann müßte jedoch ein weiterer Rückzug angeordnet werden, falls bis dahin keine Verstärkungen eintreffen sollten, auf die aber vorerst nicht zu rechnen war.

Demzufolge erfolgte um 22 Uhr der Rückzug des III. Korps am rechten Flügel bis zum Crozat-Kanal und war während der Nacht vollendet. Die deutsche Offensive dehnte sich nicht mehr südlich der Oise aus, wo die beiden rechten Brigaden der 58. Inf.Div. noch ihre ursprüngliche Stellung hielten. Condren wurde von verschiedenen Einheiten, darunter 1 Esk. Oxfordshire-Husaren, besetzt.

Der 22. 3. 1918.

(Skizze 2.)

Die drei Regimenter der abgejessenen 3. Kav.Brigr. lagen, wie bereits erwähnt, in Stellung hinter dem Kanal. Die abgef. 4. Kav.Brigr. zog sich von Liez ohne weiteren Zwischenfall über den Kanal zurück. Die abgef. 5. Kav.Brigr. hatte von der 14. Inf.Div. den Befehl erhalten, den Rückzug der 43. Inf.Brigr., der um Mitternacht vor sich gehen sollte, zu decken. Die 12. Ulanen hielten mit 7 M.G. der 5. M.G.-Esk. die Eisenbahnlinie westlich und südwestlich Montescourt. Ein Zug war bis zur Kreuzung der Eisenbahn mit der Straße Remigny—Jussy vorgeschoben.

Das Schott. Drag.Regt. Nr. 2 und die 20. Husaren zogen sich um 4 Uhr hinter die Bahn zurück. Um 5.15 Uhr befand sich die gesamte 5. Kav.Brigr. hinter dem Kanal in der Nähe von Jussy mit Ausnahme eines Zuges der Schott. Dragoner, der den Rückzugsbefehl nicht mehr erhalten hatte. Dieser Dragonerzug zog sich erst gegen Morgen kämpfend zurück, schleppte seine Verwundeten mit und konnte nach englischen Angaben noch 2 deutsche Angriffe mit seinen l. M.G. abschlagen.

Der 2. Schlachttag brach wie der erste mit dickem Nebel an. Die frühen Morgenstunden verliefen ruhig. Das III. Korps hatte seine neue Stellung hinter dem Kanal ohne Störung vom Gegner eingenommen. Alle Brücken waren gesprengt worden, einige, die von den Franzosen zwei Monate vorher zur Zerstörung vorbereitet waren, jedoch nur teilweise.

Wie bereits erwähnt, hatte die 3. Kav.Div. den Abschnitt des III. A.R. erst spät in der Nacht erreicht. Im Gegensatz zur 2. Kav.Div. kam sie zu Pferde an. Nichtsdestoweniger wurde der verhängnisvolle Befehl gegeben, abgejessene Brigaden zu bilden.

In den frühen Morgenstunden fuhr die abgef. 6. Kav.Brigr. bei völliger Dunkelheit mit Lkw. von Agny-le-Gay nach Viry-Nouveau. Trotz der geringen Entfernung brauchte sie infolge des Durcheinanders auf den Landstraßen sehr viel Zeit. Sie wurde der 173. Inf.Brigr. (58. Inf.Div.) unterstellt und besetzte eine Stellung zwischen Viry-Nouveau und Nouveau.

Die 7. und Kan. Kav.Brigr. bildeten am 22. 4. um 6.30 Uhr ebenfalls abgef. Verbände, nachdem sie vorerst von Agny nach Villequier-Mumont geritten waren.

Die Handpferde der 3. Kav.Div. — ungefähr 2—3 auf einen Pferdehalter — wurden bis weßl. Pontoise in Marsch gesetzt. Am 23. 3. wurden sie zusammen mit den Handpferden der 2. Kav.Div. weiter nach Carlepont, annähernd 25 km südwestl. Chauny, zurückgeführt. Beide Kav.Div. waren von nun an gerade während der kritischen Tage unberitten.

Die abgef. Teile der 2. und 3. Kav.Div. lagen um 8 Uhr wie folgt:

3. Kav.Brigr. — regimenterweise zwischen der Infanterie der 14. und 18. Inf. Div. zerstreut hinter dem Crozat-Kanal im Abschnitt Menneffis-Jussy.
4. Kav.Brigr. — schanzte und besetzte den Ostrand des Bois de Frières.
5. Kav.Brigr. — in Reserve der 14. Inf.Div. bei Faillouel.
6. Kav.Brigr. — in Bereitschaft bei Noureux; der 173. Inf.Brigr. (58. Inf. Div.) unterstellt.
7. Kav.Brigr. u. Kan. Kav.Brigr. — in Reserve des III. Korps in Baracken im Bois de Frières.

Bald nach Tagesanbruch meldeten die 5. Mannen, daß der Gegner sich an den Kanal bei Jussy heranarbeite. Ihr Kriegstagebuch berichtet, daß die Pioniere zu wenig Sprengkörper hatten, um alle Brücken zu sprengen. Zwischen 9 und 11 Uhr brachten die Deutschen eine Anzahl von M.W. und M.G. in Stellung. Der starke Nebel war ihnen hierbei günstig. Während des ganzen Tages lag der Kanalabschnitt unter schwerem Feuer. Um 12 Uhr stürmten die Deutschen die Brücke bei Vergnier. Nach schwerem Ortskampf besetzten sie gegen 20.30 Uhr dieses Dorf. Um 14.15 Uhr wurde der Übergang über den Kanal bei Quessy angegriffen. Infolge des starken Abwehrfeuers konnten die Deutschen erst in den letzten Abendstunden den Kanal selbst erreichen, da sie schließlich die La-Montagne-Brücke einschloßen.

Aus dem Kriegstagebuch der 5. Mannen geht weiter hervor, daß das deutsche Artl. Feuer gegen 20 Uhr besonders heftig wurde, daß die engl. Artl. den ganzen Tag über zu kurz schoß und daß jede der 3 Esk. des Regts. vor ihrer Front je 80 tote Deutsche liegen hatte.

Während des Tages trafen noch kleinere Inf. Abteilungen von vorn ein, die in der Nacht beim Rückzug zurückgeblieben waren. Sie kämpften am 22. und 23. 3. mit der Kavallerie zusammen. Als der Tag sich dem Ende näherte, wurden die Inf.- und Kav.-Verbände, weil sich die Lage allmählich verschlimmerte, in die Bereitschaftsstellungen zurückgenommen.

Die abgef. 6. Kav.Brigr. lag noch in ihrer Bereitschaftsstellung bei Noureux und verbrachte den Morgen mit dem Einrichten ihrer Stellung und mit Drahtziehen. Sie hatte rechts die 3. G. Dragoner, in der Mitte die 1. Dragoner und links die 10. Husaren eingesetzt. Mit der 6. M.G.-Esk. war sie etwa 400 Mann stark.

Die abgef. 4. Kav.Brigr. hatte am Morgen den Befehl erhalten, die Franc-Bois-Ferme (etwa 1000 m südöstw. Frières-Faillouel) in Verteidigungszustand zu setzen. Als sich dieser Platz jedoch als äußerst ungünstig erwies, weil er dauernd im Artl. Feuer lag, wurde der Brigade befohlen, eine Verteidigungsflanke, Front nach Südosten zu errichten, die von der Südöst-Ecke des Bois

de Frières durch den Südzipfel des Bois Hallot mit dem linken Flügel an der Eisenbahn, 1,5 km nordw. Queissy, verlaufen sollte.

Die Brigade war sehr erschöpft, besonders die M.G.-Esk., die ihre M.G. dauernd tragen mußte und bereits 24 Stunden unterwegs war. Es zeigte sich jetzt schon, daß es ein Fehler war, die Brigaden unberitten kämpfen zu lassen. Die Munition der M.G.-Esk. wurde von Trägertrupps der 3 Regimenter getragen. Letztere fielen somit dort wieder als Schützen aus. Nur die Kan. M.G.-Esk. hatte klugerweise ihre Mun.-Tragtiere zurückbehalten.

Die abges. 5. Kav.Brig. lag am Vormittag noch in Reserve bei Faillouel. Sie wurde um 14.15 Uhr der 43. Inf.Brig. (14. Inf.Div.) zur Verfügung gestellt, um hinter der Linie Faillouel—Jussy zum Gegenangriff bereitgestellt zu werden, falls der Gegner in Jussy eindringen würde.

Am Nachmittag waren die deutschen Flieger sehr rege, die meist sehr niedrig flogen und mit ihren M.G. feuerten. Es traten aber keine Verluste ein. Der Fortschritt, den die Deutschen am Kanalabschnitt bei Tergnier machten, sollte bald den Einsatz der abges. 7. und Kan. Kav.Brig. notwendig machen. Beiden Brigaden wurden um 15.30 Uhr 35 Lkw. zur Verfügung gestellt.

Die abges. 7. Kav.Brig. wurde um 15.30 Uhr in Marsch gesetzt; die abges. Kan. Kav.Brig. um 16.45 Uhr. Zwischen 23 Uhr und kurz nach Mitternacht hatten sie die ihnen zugewiesenen Stellungen besetzt, die Kan. Kav.Brig. unter der 54. Inf.Brig. bei Mennessis, die 7. Kav.Brig. längs des Ostrandes des Bois de Frières. Die Kan. M.G.-Esk. brachte ihre 12 M.G. in 3 Gruppen in Stellung. Sie wurde von Oberstlt. Preston, dem Verfasser der engl. Abhandlung, geführt, der in seinem Tagebuch vermerkte, daß es 2 Stunden gedauert habe, ehe die verschiedenen Stellungen eingenommen waren. Zu Pferde hätte die Eskadron eine knappe halbe Stunde gebraucht, da die Entfernung nur 3 km betrug.

Die Dunkelheit brach mit einem M.W.-Feuerüberfall herein. Der Gegner machte verschiedene Versuche, den Übergang zu erzwingen. Um Mitternacht brach er westl. Jussy durch, wurde jedoch zurückgeworfen. Angeblich erlitt hierbei das 24. (bayr.) I.R. nach engl. Angaben folgende Verluste: 16 Mann tot, 90 Mann verwundet.

Am Ende des zweiten Schlachttages hatte das III. Korps die etwa 3 km lange Kanallinie von Tergnier bis Liez verloren. Die Engländer waren 1,5 km und mehr zurückgedrängt worden. Sie hielten nun eine Linie, die westl. von Vouel bis zur Süd-Ecke des Bois Hallot und weiter bis Liez verlief. Die übrige Kanallstellung war gehalten worden.

Im Verlaufe des Nachmittags und Abends trafen die ersten französischen Verstärkungen (franz. 125. Inf.Div.) südl. und westl. Chauny ein.

Die Lage der Kavallerie war wie folgt: Die 2. und 3. Kav.Div. hatten ungefähr $\frac{1}{3}$ ihrer Leute und fast alle M.G. eingesetzt. Die 2. Kav.Div. lag bereits im Kampf und hatte Verluste erlitten. Der Rest der beiden Kav.-

Divisionen wurde mit den Handpferden 20—25 km weit zurückgezogen und konnte daher nicht mehr als Reserve verwendet werden. Die beiden Div.Rdeure. befanden sich ebenfalls weit zurück bei den berittenen Teilen. Allerdings führte der Div.Rdeur. der 2. Kav.Div., Gen.Maj. Greenly, ab 22. 3. die 14. Inf.Div. und übergab seine Division dem Nachfolger, Brig.Gen. Pitman.

Die 1. Kav.Div. war annähernd 32 km nördlich ähnlich eingesetzt worden. Da ihre Operationen in keinem Zusammenhang mit denen der beiden anderen stehen, mit Ausnahme vielleicht, daß alle 3 Kav.Divisionen unter der Führung der 5. Armee standen, sollen sie später beschrieben werden.

Der 23. 3. 1918.

(Skizze 2.)

Die frühe Dämmerung des 23. 3. fand das III. Korps in seiner Stellung am Crozat-Kanal. Die Inf.Bataillone waren durch die ersten beiden Schlacht-tage sehr zusammengeschmolzen. Die dadurch entstandenen Lücken waren mit abgef. Kavallerie und improvisierten Verbänden notdürftig ausgefüllt worden. Die am rechten Flügel verlorene Kanalfstellung von der Kanalmündung in die Oise bis in Gegend Liez sollte durch die neu herankommende franz. 125. Inf.Div. wieder genommen werden.

Am 23. 3. begann während der Morgenstunden der schwere Kampf von neuem. Die französischen Gegenangriffe bei Vouel scheiterten. Deutsche Angriffe begannen gleichzeitig weiter nördlich am Kanal und warfen die Engländer bis 15 Uhr etwa 3 km zurück. Alle 6 abgeseffenen Brigaden der 2. und 3. Kav. Div. waren in die Schlacht hineingezogen worden.

Während der Schlacht trat eine Steigerung des Artl.Feuers ein; als die Dämmerung hereinbrach, wurde es noch heftiger im Abschnitt Liez—Mennessis. Dieser Abschnitt wurde von der 55. Inf.Brig. (18. Inf.Div.), sowie von den 4. Husaren (3. Kav.Brig.) gehalten. Infolge des starken Nebels entstanden bei der Ablösung in der Kanalfstellung verschiedene Lücken. Hier gelang es den Deutschen gegen 8 Uhr einzudringen; sie konnten alsdann ihre M.G. zur flankierenden Wirkung bringen. Die 4. Husaren mußten sich nordw. Mennessis zurückziehen und vereinigten sich darauf mit den 16. Ulanen an der Eisenbahnlinie. Von dort zogen sie sich später nach Frières-Faillouel zurück.

Der Hauptstoß des deutschen Angriffs war mehr süd w. gerichtet. Die Deutschen trieben einige engl. Inf.-Verbände durch den Bois Hallot zurück und kamen dadurch in die linke Flanke der Franzosen, die kurz zuvor ihren mißglückten Gegenangriff ausgeführt hatten. Gegen 12.30 Uhr wurden die engl. 55. Inf.Brig. und die Franzosen bis in die Stellung der abgef. 7. Kav. Brig. am Ostrand des Bois de Frières zurückgeworfen. Um diese Zeit legte sich der Nebel, und bald nach Mittag rückten weitere deutsche Truppen von

Bouel her nach einem heftigen M.G.-Feuerüberfall vor, überwältigten ein franz. Batl. und zwangen die engl. 173. Inf.Brig. (58. Inf.Div.) zum Rückzug in die Reserve-Stellung bei Noreuil, die von der abgef. 6. Kav.Brig. besetzt war.

Bald erreichten die Deutschen die Nordost-Ecke von Noreuil, wo der linke Flügel der abgef. 6. Kav.Brig. lag. Sie drangen bis zum Stabsquartier in Noreuil vor, konnten jedoch hier von Offizieren, Ordonnanzen, Schreibern, Köchen und Nachrichtenleuten aufgehalten werden. Die Reiter verteidigten sich hier erbittert. Kav.Offiziere sammelten von vorn zurückkommende engl. und franz. Infanteristen und bildeten eine Abwehrflanke. So konnte Noreuil gehalten werden. Der Gegner überflügelte jedoch bald darauf diese Stellung vom Ostrand des Bois de Frières.

Um 15 Uhr gingen die verschiedenen engl. und franz. Verbände weiter zurück. Die abgef. 7. Kav.Brig. mußte zurückbleiben und innerhalb des Waldes eine Stellung beziehen. Da sich diese aber als ungeeignet erwies, war der Aufenthalt nur von kurzer Dauer. Die Bäume und das Unterholz beeinträchtigten das Schussfeld, auch war die Verbindung zum Nachbar schwierig. Hier fehlten die berittenen Ordonnanz-Offiziere.

Kehren wir zu dem linken Flügel des III. Korps in Gegend Jussy zurück. Dieses Dorf wurde von den schott. 9. Schützen und den 5. Manen (3. Kav. Brig.) gehalten. Beide Regimente waren der 43. Inf.Brig. (14. Inf.Div.) unterstellt. Der Gegner griff hier um 8 Uhr an und konnte dank des Nebels und der ungenügenden Zerstörung einiger Brücken in einem Zuge Jussy nehmen.

Die 5. Manen, die am 21. 3. noch 10 Offiziere, 200 Untffz. und Mannschaften zählten, hatten an Verlusten 10 Offz. (einschl. des verw. Brig.Kdeurs.) und 75 Untffz. und Mannschaften zu beklagen.

Die 5. Manen hatten am Tage zuvor gemeldet, daß zwischen dem Regt. und der Infanterie weiter südlich eine große Lücke bestehe, und sich in dieser Lücke zwei unzerstörte Brücken befänden. Es wurde jedoch nichts unternommen, um diese Brücken zu sprengen. Infolge eines Mißverständnisses war auch eine weitere Brücke in dem Abschnitt der 5. Manen nur unvollkommen zerstört worden. Von alledem abgesehen wäre die Kanalfstellung, wie wir bald sehen werden, sowieso nicht mehr länger zu halten gewesen. Das III. Korps mußte in jedem Falle als Folge des Rückzuges des XVIII. Korps an seinem linken Flügel den Rückzug antreten.

Die Deutschen, die in Jussy eingedrungen waren, wurden eine zeitlang durch l.M.G.-Feuer vom Westrand des Dorfes aufgehalten. Sie griffen jedoch weiter an und waren um 9.30 Uhr im Besitz des ganzen Ortes. Ein Gegenangriff, ausgeführt von 30 Dragonern des Schott.Drag.Regts. Nr. 2 (5. Kav. Brig.) und anderen Inf.Teilen scheiterte unter erheblichen Verlusten der Engländer.

Jetzt griffen die Deutschen die Kanalsstellung westl. Jussy an und waren infolge des Nebels und der Waldstücke erfolgreich. Um 11.30 Uhr war die ganze 14. Inf.Div. bis zur Bahn südlich Jussy—Annois zurückgedrängt.

Die 41. Inf.Brig. am linken Flügel der 14. Inf.Div. wurde bald auf Flavv-le-Martel zurückgeworfen, jedoch konnte sich die 43. Inf.Brig. am rechten Flügel, bei der die abges. 5. Kav.Brig. kämpfte, länger halten. Die Reiter bestrichen mit ihren M.G. erfolgreich die Nordseite des Bahndammes, an welchem sich der Gegner sammelte.

An einer Stelle lagen sich Deutsche und Engländer nur getrennt durch den Bahndamm gegenüber. Beide griffen sich mit Handgranaten an. Um 13 Uhr sollte ein Gegenangriff von 2 Zügen Orfordshire-Husaren, die von der 4. Kav.Brig. kamen, den Bahndamm wiedergewinnen. Er unterblieb jedoch, weil sich der Nebel hob und stärkeren Gegner, nicht nur am Bahndamm, sondern bereits in und südlich Flavv-le-Martel erkennen ließ.

Deutsche M.G. beschossen die abges. 5. Kav.Brig. von der linken Flanke und weiter von links rückwärts. Das Schott.Drag.Regt. Nr. 2 und die 20. Husaren erlitten hierbei Verluste. Wohl nahmen die Orfordshire-Husaren ihren linken Flügel zurück; sie hingen jedoch von nun an in der Luft. Die Verbindung mit der Infanterie war verloren. Die abges. 5. Kav.Brig. hielt noch länger als eine Stunde die Stellung an der Straße Faillouel—Flavv-le-Martel. Dann mußten sie jedoch bis nördlich Faillouel zurück, wo die abges. 4. Kav.Brig. bereits mit Front nach Norden in Stellung lag.

Die abges. Kan. Kav.Brig. war am Morgen ebenfalls ins Gefecht geraten, nachdem sie der 54. Inf.Brig. (18. Inf.Div.) zu Hilfe gesandt worden war. Bis etwa 12 Uhr lag diese Brigade am Kanal zwischen Mennessis und Jussy. Das Kan. Drag.Regt. wurde um diese Zeit an beiden Flügeln eingesetzt. Da deutsche Truppen in großer Stärke in Mennessis eindringen, mußten die Dragoner den Rückzug decken. Um 14.30 Uhr lag die 54. Inf.Brig. mit dem Rest der abges. Kan. Kav.Brig. in einer Stellung ostwärts und nördlich Faillouel.

Am Nachmittag wurde die Lage sehr ernst. Die Deutschen waren überall im Vorgehen über den Crozat-Kanal und hatten die engl. Linie durchschnittlich 3 km zurückgeworfen. Für viele Einheiten war es der 3. Kampftag; hatte doch das III. Korps keine Reserven mehr. Wohl hatten franz. Verstärkungen das Kampfgebiet erreicht. Sie hatten aber wenig ausrichten können. Es konnte daher kein engl. Verband abgelöst werden, zumal mit weiteren deutschen Angriffen gerechnet werden mußte. Bis 18 Uhr herrschte ununterbrochenes beiderseitiges M.G.-Feuer; dann wurde den Engländern die Munition knapp, und die Deutschen begannen weiter vorzudrücken.

Um diese Zeit mußte die abges. 6. Kav.Brig. dem starken Druck auf ihrer linken Flanke nachgeben, Nourouil aufgeben und westl. und südl. davon zurückgehen. Weiter nördlich hingen die abges. 4. und 5. Kav.Brig. mit großer Tapfer-

feit an ihrer Faillouel-Stellung. Die abgef. 5. Kav.Brig. hatte keine Verbindung mehr nach links. Um nicht gänzlich abgeschnitten zu werden, zogen sie sich gegen 17 Uhr zunächst bis zum Rand des Bois de Genlis und dann durch eine Stellung neuangekommener franz. Truppen bis weßl. La Neuville zurück.

Der Rückzug der abgef. 4. und 5. Kav.Brig. entblößte die linke Flanke der abgef. Kan. Kav.Brig., welche Frières-Faillouel hielt. Die Reiter erhielten sowohl von Osten als auch von Norden Artl.- und von Westen M.G.-Feuer. Da ihre Stellung unhaltbar wurde, zogen sie sich durch den Nordrand des Bois de Frières zurück. Fast gleichzeitig konnte man Lastkraftwagen mit deutscher Infanterie, begleitet von Feldgeschützen, in Faillouel einfahren sehen.

Am 19 Uhr erhielt der Führer der 18. Inf.Div., Gen.Maj. Lee, die Nachricht, daß der Gegner sich Ugny-le-Gay durch die Wälder von Norden her näherte. Er befahl daraufhin dem Brig.Gen. Seymour, das Kommando über die verschiedenen Inf.- und Kav.-Verbände in Ugny zu übernehmen und eine Stellung nordostw. dieses Dorfes einzunehmen. Um 21.30 Uhr gruben sich einige 2000 Mann (600 Mann von der abgef. 3., 4. und 5. Kav.Brig.; der Rest Infanterie) in der befohlenen Linie ein. Eine Stunde später wurden die Engländer jedoch von den Franzosen abgelöst.

Die abgef. 7. Kav.Brig., die eine Stellung innerhalb des Bois de Frières zusammen mit kleinen Teilen franz. und engl. Infanterie hielt, erhielt nur wenig Artl.-Feuer. Der etwa 3 km lange Wald war sehr dicht und verzögerte das Vorgehen der deutschen Infanterie. Zwischen 18 und 19 Uhr mußte aber auch hier die 7. Kav.Brig. den Rückzug antreten, weil der Wald beiderseits bereits umgangen war, zunächst nach dem Südwest-Rand des Waldes, dann gegen 20 Uhr weiter zurück durch Villequier-Aumont. Diese Ortschaft war verstopft von zurückmarschierenden Truppen, Verwundeten und Fahrzeugen. Granaten schlugen in die Häuser ein. Die Verbände kamen durcheinander und wurden von deutschen Fliegern beschossen. Doch zogen die ermüdeten Kavalleristen in guter Haltung durch das Dorf, wo nördl. und ostw. davon franz. Truppen eine neue Aufnahmestellung besetzt hielten.

Die abgef. Kavallerie-Brigaden biwaktierten auf den Feldern und in Dörfern im Raume La Neuville-en-Beine — Villequier-Aumont — Commenchon, 1,5—3 km hinter der Front. Glücklicherweise war es eine sehr schöne Nacht.

Die berittene Abtlg. Harman.

(Skizze 2, 3 u. 5.)

Das Stabsquartier des III. A.R. lag in Buchoire. General Butler, der um 11 Uhr alle Divisionen und Brigaden im schweren Kampf stehen hatte, empfang vom links benachbarten XVIII. A.R. beunruhigende Nachrichten. Dort hatte der Gegner den Übergang über die Somme bei Ham erzwungen

und war im Begriff, auch weiter südlich vorzudringen, womit die rückwärtigen Verbindungen des III. Korps bedroht wurden.

Um die linke Flanke des III. Korps zu schützen, erhielt die 2. und 3. Kav. Div. den Auftrag, eine berittene Abtlg. von etwa 750 Mann mit zugeteilter Infanterie und Artillerie aufzustellen. Als Führer dieses Verbandes wurde Gen.Maj. Garman bestimmt.

Da nur kurze Zeit zur Verfügung stand, war es nicht leicht, aus den Pferdehaltern der beiden Kav.Div. eine so starke Abtlg. zu bilden. Es blieben nur sehr wenig Pferdehalter bei den jetzt fast unbeweglichen Handpferden zurück. Nach dem ersten Befehl hatte jedes Regiment 50 Mann zu stellen, jedoch konnte die 2. Kav.Div. nur 100 Mann je Brigade (zusammen 300 Mann) stellen. Die Abstellungen der 3. Kav.Div. waren 450 Mann stark. Jede Brigade stellte etwa 12 Offiziere und 150 Mann. Bei der Abtlg. waren keine f. M. G. vorhanden. Sie wurde in Buchoire zusammengestellt und marschierte um 17.30 Uhr nach Berlancourt, etwa 8 km südlich Ham.

Die Abtlg. Garman war wie folgt zusammengesetzt:

an berittenen Truppen waren vorhanden:

von der 2. Kav.Div.	=	300 Mann,
„ „ 3. „	=	450 „
zusammen:		750 Mann

an Infanterie war vorhanden: (Führer Obersift. Theobald)

1. vom Korps Nachschub und von zurückgekehrten Urlaubern .	600 Mann
2. von der 13. Ballon-Komp.	38 „
(hierbei 8 l. M. G.)	zusammen: 638 „

an Artl. war vorhanden:

die reit. „O“-Batterie (6—13-Pfünder).

Offz.Patr. (Stärke: 1 Offz., 1 Untffz., 9 Mann) wurden abgesandt:

1. nach Beaumont-en-Verne, um Verbindung mit der 14. Inf.Div. aufzunehmen,
2. nach Brouchy, Caucourt und Ollezzy,
3. nach Muille-Villette und Ham,
4. nach Esmerzy-Hallon und Canizy.

Die letzteren drei Patrouillen sollten den Gegner feststellen. Mit Ausnahme der letzten beiden Dörfer waren bereits alle Ortschaften von den Deutschen besetzt, ehe die Dunkelheit hereinbrach. Die Patrouillen selbst sandten alle zwei Stunden vorzügliche Meldungen über den Gegner, eigene und franz. Stellungen usw. und hatten wenig oder keine Verluste.

Die Abtlg. Harman wurde am Nachmittag des 23. 3. dem General Greenly unterstellt, welcher um 20 Uhr befahl, eine Lücke in der Front zwischen Villequier-Mumont und La Neuville zu schließen. Die Abtlg. der 3. Kav.Div. ritt nach Ugné-le-Say, fand aber dort die Lücke bereits ausgefüllt von der abgef. Kav. des Gen. Seymour. Sie bivaktierte daraufhin während der Nacht bei Ugné, um am nächsten Morgen nach Verlancourt zurückzukehren. Die Inf. der Abtlg. war um 24 Uhr abmarschirt, um die West-Ausgänge von Villeselve zu sperren, während die reit. Batterie nordostw. Verlancourt in Feuerstellung ging. Zur besseren Übersicht sei hier nochmals die Gliederung der Kav. angegeben. Jede der beiden Kav.Div. (2. und 3.) bildete 3 Teile:

1. die abgef. Kav.Brigaden,
2. die berittene Abtlg. Harman,
3. den Rest der Div. (einschl. Div.Stäbe, Kolonnen und Handpferde).

Zu 3. hatte das III. Korps befohlen, die Handpferde von Quesmy und Grandru in den Wald von Carlepont zurückzuführen und die Straßen, soweit möglich, zu vermeiden. Brig.Gen. Portal marschierte mit dem Stab der 3. Kav.Div., Kolonnen und Handpferden in die Gegend von Carlepont, Brig.Gen. Pitman nach Couarcy.

Die allgemeine Lage in der Nacht vom 23. zum 24. 3. war wie folgt: Die Franzosen hatten die vorderen Stellungen im Abschnitt des III. Korps übernommen, obgleich noch Teile der engl. 14. Inf.Div. mit ihnen bei La Neuville am linken Flügel kämpften. Südlich des Oise-Kanals fanden keine deutschen Angriffe statt. Hier wurde die alte Stellung noch von der engl. 58. Inf.Div. gehalten, die am äußersten rechten Flügel der Engländer überhaupt kämpfte. Die Überreste der engl. Stellungen-Div. und der abgef. Kav. lagen in Reserve unmittelbar hinter der neuen franz. Front. Mit der Ankunft der franz. Verstärkungen übernahmen auch die Franzosen in diesem Abschnitt die verantwortliche Leitung der Operationen.

Am 23. 3. stand das engl. III. A.K. unter dem Befehl der franz. 3. Armee. Ursprünglich sollten die engl. Divisionen zur Verfügung der engl. 5. Armee weiter nördlich herausgezogen werden. Da die Franzosen aber nicht in der Lage waren, allein ihre Stellungen ohne Unterstützung durch die Engländer zu halten, wurden dieselben zurückgehalten, um eine Reserve zur Verfügung zu haben, zumal die deutschen Angriffe, nachdem die Franzosen die vordersten Stellungen übernommen hatten, heftiger wurden.

Der 24. 3. war ein schöner Frühlingssonntag. Es herrschte Bewegungsfriede; daher sollten die abgef. Kav.Brigaden sobald wie möglich zu den Handpferden zurückgenommen werden. Betrachten wir zunächst diese Brigaden.

Die abgef. 6. Kav.Brig. hielt eine rückwärtige Stellung in einem Hohlwege nördl. Chauny, zusammen mit Infanterie der 173. Inf.Brig. und einem Teil der Oxfordshire-Husaren von der 4. Kav.Brig. Bald nach Anbruch der Dämmerung durchbrach ein Angriff der Deutschen die vordere franz. Stellung. Um 9.30 Uhr drangen die Deutschen, durch den Nebel begünstigt, bis zur rückwärtigen engl. Stellung vor. Es entwickelten sich längs der Straße Chauny—Villemorier-Almont heftige Kämpfe. Gegen 10.30 Uhr sah man, als der Nebel sich hob, die Franzosen zurückgehen. Damit hing der engl. linke Flügel in der Luft. Gleichzeitig wurde die Inf. am rechten Flügel nach Chauny zurückgeworfen. Der Rückzug wurde nun bis zur Straße Chauny—Caumont angetreten und während des Nachmittags ein allmähliches Zurückweichen nach Abbécourt ausgeführt. Um 17.30 Uhr gingen sowohl die 173. Inf.Brig. als auch die abgef. 6. Kav.Brig., vermischt mit zahlreichen franz. Truppen, über den Crozat-Kanal zurück. Am Süd-Ufer wurde mit Front nach Norden eine neue Stellung eingenommen. Der linke Flügel lag in Gegend Manicamp.

Als Beispiel des schweren Kampfes der abgef. 6. Kav.Brig. soll erwähnt werden, daß die 6. M.G.-Esk. von ihren 7 Offizieren 6 verloren hatte (3 tot, 3 verw.) Der überlebende Offz. fiel später im Oktober 1918.

Die abgef. 3., 7. und Kan. Kav.Brig., welche weiter nordwestlich in Reserve lagen, marschierten um 6 Uhr nach Caillouel. Während einer längeren Rast wurden hier Versprengte gesammelt. Beim Rückzug gab es ein erhebliches Durcheinander, zumal über die Lage nur Ungewißheit herrschte. Der Gegner war bereits in den Wäldern nördl. und westl. von Ugnay gemeldet worden. Granaten schlugen in die Dörfer ein und setzten verschiedene in Brand. Munitionslager flogen krachend in die Luft; schwarze, ungeheuerer Rauchwolken bedeckten den Himmel. Die Landstraßen waren verstopft von Ktw., San.Fahrzeugen, engl. und franz. zurückmarschierenden Truppen, fliehenden franz. Einwohnern, Nachzügeln und Verwundeten.

Nach der Rast bei Caillouel marschierten die 3 abgef. Kav.Brigaden südwärts und verbrachten den Rest des Tages in Dampcourt und in einigen wenigen Baracken westl. dieses Ortes. In letztere schlugen Granaten ein. Die Brigaden wurden von jetzt ab von Brig.Gen. Seely geführt, welcher gerade vom Urlaub zurückgekehrt war. Sein Stab lag in Appilly. Brig.Gen. Seely wurde der franz. 125. Inf.Div. unterstellt.

Diese 3 Brigaden traten nicht mehr in Tätigkeit, ebenfalls nicht die abgef. 4. und 5. Kav.Brig., die den Rückzug der engl. 14. Inf.Div. mitmachten. Diese beiden Brigaden marschierten am Nachmittag nach Buchoire, dann nach Crissoles, welches sie um 22 Uhr erreichten. Um Mitternacht war der Marsch bei Beaurains (3 km nordw. Noyon) beendet. Hier wurden die ermüdeten Reiter durch die Ankunft von ungefähr 650 Handpferden erfreut. Von dieser Nacht ab hörten die abgef. Brigaden der 2. Kav.Div. auf, als solche zu existieren.

Die Attacke bei Villeselve.

(Skizze 4.)

Rehren wir nun zur berittenen Abtlg. Harman bei Verlancourt zurück, deren Aufgabe es war, die mehr oder weniger offene linke Flanke des engl. III. A.K. zu sichern. Am 24. 3. erhielt Gen.Maj. Harman um 8.30 Uhr den Befehl, eine fast 3 km breite Lücke, etwa 1 km ostw. Villeselve, auszufüllen. Diesen Auftrag sollten die Reiter der 3. Kav.Div. ausführen, die vom Oberstlt. Paterfon geführt wurden, mit der zugeteilten „O“-Batterie. Die Reiter der 2. Kav.Div. lagen bei Verlancourt in Reserve, die Infanterie westl. Villeselve.

Am Morgen erhielt das III. Korps die Meldung, daß starker Segner von Norden her im Anmarsch sei. Gen.Maj. Harman erhielt daraufhin den Befehl, zwischen Solancourt und Esmercy-Hallon aufzuklären. Hierzu wurden die Reiter der 2. Kav.Div. verwandt.

Um 12.50 Uhr benachrichtigte die 14. Inf.Div. die Abtlg. Harman, daß sich ihre Inf. durch die Stellungen der franz. 9. Inf.Div. zurückziehe. Zwei Stunden später forderte letztere die Kav. auf, schleunigst die Linie Beaugies—Crepigny zu besetzen, um ihre rechte Flanke zu decken. Aber es stand hierzu keine Kav. mehr zur Verfügung. Von den 18 Kav.Regimentern der 2. und 3. Kav.Div. hatte die Abtlg. Harman etwa die Stärke von 1½ Regimentern. Die Pferdehalter beider Divisionen hatten so viel Pferde zurückzuführen, daß ihr Gefechtswert praktisch gleich Null war.

Um 12.50 Uhr machten die Deutschen beunruhigende Fortschritte. Von Eugny vorrückend, hatten sie das 2. (Irische) Schützen-Regt. geworfen und aufgerieben. Um Villeselve entspann sich ein schwerer Kampf. Dieser Ort wurde sowohl von Nordosten als auch von Norden angegriffen. Als durch den starken Druck die engl. und franz. Inf. das Dorf aufgeben mußte, wurde die Lage äußerst kritisch. Hier sollte eine Attacke der bedrängten Infanterie eine zeitlang Lust schaffen.

Wie bereits erwähnt, sollten die Reiter der 3. Kav.Div. eine Lücke ostwärts Villeselve ausfüllen. Sie waren nach dort unterwegs; nur der berittene Teil der 6. Kav.Brig. war bei Verlancourt zurückgeblieben. Dieser sollte nun die deutsche Inf. und M.G.-Kessel vor den Waldstücken westl. Villeselve attackieren. Man hoffte damit, einigen verlorenen Boden wiederzugewinnen und der erschütterten Inf. neuen Mut zu geben.

Von der 6. Kav.Brig. war eine berittene Abtlg., etwa 150 Reiter stark, zu einer Esk. (3 Züge) zusammengestellt worden. Jedes Regt. der 6. Kav.Brig. hatte einen berittenen Zug aus den Pferdehaltern gestellt. Diese Esk. marschierte von Verlancourt längs der Straße nach Villeselve, drehte bei einem Hohlweg ab nach Collezey und geriet in schweres Feuer aus der Richtung Solancourt.

Die 3 Büge gingen daher in einer großen Ferne (Big farm) am Südost-Ausgang von Collezzy in Deckung.

Die Attaque war wie folgt beabsichtigt: Der Zug der 3. G. Dragoner sollte in Richtung auf das Waldstück B. attackieren und gleichzeitig die rechte Flanke der anderen beiden Büge decken, die die Hauptattacke in Richtung auf das Waldstück A. zu reiten hatten.

Der rechte Zug ritt in ruhigem Tempo an und erhielt M.G.-Feuer. Er überritt kleinere Inf. Teile und konnte 12 Gefangene zurückführen, erlitt aber später schwere Verluste, da die Deutschen in Deckung in das Waldstück zurückrannten und von dort wieder das Feuer eröffneten.

Inzwischen war der Zug der 10. Husaren angeritten, gefolgt von dem Zug der 1. Dragoner mit 150 Schritt Abstand. Beide Büge ritten zunächst geschlossen in Linie; aber infolge des M.G.-Feuers und der schnellen Gangart öffneten sie sich und waren reichlich zerflattert, als der Zusammenstoß erfolgte.

Gleich nach dem Verlassen der Ferne schwenkte der Spitzenzug etwas nach links und kam an zerstreut im Gelände liegenden Teilen engl. Inf. vorbei. Die Deutschen waren etwa 550 m weiter in Richtung auf das Waldstück A. zu sehen. Bald erhielten die beiden Büge heftiges M.G.-Feuer von vorn und der linken Flanke.

Mit gezogenem Säbel und lautem Hurra ritten sie gegen die deutschen Infanteristen an und attackierten sie, machten einige nieder, während sich andere ergaben. Nachdem sich noch die Büge nach rechts gegen weitere deutsche Inf. Teile gewandt hatten, wurde Sammeln geblasen. Die Esk. sammelte sich und ritt längs der Straße Villeselve—Berlancourt zurück, die Gefangenen dabei mitführend.

Die Verluste der Deutschen schätzten die Engländer auf 70—100 Mann, außerdem wurden 107 Mann durch die Esk. gefangen genommen, obgleich sich diese Zahl nach engl. Angaben noch vergrößerte, da sich einzelne Teile der nachfolgenden Infanterie ergaben. Drei l. M.G. wurden genommen, ein viertes entkam. Während der letzten 200 m war der Boden tief und das Tempo hierdurch langsamer.

Die Verluste der Esk. betrugen 73 Mann; es waren jedoch nur wenig gefallen. Ein Leutnant wurde tödlich verwundet. Zweifellos waren die Verluste erheblich, da die Attaque ohne jede Feuerunterstützung ausgeführt wurde. Die moralische Wirkung war jedoch beträchtlich. Der Mut der erschütterten Infanteristen wurde wieder gehoben, die wieder vorgingen und eine weiter vorn befindliche Stellung besetzten. Der Gegner wurde hier zwei Stunden aufgehalten.

Um 17.55 Uhr erhielt die Abtlg. Harman den Befehl, den Rückzug der franz. und engl. Inf. in südwestl. Richtung nach Guiscard zu decken. Dieser

Auftrag wurde während des Abends erfolgreich ausgeführt. Die berittenen Teile der 2. Kav.Div. sammelten sich darauf in Freniches; der Rest der Abtlg. Harman kam in Reserve bei Muirancourt. Am 25. 3. marschierte sie frühmorgens nach Lagny, 6,5 km nordwestl. Noyon.

Der Mangel an Kavallerie.

(Skizze 5.)

Am Abend des 24. 3. besann sich General Butler auf sein Korps-Kav.-Regt. (Northumberland-Husaren), welches kurz vor der Schlacht in ein Radf. Batl. umgewandelt worden war. Er befahl dem Regts. Führer, Oberstlt. Reynold, soviel Pferde wie irgend möglich von Carlepont zu holen, einen Teil seiner Leute beritten zu machen und am frühen nächsten Morgen die Abtlg. Harman zu erreichen.

Daraufhin marschierten 120 Northumberland-Husaren zu Fuß von Noyon nach Carlepont. Dies war nicht so einfach, da die Straße unter Artl. Feuer lag und die Husaren sehr erschöpft waren, weil die meisten von ihnen seit dem 21. 3. fast ununterbrochen gekämpft hatten. Nachdem sie Pferde erhalten hatten, wurde eine Esk. gebildet, die in der Dunkelheit nach Noyon zurücktritt. In der Stadt, die bereits von der Zivilbevölkerung verlassen war, herrschte ein großes Durcheinander.

Am 25. 3. marschierte die Husaren-Esk. bereits am frühen Morgen auf der Landstraße nach Roze bis Beaurains. Ostwärts von diesem Ort schien bereits ein Gefecht im Gange zu sein, obwohl bei dem dichten Nebel nichts zu sehen war. Patrouillen stellten den Standort der Abtlg. Harman in Lagny fest, wohin dann die Husaren-Esk. ritt. Sie kam um 9 Uhr unter den Befehl des Oberstlt. Paterson, der den beritt. Teil der 3. Kav.Div. führte.

Die Lage in dem Abschnitt des III. Korps war am 25. 3. wie folgt: Der ganze Abschnitt des III. Korps, mit Ausnahme des Abschnitts der engl. 58. Inf. Div., die südlich der Oise außerhalb der angegriffenen Front lag, war vom franz. V. Korps unter General Pellé übernommen worden. Die Franzosen waren jedoch im Verlaufe des Tages 6—8 km zurückgedrückt worden und hatten Noyon aufgeben müssen. Die zerstreuten Brigaden der 2. und 3. Kav.Div. waren alle wieder gesammelt und beritten, obgleich die 3. Kav.Div. erst am folgenden Tage mit der Aufstellung fertig werden konnte. Der Verband Harman blieb während der ganzen Zeit eine besondere Abtlg.

Wir ließen die abgef. 6. Kav.Brig. bei der 58. Inf.Div. südl. der Oise bei Manicamp. Hier blieb sie den Tag über in verhältnismäßiger Ruhe. In der Nacht vom 25. zum 26. 3. wurde sie abgelöst und am 26. 3. um 7 Uhr bei Besme (3 km südl. Manicamp) gesammelt. Sie war die letzte Brigade, die ihre Pferde wieder erreichte.

Kommen wir zur 3., 7. und Kan. Kav.Brigr. zurück, die nördlich der Oise zwischen Dampcourt und Appilly lagen und vom Brig.Gen. Seely geführt wurden, der seinerseits wieder der französl. 125. Inf.Div. unterstand. Da am frühen Morgen des 25. 3. starker Nebel herrschte, wurden die Brigaden näher ostw. an Appilly herangezogen, mit dem rechten Flügel (abges. 7. Kav.Brigr.) am Oise-Kanal und dann rittlings der Eisenbahn Noyon—Chauny und der Landstraße nach Mondescourt. Diese neue Stellung lag etwa 2,5 km hinter der von den Franzosen gehaltenen Front.

Als der Nebel sich gegen 9 Uhr hob, schlugen im Bahnhof Appilly und auf den Kanalbrücken Granaten ein. Kurze Zeit darauf besagten Meldungen, daß die Franzosen in Abbécourt von den Deutschen angegriffen wurden. Um 12 Uhr wurde das Dorf als verloren gemeldet. Um diese Zeit flog ein deutsches Flugzeug über den Bahnhof Appilly, wurde von der abges. 7. Kav.Brigr. unter Feuer genommen und stürzte brennend ab.

Am Mittag, als die Kavallerie gerade mit einem Angriff der Deutschen rechnete, wurde sie von franz. Infanterie, die von Süden kam, abgelöst. Die Deutschen besetzten um 14.30 Uhr Appilly. Die abges. 7. und Kan. Kav.Brigr. erhielten den Befehl, an die Pferde zu gehen. Sie überquerten den Kanal und Fluß bei Bretigny, als ein deutsches Flugzeug erschien. Wenige Minuten später wurde das Dorf schwer beschossen, doch hatten die Reiter nur wenig Verluste. Nach einem 13 km-Marsch erreichten die beiden abges. Kav.Brigaden bei schönem Wetter um 17 Uhr Carlepont, wo sie ihre Pferde vorfanden.

Inzwischen waren die 3 abges. Brigaden der 2. Kav.Div. wieder beritten gemacht und neu gegliedert worden. Die 2. Kav.Div. bestand nun aus folgenden 2 Teilen:

1. aus den 500 Mann, die am 25. 3. unter den Befehl des Brig.Gen. Harman traten. Dieser hatte bereits 300 Mann von der 2. Kav.Div. (Führer der 300 Mann: Oberstlt. Cook),
2. aus dem Teil, der die „2. Kav.Div.“ genannt wurde mit 1100 Mann und 8 M.G. Aus diesem Teil wurden 3 neue Brigaden gebildet; jede etwa 1 Regt. stark (3., 4. u. 5. Kav.Brigr.) (Führer: Brig.Gen. Pitman).

Die 5. Kav.Brigr. wurde nach Chiry (5 km südw. Noyon) entsandt. Die beiden anderen sicherten am Nachmittag die Oise-Übergänge zwischen Pontoise und Sempigny, die zur Sprengung vorbereitet wurden, und marschierten am Abend ebenfalls nach Chiry.

Patrouillen der 5. Kav.Brigr. meldeten, daß die Franzosen noch die südlichen Ausgänge von Noyon hielten, während die Deutschen bereits den Nordteil der Stadt besetzt hätten. Während der Nacht räumten die Franzosen jedoch die Stadt.

Am Abend wurde die 2. Kav.Div. der 14. Inf.Div. (Gen.Maj. Greenly) unterstellt und erhielt den Befehl, den Mont Renaud zu besetzen, von dem sich die Franzosen zurückzogen. Die 5. Kav.Brig. führte diesen Auftrag aus, besetzte den Berg und sperrte den Übergang über die Oise bei Pont l'Évêque.

Die Abtlg. Harman war um 14.30 Uhr der franz. 10. Inf.Div. unterstellt worden und sollte dem franz. Inf.Regt. 46 bei Catigny helfen. Nach Rücksprache mit dem franz. Regts.-Führer sollten 600 abgez. Reiter (250 von der 2. Kav.Div. und 350 von der 3. Kav.Div.) die Franzosen bei Muirancourt unterstützen. Als jedoch die Vorhut dieser Abtlg. (Führer: Oberstlt. Paterjon) den Le Chapitre-Wald erreichte, zogen sich die Franzosen bereits zurück. Die Reiter nahmen nun am Ostrand von Chevilly eine Aufnahmestellung ein, um den Rückzug der Franzosen zu decken. Als gegen 17 Uhr alle Franzosen Chevilly durchschritten hatten, hingen beide Flügel der Reiter in der Luft. Die Abtlg. zog sich darauf ebenfalls zurück und erreichte um 20.30 Uhr die Handpferde bei Lagny.

Das Wetter, das seit dem 21. 3. schön und warm war, wurde nun frostig und kalt und blieb während der nächsten Woche so.

Die Artl. der 3. Kav.Brig., welche bisher mit der Infanterie zusammengekämpft hatte, kam zurück. Da sie alle Munition verschossen hatte, wurde sie weiter zurückgeschickt.

Die allgem. Lage der 5. Armee am Abend des 25. 3. war wie folgt: Die Franzosen hatten etwa die Hälfte der angegriffenen Front übernommen und zogen weitere Verstärkungen heran. Die Armee hatte sich im Verlaufe des Tages am rechten Flügel etwa 10—13 km und am linken 5—6,5 km zurückziehen müssen. Während der Rückzug die Franzosen in eine mehr südwestl. Richtung führte, um Paris zu decken, ging der engl. Rückzug weiter nördlich mehr nach Westen. Es mußte sich demnach bei einem weiteren Rückzug eine sich immer erweiternde Lücke zwischen den beiden Verbündeten bilden. Daher erhielt Gen. Butler vom Gen. Haig Anweisungen, daß sich das III. Korps in eine südwestlichere Richtung mit den Franzosen zurückziehen solle, weil es besser sei, eine Lücke zwischen den engl. Truppen als zwischen Engländern und Franzosen zu haben.

Die Kämpfe der Kavallerie am 26. 3. 1918.

(Skizze 5 u. 6.)

Wie bereits erwähnt, war die 3. Kav.Div. nicht so schnell wieder beritten wie die 2. Kav.Div., weil die taktische Lage es schwieriger gemacht hatte, die abgez. Teile der 6., 7. und Kan. Kav.Brig. herauszuziehen. Die beiden letzten Brigaden erhielten ihre Pferde erst am 25. 3. um 17 Uhr in Carlepoint. Am

26. 3. wurde um 8 Uhr eine berittene Abtlg. unter Brig.Gen. Portal zusammen-gestellt.

Diese Abtlg. — etwa eine Brigade stark — ritt nach Les Eloyes, von wo Patrouillen entsandt wurden, um die Übergänge über die Oise zwischen Pontoise und Sempigny zu beobachten. Jedoch machten die Deutschen hier keinen Versuch, die Oise zu überschreiten. Sie griffen mehr in westlicher Richtung durch die Wälder westl. Noyon an. Hier entwickelten sich schwere Kämpfe, an denen sich die engl. Kavallerie hervorragend beteiligen sollte. Zuvor sei noch einmal erwähnt, daß die 2. und 3. Kav.Div. in drei getrennten Teilen operierte:

1. **Die Abtlg. Harman** war etwa 1200 Mann stark, mit Reitern von jedem Regiment der beiden Kav.Div.
2. **Die 2. Kav.Div.** war etwa 1100 Mann stark unter Brig.Gen. Pitman,
3. **Die 3. Kav.Div.** unter Brig.Gen. Portal hatte ungefähr die gleiche Stärke wie die 2. Kav.Div.

Jede Brigade hatte nur noch die Stärke eines Regiments. Die während der ersten 5 Schlachtstage erlittenen Verluste hatten noch nicht ersetzt werden können. Erschreckend hoch war der Abgang an M.G.

Die Lage westl. und südw. Noyon war am frühen Morgen des 26. 3. reichlich unklar. Niemand wußte, wie weit die Deutschen vorgedrungen waren, noch wußte man die augenblickliche Lage der von den Franzosen gehaltenen Front.

Brig.Gen. Pitman erhielt den Auftrag, die linke Flanke zu sichern und in Richtung Noyon aufzuklären, sich aber nicht in einen Inf.Kampf hineinziehen zu lassen.

Um 9.40 Uhr bekam die noch 3 Eskadronen starke 5. Kav.Brig. den Befehl, eine Esk. von Vauchelles nach Porquericourt zu entsenden und Verbindung mit den Franzosen bei Germaize aufzunehmen. Dieser Befehl wurde jedoch später wieder aufgehoben.

Um 10.40 Uhr erhielten die Gen. Pitman und Harman vom III. A.R. den Befehl, den Franzosen im Bois des Effarts zu helfen. Die 2. Kav.Div. sollte hierzu den Höhenrücken nordw. Larbroye besetzen, die Abtlg. Harman weiter nördlich davon den Bois des Effarts und die Ferme Charbonneur. Letztere sollte mit den Franzosen bei Lagny Verbindung aufnehmen.

Die 5. Kav.Brig. — Vorhut der 2. Kav.Div. — ritt sofort an, gefolgt vom Gros. Sie wurde von den Franzosen freudig begrüßt, als sie durch Chiry galoppierte. Da Suzoy von den Deutschen bereits besetzt war, konnte die 5. Kav.Brig. nicht mehr weiter vorkommen. Brig.Gen. Pitman selbst ritt bis zur ehem. Mühle von Suzoy; ein Frontal-Angriff erschien ihm nicht mehr möglich. Er befahl deshalb der 3. Kav.Brig., westl. um den Bois de la Reserve auszuholen und über Cuy auf den Bois des Effarts vorzugehen.

Die 5. Kav.Brigr. hatte bereits das Schott. Drag.Regt. Nr. 2 in den Bois de la Reserve gesandt. Brig.Gen. Pitman selbst blieb mit seinem Stabe an der N.W.-Ecke von Dive-le-Franc.

Die umfassende Bewegung der 3. Kav.Brigr. ging gut vonstatten. Die Brigade kam bis in die Nähe der Ferme Hirondelle und nahm Verbindung mit der Abtlg. Harman auf. Zur selben Zeit hatte die 4. Kav.Brigr. den Südrand des Bois de la Reserve erreicht.

Die Abtlg. Harman war bis in die Nähe des Bois des Effarts vorgestoßen und griff mit der Kan. Kav.Brigr. — knapp 3 Esk. stark — und Teilen der 7. Kav.Brigr. den Waldrand zu Fuß an und stieß bis zur Straße Suzoy—Lagny, die mitten durch den Wald führt, vor. Die rechte Flanke wurde von den Eskadronen der 6. und 7. Kav.Brigr. gesichert, welche Anschluß mit der 2. Kav.Div. hatten und so eine dünne, aber ununterbrochene Linie von nördlich Dive-le-Franc bis Lagny bildeten. Die Aufstellung der Kav. war um 15.30 Uhr ungefähr wie folgt:

5. und 4. Kav.Brigr. — von Pitmans 2. Kav.Div. —

nördl. Dive-le-Franc bis zur N.W.-Ecke des Bois de la Reserve,

Eskadronen der 3. Kav.Div. — von der Abtlg. Harman —

längs der Straße Suzoy—Lagny inmitten des Bois des Effarts,

3. Kav.Brigr. — von Pitmans 2. Kav.Div. —

südl. Ferme Hirondelle,

Eskadronen der 2. Kav.Div. — von der Abtlg. Harman —

durch Ferme Charbonneur und Lagny bis nordw. davon.

An einigen Stellen, besonders an den Flügeln, lagen noch Franzosen zwischen den Reitern. Die engl. Kavallerie machte an diesem Tage von ihren Pferden ausreichend Gebrauch, doch bot sich keine Gelegenheit zur Attacke.

Während des Nachmittags kamen die Deutschen nicht mehr weiter vor. Alles schien gut zu gehen, als gegen 17 Uhr die Meldung kam, daß die Franzosen vom Montagne de Lagny heruntergeworfen seien und sich von Candor und Lagny zurückgezogen hätten. Da die linke Flanke der Kavallerie nun offen lag, waren die Eskadronen der 2. Kav.Div. (Abtlg. Harman) gezwungen, eine rückwärtige Stellung einzunehmen, um den Übergang über die Divette bei Dives zu sichern. Hierbei fiel der Führer dieser Abtlg., Oberstlt. Cook.

Währenddessen wurden die Eskadronen der 3. Kav.Div. (Abtlg. Harman) von Osten her durch den Bois des Effarts angegriffen und mußten sich zurückziehen. Die 6. Kav.Brigr., die in Reserve lag, wurde bei der Ferme Charbonneur eingesetzt, um den Rückzug zu decken. Der Rest der Abtlg. Harman besetzte

darauf die Linie Cuy—Dives und hielt die Deutschen so lange auf, daß sich die 6. Kav.Brig. noch ungehindert zurückziehen konnte.

Französische Verstärkungen kamen heran und besetzten um 18 Uhr eine Stellung vor Thiescourt. Durch diese Stellung zog sich die Abtlg. Harman zurück, um sich ab 19 Uhr bei Elincourt zu sammeln.

Rehren wir zur 2. Kav.Div. zurück, deren Einheiten zunächst nichts von dem Rückzug in ihrer linken Flanke wußten. Wie bereits erwähnt, lag die 3. Kav.Brig. in der Mitte der Abtlg. Harman. Als sie links und rechts keinen Anschluß mehr hatte, konnte sie nur durch unsichtiges Handeln dem Schicksal, abgeschnitten zu werden, entgehen.

Die 4. Kav.Brig. im Bois de la Reserve bekam von links Flankenfeuer, während die 5. Kav.Brig. aus Richtung Suzoy angegriffen wurde. Der deutsche Angriff wurde zwar angehalten, doch mußte sich Brig.General Pitman infolge der drohenden Umfassung von links bis zur Linie Dive-le-Franc—Epinoy, die inzwischen von den Franzosen besetzt worden war, zurückziehen. Diese Linie wurde während der Nacht vom 26. zum 27. 3. gehalten.

Am Mitternacht wurde die 5. Kav.Brig. von den Franzosen abgelöst und ging nach Chiry zurück. Die 3. und 4. Kav.Brig. blieben noch in der Nacht in Stellung und wurden erst am nächsten Morgen von den Franzosen abgelöst.

Wir ließen die 3. Kav.Div. des Brig.Gen. Portal bei Les Cloyes, 5 km südl. Noyon, mit stehenden Patr. an den Oise-Übergängen. Kurz vor 12 Uhr erhielt sie den Befehl, durch Ourscamp zu marschieren, um die 2. Kav.Div. zu unterstützen. Dieser Befehl wurde jedoch bald darauf aufgehoben, und alles blieb an diesem Tage wie zuvor.

Engl. Kav.Patr. meldeten um 14.40 Uhr, daß sich die Franzosen auf das Südufer zurückgezogen und die Oise-Übergänge gesprengt hätten. Eine Stunde später meldeten sie, daß die Deutschen die Franzosen auf dem Mont Renaud in Gegend Sempigny angriffen.

Die 3. Kav.Div. blieb während der Nacht vom 26./27. 3. in der alten Stellung. Am 27. 3. erhielt sie um 12 Uhr den Befehl, sich bei Choisy zu sammeln; eine Eskadron sollte bei Les Cloyes zurückbleiben, um die linke Flanke der 18. Inf.Div. zu sichern und das III. Korps mit Meldungen zu versehen.

Am 26. 3. fand die historische „Doullens-Konferenz“ statt, bei der Gen. Foch dazu ermächtigt wurde, den Einsatz aller Truppen der verbündeten Armeen an der Westfront in Übereinstimmung zu bringen, in der Voraussetzung, daß Amiens unter allen Umständen gehalten werden und der Rückzug der Franzosen in Richtung Paris ein Ende finden würde.

Neuauftellung der 2. und 3. Kav.Div.

(Skizze 7.)

Am 27. 3. befaß um 8 Uhr Gen. Gough dem III. Korps, die 2. Kav.Div. und die Kan. Kav.Brigr. herauszuziehen und sie nach Montdidier in Marsch zu setzen. Während des Tages wurden daraufhin folgende Bewegungen ausgeführt:

1. **Die 2. Kav.Div. und die Kan. Kav.Brigr.** — einschl. der Reiter der Abtlg. Harman — wurden zu vollständigen Einheiten zusammengestellt und im Raume Jonquières—Arsy—Moyvillers (westl. Compiègne) vereinigt. Gen.Maj. Greenly übernahm wieder das Kommando über die 2. Kav.Div., mußte jedoch am nächsten Tage ins Lazarett und übergab die Führung der Kav.Div. dem Brig.Gen. (später Gen.Maj.) Pitman, welcher diese Stellung bis zum Ende des Krieges behielt.
2. **Die reit. Artl. der 3. Kav.Brigr.** kam von der 18. Inf.Div. zurück.
3. **Eine Abtlg. unter Oberstlt. Reynold** stand bei Chevincourt, 15 km südw. Noyon, um die schwere Korpsartillerie zu decken. Die Stärke dieser Abtlg. war: 300 Reiter und ein Zug mot. M.G. (eine Esk. Northumberland-Husaren und die Eskadronen der 6. und 7. Kav.Brigr. von der Abtlg. Harman).
4. **Die 3. Kav.Div. — ohne Kan. Kav.Brigr. und Abtlg. Reynold** — (Führer: Gen. Maj. Harman) sammelte sich am Nachmittag bei Choisy-au-Bac (nördl. Compiègne) und am Rande des Forêt de Compiègne.

Die Abtlg. Reynold hatte Patr. nach Norden entsandt, um mit den Franzosen Verbindung aufzunehmen. Die 2. und 3. Kav.Div. hatten am 27. 3. einen Ruhetag. Deutsche Flugzeuge warfen in der Nacht vom 27./28. 3. Bomben auf die 3. Kav.Div. bei Choisy, ohne jedoch großen Schaden anzurichten.

Die Verluste der 2. Kav.Div. vom 21. bis 26. 3. betrugen: 51 Offiziere und 888 Untffz. und Mannschaften. Annähernd die Hälfte hatte sie während der schweren Kämpfe am Crozat-Kanal am 22. und 23. 3. verloren. Die 3. Kav.Div. hatte ähnlich hohe Verluste zu beklagen.

Die 2. Kav.Div. verläßt das III. Korps.

(Skizze 8.)

Die 2. Kav.Div. mit zugeteilter Kan. Kav.Brigr. mußte am 28. 3. früh abmarschieren, um die Gegend Ravenel—Leglantiers—Angivillers, etwa 15 km südl. Montdidier, zu erreichen. Ehe sie abtritt, kam noch die Nachricht, daß die Deutschen bereits in Montdidier seien. Südlich davon solle in der franz. Front eine große Lücke sein. Wie weit der Gegner darin vorgestoßen sei,

wußte niemand. Brig. Gen. Pitman entschloß sich daher, zunächst bis in die Gegend La Neuville—Roy und nordöstw. Lieuvillers (19 km südl. Montdidier) zu marschieren.

Die 2. Kav.Div. ritt um 7.30 Uhr ab und kam dort an, ohne auf Gegner gestoßen zu sein. Da die Div. nun im Abschnitt der franz. 3. Armee lag, wurde ein Stabsoffz. zur Verbindungsaufnahme ins Stabsquartier entsandt, der um 9 Uhr zurückkam mit dem Ersuchen, daß sich die Div. in den Wäldern in Gegend Montgérain zur Verfügung halten solle.

Die Deutschen hatten inzwischen Mesnil—St. Georges (westl. Montdidier) genommen und rückten weiter vor. Die Kan. Kav.Brig. erhielt den Auftrag, nach Welles—Pérennes zu marschieren, um den Gegner aufzuhalten, falls er weiter nach Süden vordringen würde. Der Rest der Div. sollte nach Chépoix marschieren.

Die Kan. Kav.Brig. ritt um 12.30 Uhr ab, doch fand sie, daß die franz. Front noch hielt und zunächst kein Eingreifen erforderlich sei.

Am Nachmittag nahmen die Franzosen ihre Stellung bis Le Monchel—Mesnil—St. Georges und Fontaine-sous-Montdidier zurück. Die Lage schien sich hier zu entspannen. Um 17.30 Uhr bildete die 2. Kav.Div. auf Ersuchen der franz. 56. Inf.Div. drei abges. Abteilungen von je 300 Mann als Reserve hinter der franz. Front. Diese abges. Abteilungen standen wie folgt: Die Kan. Kav.Brig. bei Welles—Pérennes, die 4. Kav.Brig. bei Plainville, die 3. Kav.Brig. bei Broyes und die 5. Kav.Brig. in Reserve bei La Hérelle.

Die 3. Kav.Div. hatte einen sehr notwendigen Ruhetag in und um Choisy-au-Bac bei Compiègne. Nicht an der Aisne lag das Bivak. Hier hatten bereits im September 1914 engl. Kavalleristen ihre Pferde in dem Fluß getränkt.

Die 1. Kav.Div.

Die 1. Kav.Div. beim XIX. A.R.

(Skizze 1.)

Die 1. Kav.Div. sollte sich für den Fall einer deutschen Offensive in Gegend Bernes versammeln, um dem XIX. A.R. als bewegliche Reserve zu dienen. Bernes lag genau in der Mitte des Korpsabschnittes. Unmittelbar vor der Offensive befand sich die 1. Kav.Div. 10 km westl. davon. Der Div. Stab lag in Flamicourt (südliche Vorstadt von Péronne), die 1., 2. und 9. Kav. Brig. in Méreaucourt, Courcelles und Le Mesnil—Bruntel.

Jede Kav.Brig. hatte einige Tage vor der deutschen Offensive eine Abtg. von 450 Mann zum Schanzen und Drahtziehen an der Front. Während die Schanzabteilungen der 1. und 9. Kav.Brig. jeden Abend wieder zu ihren Pferden

zurückkehrten, bildeten die Abteilungen der 2. Kav.Brigr. ein sogenanntes Pionier-Regt., das zeitweilig von seinen Pferden getrennt war. Dieses Pionier-Regt. hatte folgende Stärke: 15 Offz., 458 Untffz. und Mannschaften, 10 Reitpferde, 4 Fahrzeuge und einen Wasserwagen. Es gliederte sich in Stab, 3 Eskadronen zu je 3 Zügen; der Zug zu je 50 Mann und 1 l. M.G. Als die Schlacht begann, lag dieses Regt. im Abschnitt der 66. Inf.Div. in der Nähe von Roisel.

Die 2. M.G.-Esk. war seit dem 14. 3. der 66. Inf.Div. unterstellt worden. Die reitenden Batterien der 1. Kav.Div. waren ebenfalls der 24. u. 66. Inf.Div. zugeteilt worden.

So fand die deutsche Offensive die 1. Kav.Div. ohne ihre Artl., $\frac{1}{3}$ ihrer f. M.G., $\frac{1}{4}$ ihrer l. M.G. und ohne einige 450 Gewehre.

Der 21. 3. 1918.

(Skizze 9.)

Am 21. 3. traf um 8.50 Uhr der Befehl des XIX. Korps beim Div.Stab ein, die täglichen Schanzarbeiten einzustellen und sich alarmbereit zu halten. Am Morgen wurde die 1. Kav.Brigr. bei Méreaucourt von einem deutschen Fernkampfgeschütz beschossen und erlitt Verluste an Reitern und Pferden. Die Vermittlung der 1. Kav.Brigr. wurde zerstört.

Um 13.30 erhielt die 1. Kav.Div. den Befehl, in den vorgesehenen Versammlungsraum bei Bernes zu marschieren ohne das Pi.-Regt. der 2. Kav.Brigr., welches bei der 66. Inf.Brigr. verblieb und dieser unterstellt wurde.

Gleich nach der Ankunft in Bernes mußte die 1. Kav.Brigr. eine abgef. Abtlg. bilden, die der 24. Inf.Div. unterstellt wurde. Von der 2. Kav.Brigr. waren, wie bereits erwähnt, das Pi.-Regt. und die M.G.-Esk. bei der 66. Inf.Div., während die 9. Kav.Brigr. ebenfalls eine abgef. Abtlg. aufstellen mußte. Diese wurde als Reserve des XIX. Korps bei Hervilly zurückgehalten. Die Handpferde der 1. Kav.Div. blieben zunächst bei Bernes und wurden später weiter zurückgeführt.

Die Gründe, die Kavallerie beim Ausbruch der Offensive abziehen zu lassen, sind bereits am Anfang dieser Arbeit aufgeführt worden. Es muß jedoch erwähnt werden, daß, während die 2. und 3. Kav.Div. ihre Pferde erst am 26. und 27. 3. wieder sah, die 1. Kav.Div. bereits am Morgen des 23. 3. wieder beritten war.

Die erste Einheit der 1. Kav.Div., die ins Gefecht trat, scheint die 2. M.G.-Esk. gewesen zu sein. Diese wurde bereits um 8.20 Uhr von der 66. Inf.Div. eingesetzt. Sie verlor bald ein M.G. durch Volltreffer und erlitt erhebliche Verluste.

Die abges. 1. Kav.Brig. wurde unter die drei Inf.Brigaden der 24. Inf.-Div. verteilt. Die 11. Husaren kamen zur 72. Inf.Brig. nach Villecholes. Zuerst hatte man mit diesem Regt. und zwei Inf.Kompanien einen Gegenangriff beabsichtigt, um Maiffemy wiederzunehmen. Dieser Gegenangriff sollte jedoch erst dann stattfinden, wenn die Höhen am rechten Flügel von der Nachbar-Brigade wiedergenommen worden waren. Da dieses Unternehmen jedoch scheiterte, unterblieb der Gegenangriff. Die 11. Husaren wurden daraufhin etwa 1 km südostw. Villecholes eingesetzt, um hier ein schmales Waldstück zu halten. Um 21 Uhr übernahm Oberstlt. Anderson (11. Husaren) das Kommando über alle Truppen der 72. Inf.Brig. südl. des Omignon-Baches.

Die abges. 2. und 5. S.Dragonen hatten inzwischen die 75. Inf.Brig. erreicht, welche um 15 Uhr befahl, „le Verguier-Switch“ zu halten, einen Reservergraben südl. Le Verguier, während die 1. M.G.-Est. der 17. Inf.Brig. unterstellt wurde und in Reservergräben bei Vendelles in Stellung ging.

Von der abges. 9. Kav.Brig. wurden die 8. Husaren um 19 Uhr zur Besetzung von „Upstart Redoubt“, 900 m südostw. Hesbecourt, entsandt. Weiter nördlich, nahe Roisel, stand das Pi.-Regt. der 2. Kav.Brig. bereits im schweren Kampf. Die Abstellungen der 18. Husaren verloren hierbei mehr als $\frac{1}{3}$ ihrer Stärke.

Die Lage des XIX. A.K. beim Einbruch der Nacht war wie folgt: Die Front war durchschnittlich 1,5 km zurückgedrückt worden. Die einzige Reserve, die dem Korps noch zur Verfügung stand, war die 9. Kav.Brig., die bei Hervilly lag.

Der 22. 3. 1918.

(Skizze 9 und 10.)

Der 2. Tag der Schlacht begann um 5 Uhr mit schwerem Artilleriefeuer. Etwa drei Stunden später erfolgten die Inf.-Angriffe. Den Deutschen gelang es, durch dichten Nebel begünstigt, die Stellungen an verschiedenen Punkten zu durchbrechen.

Zwar war das XIX. Korps am frühen Morgen durch die 50. Inf.Div. verstärkt worden, welche um 9 Uhr eine Stellung zwischen Caulaincourt—Bouchy eingenommen hatte; doch war die Lage trotzdem besorgniserregend. Die Mannschaften der 50. Inf.Div. waren nach vorhergehenden tage- und nächtelangen Schanzarbeiten ermüdet. Die 24. und 66. Inf.Div. hatten schwere Verluste erlitten. Meldungen besagten, daß die Korps am rechten und linken Flügel weiter als das XIX. Korps zurückgeworfen worden seien.

Betrachten wir die Lage der drei Kav.Brigaden. Die 1. Kav.Brig., aufgeteilt unter die drei Inf.Brigaden der 24. Inf.Div., kam in keinen schweren Kampf. Oberstlt. Anderson, der neben seinem eigenen 11. Husaren-Regt. zeit-

weilig noch Infanterieteile der 72. Inf.Brig. befehligte, erhielt um 12.40 Uhr den Befehl, sich durch die Stellung der 50. Inf.Div. zurückzuziehen und eine Stellung zwischen Tertry und Bouvincourt einzunehmen. Diese Bewegung wurde demzufolge ausgeführt.

Die Truppen nördlich des Omignon-Baches hatten sich bereits zurückgezogen. Kurz darauf sah man ungefähr 2000 Deutsche von den Höhen von Vermand herabsteigen. Um 18.30 Uhr erreichten die 11. Husaren ihre Pferde in Gegend 800 m ostw. Estrées. Die 1. M.G.-Esk. scheint bei Vendelles nicht mehr in Tätigkeit getreten zu sein. Sie hatte um 12 Uhr den Rückzug angetreten und zwei M.G. bei der Nachhut der 17. Inf.Brig. gelassen.

Die 5. G.Dragoner — ebenfalls der 17. Inf.Brig. unterstellt — mußten den Rückzug antreten, als gegen 11 Uhr Le Verguier von den Deutschen genommen worden war. Sie marschierten nach Bernes zurück, nachdem eine Eskadron noch Schwierigkeiten hatte, sich vom Gegner zu lösen, weil sie bereits umgangen war.

Die 9. Kav.Brig. war, wie bereits erwähnt, die einzige Korps-Reserve. Als um 9.30 Uhr Meldungen eingingen, daß die Deutschen sich Hervilly näherten, wurde der Brigade befohlen, die 66. Inf.Div. zu unterstützen.

Die 15. Husaren waren der 197. Inf.Brig. bei Roisel unterstellt worden. Sie erhielten den Auftrag, ostwärts dieses Ortes den Gegner aufzuhalten. Das Regt. marschierte um 10.30 Uhr unberitten ab. Die Deutschen hatten bereits, durch den Nebel begünstigt, die Cologne-Niederung nördl. Roisel durchschritten. Es war erforderlich, eine Esk. dagegen einzusetzen. Der Rest des Regiments rückte bis westl. der Straße Hesbecourt—Villers Faucon, war aber zu schwach, den Gegner dort in Schach zu halten.

Unmittelbar davon im Süden hatten die Deutschen im Hervilly-Wald festen Fuß gefaßt und waren im Vorgehen von Hesbecourt nach Hervilly. Es wurde daher beschlossen, den Rest der abgef. 9. Kav.Brig. um 12 Uhr zu einem Gegenangriff aus der Gegend Montigny-Ferme mit Front nach Norden anzusetzen. Zufälligerweise hatte die Brigade 2 Tage vorher in derselben Gegend eine gleiche Lage geübt.

Der Gegenangriff wurde von den 8. und 19. Husaren ausgeführt und von 6 Kampfwagen des 5. Kampfwagen-Batls. unterstützt¹⁾. Ein M.G. der 9. M.G.-Esk. gab von einer Seite Feuerschuß, während die anderen mit den Husaren vorgingen. Der Angriff gelang, und der deutsche Vormarsch wurde hier eine zeitlang aufgehalten. Um 13 Uhr war die 66. Inf.Div. noch im Besitz ihrer rückwärtigen Stellungen.

Inzwischen hatte das Pi.-Regt. der 2. Kav.Brig. mit der Infanterie der 66. Inf.Div. zusammengeköpft. Die 2. M.G.-Esk. kam um 11 Uhr südl.

¹⁾ Nach einem anderen Bericht nahmen nur drei Kampfwagen teil.

Templeux in Tätigkeit. Nach engl. Angaben soll sie hier ein wohlgezieltes und wirksames Feuer auf die angreifenden deutschen Massen haben abgeben können. Zwei M.G. vermochten nicht weniger als 5 deutsche Angriffe aufzuhalten. Später mußte sich die M.G.-Est. infolge des Rückzuges ebenfalls mit zurückziehen und büßte hierbei 3 M.G. ein.

Der Rückzug des XIX. A.R. am 22. 3. 1918.

(Skizze 9 und 10.)

Um 15 Uhr befand sich das ganze XIX. Korps im Rückzuge aus der Schlachtzone. Die Absicht des Generals Watts war hierbei, die 24. und 66. Inf.Div., sowie die 1. Kav.Div. hinter der 50. Inf.Div. zu sammeln, welche sich am Morgen hinter der Linie Caulaincourt—Bouchy bereitgestellt hatte.

Der Rückzug der Divisionen wurde befehlsgemäß am Nachmittag ausgeführt. Die verschiedenen Kav.Abteilungen marschierten mit der Infanterie zurück. Der Stab der 1. Kav.Div. ging von Vernes nach Athies, wo er 15.45 Uhr eintraf. Hier sollte sich auch die 1. Kav.Div. sammeln.

Die 9. Kav.Brig., welche sich nach dem Gegenangriff am Morgen eingegraben hatte, zog sich um 17 Uhr unter schwerem Artilleriefeuer, sowie unter dem Feuer deutscher Flieger zurück. Es gelang hierbei, ein deutsches Flugzeug abzuschießen und den Führer gefangen zu nehmen. Die Verluste der 9. Kav.Brig. am 21. und 22. 3. betrugen 14 Offz. und 164 Untffz. und Mannschaften.

Am 22. 3. standen die drei Brigaden der 1. Kav.Div. um 20.30 Uhr wie folgt versammelt: 1. Kav.Brig. bei Athies, 2. Kav.Brig. bei Devise, 9. Kav.Brig. bei Ennemain. Letztere war jedoch nur mit ihren Pferden vollzählig. Eine reit. Battr. („N“-Battr.) hatte sich wieder bei der 9. Kav.Brig. eingefunden, die anderen beiden Batterien waren noch bei der Infanterie und erreichten die 1. Kav.Div. erst nach der Schlacht.

Die Aussicht auf Nachtruhe für die ermüdeten Reiter war dahin, als die 1. Kav.Div. um 21 Uhr den Befehl erhielt, sich in der Linie Athies—Le Mesnil, mit Front nach Osten, einzugraben, um die Brücke über die Somme bei Brie offen zu halten. Diese Linie war etwa 5 km lang und lag ungefähr 6,5 km hinter der vorderen Stellung. Diese verlief jetzt von Guizancourt nach Monchy—Lagache (24. Inf.Div.) und dann von Vraignes und Beaumetz nach Brusle (50. Inf.Div.). Während der Nacht wurden Kav.Patr. ostw. der eingegrabenen Linie entsandt.

Die Lage versprach für den nächsten Tag sehr ernst für das XIX. Korps zu werden. Seine Divisionen hatten bereits 2 Tage und 1 Nacht gekämpft oder waren marschiert; außerdem hatten sie schwere Verluste erlitten. Hinzukam, daß das XVIII. Korps rechts davon bereits hinter die Somme zurück-

gegangen war und mit seinem linken Flügel 5 km hinter dem rechten Flügel des XIX. Korps lag und somit die rechte Flanke dieses Korps von Guizancourt an offen lag.

Die 1. Kav.Div. füllt am 23. 3. 1918 die Lücke an der Somme zwischen dem XVIII. und XIX. A.R. aus.

(Skizze 10.)

Um die Lage zu festigen, befahl die 5. Armee General Watts, seine Divisionen hinter die Somme zurückzunehmen. Die 1. Kav.Div. sollte hierbei die Lücke zwischen dem XVIII. und XIX. Korps zwischen Bethencourt und Pargny füllen. Die 1. Kav.Div. erhielt um 6 Uhr die entsprechenden Befehle. Daraufhin marschierten die 1. und 2. Kav.Brig. sogleich zu Fuß ab, überschritten die Somme bei St. Christ und fanden ihre Handpferde dort auf dem Westufer vor. Die 9. Kav.Brig. überschritt als Nachhut zwei Stunden später den Fluß.

Die 1. Kav.Div. ritt nun 5 km weiter südlich nach Morchain, wo um 10.15 Uhr die 2. Kav.Brig. eine Eskadron der 9. Manen nach Bethencourt und eine Eskadron der 18. Manen nach Pargny entsandte, währenddessen Patrouillen nach Voyennes und Mesnil—St. Nicaise ritten, um zu erkunden und Verbindung mit dem linken Flügel des XVIII. Korps aufzunehmen. Kurze Zeit darauf meldeten die Patrouillen, daß die 20. Inf.Div. die Fluglinie von Canizy bis Bethencourt und die 30. Inf.Div. Esmerly Hallon und Verlaines hielten. Die rechte Flanke schien somit gesichert.

Um 12 Uhr hatte das Gros der 1. Kav.Div. Morchain erreicht. Gen. Mullens erhielt den Auftrag, die Somme-Übergänge bei Bethencourt und Pargny bis zur Ablösung durch die 8. Inf.Div., welche voraussichtlich gegen Abend eintreffen würde, offen zu halten. Besonderes Augenmerk sollte er darauf richten, keine Lücke zwischen dem XVIII. und XIX. Korps zu lassen. Gleichzeitig wurde er darüber unterrichtet, daß die 24. Inf.Div., die noch ostwärts des Flusses stand, wahrscheinlich den Übergang bei Pargny wählen würde.

Folgende Anordnungen wurden daher getroffen:

Die 2. Kav.Brig. sollte den Übergang bei Bethencourt offen und Verbindung nach Süden halten.

Die 9. Kav.Brig. hatte den Übergang bei Pargny offen zu halten.

Die 1. Kav.Brig. blieb in Reserve bei Morchain.

Bisher war alles ruhig gewesen, doch fielen um 14 Uhr die ersten deutschen Granaten ins Sommetal. Teile der zurückgehenden engl. Infanterie kamen von Osten her in Sicht.

Um diese Zeit hatte die 9. Kav.Brig. die 19. Husaren in einem Steinbruch an der Nordseite von Falvy bereitgestellt. Man hoffte auf eine günstige Gelegenheit zur Attacke, wozu das Gelände gut geeignet gewesen wäre. Die

Husaren hatten jedoch kein Glück. Ein deutsches Flugzeug überflog das Regiment, welches wenige Minuten später in dem Steinbruch zusammengeschossen wurde. Es verlor eine erhebliche Anzahl Reiter und Pferde. Durchgehende Pferde galoppierten in das heranmarshierende 8. Husaren-Regt. hinein. Die Aussicht auf eine Attacke war vorbei.

Um 15 Uhr meldete eine Patrouille der 9. Manen die Sprengung der Brücken bei Vonnennes und das Herannahen stärkeren Gegners von Vilecourt her. Gleichzeitig meldete die 9. Kav.Brig., daß sie den Gegner nicht aufhalten könne, und bat um Untersflügung. Die 2. S.Dragoner mußten darauf der 9. Kav.Brig. zu Hilfe eilen. Sie wurden jedoch nicht eingesetzt.

Die 19. Husaren saßen um 15.45 Uhr auf und ritten nach Norden. Sie hielten sich hart westlich der Straße Falvy—Ennemain und waren in dem Grunde durch eine Anhöhe von Osten nicht einzusehen. Der Regts.-Rdr., Oberstlt. Franks, befahl den Säbel aufzunehmen. Er wählte eine nordostwärtige Richtung und hoffte noch einmal auf eine Gelegenheit zur Attacke. Als die Vorhut-Esk. die Anhöhe überschritt, erhielt sie schweres M.G.- und Artl.-Feuer. Ihr bloßes Erscheinen genügte jedoch, um das Vorgehen des Gegners zu verzögern. Das Regt. ritt darauf nach Pargny zurück.

Kurz vor 16 Uhr flog eine der Brücken in Pargny — die Somme teilt sich hier in mehrere Arme — in die Luft, wahrscheinlich infolge eines vorzeitig gegebenen Befehls oder durch eine deutsche Granate verursacht. Die Detonation machte die Ladung unter einer anderen Brücke unbrauchbar. Daher mißlang der erste Versuch, sie zu sprengen, bis schließlich ein Pionier-Leutnant selbst unter schwerem Feuer eine neue Ladung anbringen und die Brücke sprengen konnte. Er fiel kurz darauf.

Die 8. und 19. Husaren, sowie einige Infanterieteile der 72. Inf.Brig. befanden sich noch auf der Ostseite des Flusses. Oberstlt. Franks führte sein Regiment wieder nach Norden zurück. Trotz der Nähe der herannahenden Deutschen, welche die Abhänge in der rechten Flanke herunterkamen, gingen die 19. Husaren bei St. Christ mit wenig Verlusten über den Fluß.

Die 8. Husaren hatten weit größere Schwierigkeiten. Zwei Eskadronen gingen bei Epénancourt über die Somme. Die dritte Esk. fand die Brücken sowohl bei Pargny als auch bei St. Christ bereits zerstört vor. Einige Leute versuchten, mit ihren Pferden durch den Fluß zu schwimmen; aber die Ufer waren zu sumpfig. Bei Pargny wurde der Versuch gemacht, die Pferde einfach über Bretter zu führen, die über die Überreste der zerstörten Brücke gelegt wurden. Als jedoch deutsches M.G.-Feuer diese Stelle besfrich, wurden viele Pferde getroffen oder widerspenstig. Da sich Gerüchte verbreiteten, daß deutsche Kavallerie im Anrücken sei, mußten die 8. Husaren, die noch auf dem Ostufer des Flusses waren, widerstrebend ihre Pferde im Stich lassen und auf den erwähnten Planken übergehen. Sie hatten jedoch selbst nur geringe Verluste.

Um 17.50 Uhr erreichte die 25. Inf.Brig. der 8. Inf.Div. mit Lkw. Morchain. Während der nächsten Stunde wurde die 9. Kav.Brig. bei Pargny abgelöst; ein wenig später die 2. Kav.Brig. bei Bethencourt. Das deutsche Feuer nahm inzwischen größere Heftigkeit an, und um 19.15 Uhr wurde der Stab der 1. Kav.Div. aus Potte-Château (hart westl. Morchain) herausgeschossen.

Als der Abend anbrach, kam das Gros der 8. Inf.Div. heran und übernahm den Abschnitt Bethencourt-Pargny. Die drei Brigaden der 1. Kav.Div. sammelten sich darauf bei Eurchy, 4 km südw. Morchain.

Der Übergang der Kolonnen der 1. Kav.Div. über die neue Somme-Brücke bei Brie scheint erst am 23. 3. nach Einbruch der Dunkelheit vor sich gegangen zu sein. An der Brückenstelle gab es ein heilloses Durcheinander. Zum Glück für die Engländer erschien hier kein deutsches Flugzeug. Deutsche Flieger griffen jedoch das Bivak der 1. Kav.Div. bei Eurchy an und belegten es mit Bomben, wodurch Verluste an Mannschaften und besonders an Pferden entstanden.

Zu erwähnen ist noch, daß das Gr.H.Qu. an diesem Tage um 18.30 Uhr der 5. Armee den Befehl sandte, die Somme-Stellung unter allen Umständen zu halten.

Die 1. Kav.Div. beim VII. A.R.

(Skizze 11 und 12.)

Die Hoffnung der englischen Reiter auf Ruhe wurde nicht erfüllt. Am 24. 3. kam um 3.35 Uhr der Fernspruch vom XIX. Korps, daß Gen. Mullens so bald wie möglich das VII. Korps erreichen solle, weil dort infolge des Rückzuges der 3. Armee am linken Flügel eine große Lücke in der Front entstanden sei.

5 Minuten später kam der Befehl vom VII. Korps, daß die 1. Kav.Div. nach Carnoy marschieren und Gen. Mullens sich selbst in Corbie melden solle.

Da die Straßen noch von anderen Truppen verstopft waren, war es nicht möglich, vor 6 Uhr aufzubrechen. Die Vorhut — ein Regt. — marschierte kurz danach ab; das Gros in der Reihenfolge:

- 1. Kav.Brig.,
- 2. Kav.Brig.,
- eine Est. Pioniere,
- 9. Kav.Brig.,
- eine reit. Batterie.

Abstand von Regt. zu Regt. 180 m. Es sollten in der Stunde 8 km geritten werden, und zwar:

10 Minuten	Schritt,
15 „	Trab,
10 „	Führen,
15 „	Trab,
10 „	Halt.

Der Vormarschweg war: Chaulneß—Bauvillers—Proyart—Bray—Carnoy.

Als die Kavallerie um 10 Uhr etwa 20 km zurückgelegt und der Anfang der Kolonne Proyart erreicht hatte, traf ein Gen.Stabs-Offz. des VII. Korps mit dem Auftrage ein, die 1. Kav.Div. über Cappv abzdrehen. Nach seinen Angaben war die augenblickliche Lage wie folgt: Die 39. Inf.Div. hielt das westliche und südliche Ufer der Somme in der Linie ostwärts Barleux—Biaches—Feuillières. Nördlich des Flusses war die 21. Inf.Div. heftig angegriffen worden. Der Gegner war bereits in Cléry. Die 1. Kav.Div. erhielt daher den Befehl, sich südwestlich Feuillières so bereit zu stellen, um, wenn es erforderlich wäre, entweder die 39. oder die 21. Inf.Div. zu unterstützen. Im letzteren Falle sollte sie die Somme über die Brücke bei Feuillières überschreiten, welche von dem Gen.St.Offz. selbst unzerstört angetroffen worden war.

Um 13 Uhr trafen jedoch neue Befehle ein. Demzufolge hatte die 1. Kav.Div. sofort eine zusammengestellte abges. Brigade zu bilden, die der 9. Inf.Div. nördlich der Somme unterstellt werden sollte.

Jede Kav.Brig. hatte daraufhin ein zusammengestelltes Regt. in Stärke von 300 Mann zu stellen. Die so gebildete abges. Brigade setzte sich wie folgt zusammen:

Stab	= Brig.General d'Arcy Legard,
1. Kav.Brig.Regt.	= Oberstlt. Lawson,
2. Kav.Brig.Regt.	= Rapt. Mizelewood,
9. Kav.Brig.Regt.	= Oberstlt. Mort.

Brig.Gen. Legard eilte seiner abges. Brigade nach Maricourt — dort lag der Stab der 21. Inf.Div. — voraus und empfing hier nähere Anweisungen.

Zwischen dem linken Flügel des VII. Korps (5. Armee) und dem rechten Flügel des V. Korps (3. Armee) war eine große Lücke entstanden. Die links befindliche 9. Inf.Div. des VII. Korps sollte in Gegend Trones-Wald sein, doch wußte niemand die genaue Lage des rechten Flügels des V. Korps. Brig. Gen. Legard sollte die Ausdehnung der Lücke feststellen und sie, so gut er konnte, mit seiner abges. Brigade ausfüllen.

Diese Brigade kam beritten heran, obgleich sie abgeseßen aufgestellt werden sollte. Wäre die Brigade auf Kkw. verladen worden, so hätte sie ihre Aufgabe nicht so schnell und erfolgreich erfüllen können.

Um 18.10 Uhr hielt Brig.Gen. Legard das 1. Kav.Brig.Regt. in Reserve bei Carnoy zurück, während der Rest seiner Abtlg. (einschl. einer zugeteilten

Batterie) nach Montauban ritt und Offz. Patr. ausandte, um Verbindung mit dem linken Flügel der 9. Inf.Div. bei Trones-Wald und dem rechten Flügel des V. Korps bei Longueval zu suchen.

Gegen Abend meldete eine Patrouille, daß der rechte Flügel des V. Korps bei High-Wald läge, und daß das dort befindliche Batl. den schriftlichen Befehl erhalten habe, sich westlich nach Contalmaison zurückzuziehen. Der Gegner läge bereits im Delville-Wald. Der linke Flügel der 9. Inf.Div. sei etwa 1,6 km südostw. Montauban festgestellt worden.

Diese Meldung erreichte Brig.Gen. Legard erst gegen 22 Uhr. Um 22.10 Uhr ging sie per Draht an das VII. Korps weiter. Aus dieser und den später eingehenden Patr.-Meldungen ging hervor, daß die Lücke zwischen den Flügeln der 5. und 3. Armee etwa 3,5 km breit war. Da es für die Abtlg. Legard unmöglich war, sie gänzlich auszufüllen, wurde an der Nord- und Ostseite von Montauban eine Verteidigungsstellung eingenommen. Mit Einbruch der Dunkelheit zogen sich die berittenen Teile auf Montauban zurück.

Inzwischen marschierte der Rest der 1. Kav.Div., welcher zunächst bei Cappy geblieben war, um 20 Uhr längs des Südufers der Somme annähernd 20 km nach Westen bis Cérisy. Auf den Straßen herrschte ein starker Verkehr, und wie es so oft bei einem Rückzug der Fall ist, liefen beunruhigende Gerüchte herum. Angeblich sollten die Deutschen bei Barleux durchgebrochen sein.

Die abgef. Kav.Brig. Legard bei Montauban am 25. 3. 1918.

(Skizze 11 und 12.)

Am 25. 3. suchte um 3 Uhr Brig.Gen. Legard den Obersflt. Mort in Montauban auf und fand hier die Lage zufriedenstellend. Die Kavallerie hatte am rechten Flügel mit der Infanterie Verbindung aufgenommen. Patrouillen standen weiter vorn im Delville- und High-Wald. Mit der Infanterie am linken Flügel war jedoch noch keine Verbindung vorhanden.

Montauban bot, obwohl es sehr zusammengeschossen war, eine günstige Verteidigungsstellung. Nach Osten und Norden war eine ausgezeichnete Sicht vorhanden. Die alten Gräben boten ausreichenden Schutz und Deckung¹⁾.

Kurz nach 7.45 Uhr sandte Brig.Gen. Legard alle Handpferde nach Buire zurück. Um 9.10 Uhr schlugen die ersten deutschen Granaten in Montauban ein. Eine Stunde später eröffnete der Gegner ein heftiges M.G.-Feuer, während Teile der englischen Infanterie im Zurückgehen vom Bernafay-Wald zu sehen waren. Vorsichtshalber wurde das in Reserve befindliche 1. Kav.Brig.Regt. nach dem Westausgang von Montauban in Stellung befohlen.

¹⁾ Die Engländer hatten Montauban am 1. Juli 1916, dem Anfangstage der Sommeschlacht, genommen.

Ein Gegenangriff von zwei Inf.Kompanien der 9. Inf.Div. um 10.45 Uhr verminderte den Druck am rechten Flügel des 9. Kav.Brigr.Regts.

Am Mittag war die Lage so, daß das 9. Kav.Brigr.Regt. trotz heftigen Feuers die Ostausgänge von Montauban noch halten konnte. Links anschließend behaupteten sich die 5. G.Dragonen und 11. Husaren (1. Kav.Brigr.Regt.). Weiter nach links schloß das 2. Kav.Brigr.Regt. an, ohne eine Est., die in Reserve lag. An Artillerie war nur die reitende „P“-Batterie vorhanden. Gute Wirkung hatten 2 M.G. der 2. M.G.-Est. Sie erledigten nach englischen Angaben die Bedienung von 3 deutschen M.G.

Um 14.30 Uhr meldete ein verwundeter 11. Husar, daß die Deutschen zurückgeschlagen worden seien, als sie aus dem Bernafay-Wald hervorbrachen. Um 15 Uhr sollte starker Gegner von Ginchy her in Richtung Trones-Wald vorgehen. Während des Nachmittags hielt die Kavallerie erfolgreich ihre Stellungen bei Montauban. Gegen 18 Uhr meldete Brig.Gen. Legard dem VII. Korps wie folgt:

„Die Stellung verläuft jetzt um den Nordrand von Montauban herum nach Süden an der Straße nach Maricourt entlang, dann weiter westlich dieses Dorfes, das noch von einer schwachen Inf.Brigr. gehalten wird. Inf.- und Kav.-Verbände liegen durcheinander und werden geordnet. Stärkerer Gegner massiert sich hinter und im Bernafay-Wald, eine gute Gelegenheit für unsere Artillerie. Ich glaube, daß wir uns noch weiter halten können.“

Gleichzeitig meldete Major Rome (Führer des 1. Kav.Brigr.Regts.), daß sein Regt. von der eigenen Artillerie beschossen werde. Diese Meldung wurde sofort der 9. Inf.Div. weitergegeben.

Die reit. Battr. („P“-Batterie), deren Pferde seit 24 Stunden nicht abgefüttert waren, ging um 18.45 Uhr nach Buire zurück, um dort zu tränken und zu füttern.

Um 20.10 Uhr meldete das 1. Kav.Brigr.Regt., daß der Gegner sich in der linken Flanke vorarbeite. Es wurden darauf 2 Inf.-M.G. dorthin gesandt und die Gefahr zunächst beseitigt.

Während des Tages war der Munitionsnachschub zufriedenstellend. Ein zeitweiliger Wassermangel wurde durch die Ankunft eines Wasserwagens behoben. Die einzige Unbequemlichkeit war der Mangel an Packpferden, welche mit den Reitpferden zurückgeschickt worden waren. Das war ein Fehler, der im Verlaufe der Operationen noch oft gemacht wurde.

Gegen 21.45 Uhr erhielt die Abtlg. Legard den Befehl, sich zurückzuziehen und an die Pferde zu gehen. Die Nachhut sollte jedoch nicht vor 3 Uhr am nächsten Morgen die Hauptstellung räumen. Das 1. Kav.Brigr.Regt. wurde mit schwachen Infanterieteilen unter Major Rome als Nachhut bestimmt.

Da eine Patrouille gemeldet hatte, daß die Straße Montauban—Mamez für geschlossene Verbände nicht mehr gangbar sei, wurde der Rückzug über

Carnoy—Fricourt—Méaulte—Buire befohlen. 3 M.G.-Fahrzeuge, mit Kampfwagenmannschaften besetzt, wurden zur Sicherung nach Mamez und Fricourt gesandt mit dem Auftrag, sich später dem Rückzug der Nachhut anzuschließen.

Obgleich es eine helle Mondscheinnacht war und brennende Dörfer und Munitionslager weiteres Licht gaben, führte die Kavallerie den Rückzug verhältnismäßig ungestört durch. Es war auffallend ruhig; selbst das Gewehrfeuer schwieg. Nachdem sich das Gros unter Oberstlt. Mort um 2.15 Uhr in Carnoy gesammelt hatte, marschierten die Reiter in kleineren Abteilungen ab. Die Nachhut unter Major Rome verließ die Gräben um 3 Uhr. Die Artillerie gab eine Stunde lang Störungsfeuer ab. Um 6 Uhr erreichte die Nachhut Fricourt. Die mitgenommenen Verwundeten wurden südostw. Fricourt in Pferde-Krankenwagen, die hier bereitstanden, verladen.

Nach einem 13 km-Marsch erreichte die abgef. Kav.Brigr. um 7 Uhr Buire. Hier standen bereits 40 Lkw. bereit, welche die 9. Inf.Div. in weiser Voraussicht gestellt hatte. In diesen fuhren die Reiter nach Bussey-les-Bois (14,5 km südsw. Buire). Sie erreichten um 12 Uhr die Handpferde.

Die Verluste der Abtlg. Legard am 24. und 25. 3. sind anscheinend nicht besonders aufgezeichnet worden. Die abgef. 9. Kav.Brigr. hatte 6 Offz. und 54 Untffz. und Mannschaften verloren. Die 2. G.Dragoner (1. Kav.Brigr.) und die 18. Husaren (2. Kav.Brigr.), welche je eine abgef. Abtlg. von etwa 6 Offz. und 150 Untffz. und Mannschaften aufgestellt hatten, verloren insgesamt 2 Offz. und 72 Untffz. und Mannschaften.

Mit der Ankunft der 51. Inf.Brigr. (17. Inf.Div.) am 25. 3. nördlich vom Bernafay-Wald war die Lücke zwischen dem VII. und V. Korps geschlossen.

Die 1. Kav.Div. bei der 3. Armee am 25. 3. 1918.

(Skizze 12.)

Am 25. 3. wurden frühmorgens alle Truppen nördlich der Somme (1. Kav.Div., 16., 39., 21., 9. Inf.Div.) der 3. Armee unterstellt. Die Trennungslinie war der Fluß selbst. Man hoffte damit, die Gefahr, daß Lücken entstehen würden, ausgeschaltet zu haben. Diese Maßnahme hatte jedoch eine gegenteilige Wirkung.

Die Somme bildet in ihrem westlichen Lauf zwischen Péronne und Amiens ein etwa 8—1200 m breites und etwa 60 m tief liegendes Tal. Während die Abhänge am Südufer flach sind, steigt das Nordufer steil an. Der Fluß selbst wird von Wiesen eingefasst, die im Winter überschwemmt sind. Sumpfige Stellen mit wassergefüllten Torflöchern lassen ein Beschreiten des Ufers nur auf schmalen Fußsteigen zu. Die Somme ist nicht durchwatbar, hat zahlreiche Windungen und im allgemeinen mehr als einen Arm. So gibt es z. B. bei Frise 5 Somme-Arme. Da der Fluß somit ein ernstes militärisches Hindernis

bildete, war es beim Rückzuge schwierig, Verbindung diesseits und jenseits des Flusses zu halten.

Infolge der Ereignisse weiter nördlich wurde es notwendig, daß sich das VII. Korps während des Tages etwa 8 km weit zurückziehen mußte. Die Kavallerie sollte wieder zwischen dem linken Flügel des XIX. A.K. südlich der Somme und dem rechten des VII. Korps nördlich davon die Verbindung aufnehmen. Jedoch hatte, wie zuvor geschildert, die 1. Kav.Div. eine zusammen-gestellte abgef. Brigade in den Gräben bei Montauban, während ihre Hand-pferde mit dem Rest der Division nahezu 27 km südwestlich davon in Bussy-les-Daours standen. Selbst wenn es möglich gewesen wäre, die abgef. Reiter auf einmal aus der Stellung zu ziehen, was jedoch nicht der Fall war, mußten viele Stunden vergehen, bevor die Kav.Division wieder gesammelt und beritten war.

Die berittene Abtlg. Beale Browne.

(Skizze 12.)

Nach einer um 15 Uhr beim Stabe der 1. Kav.Div. in Bussy-les-Daours stattgefundenen Besprechung wurde beschlossen:

1. eine berittene Abtlg. unter Brig.Gen. Beale Browne (2. Kav.Brig.) zusammenzustellen und
2. die abgef. Brigade Legard aus der Front zu ziehen.

„Beale Browne's Kolonne“, wie die berittene Abtlg. genannt wurde, sollte aus 450 Mann bestehen (je 150 Reiter der 1., 2. und 9. Kav.Brig.) und am nächsten Morgen verwendungsbereit sein.

So geschah dasselbe bei der 1. Kav.Div. wie 2 Tage zuvor bei den anderen beiden Kav.Divisionen, als die Abtlg. Harman aufgestellt wurde. Auch hier mußte von dem noch berittenen Teil der Kav.Div. eine Abtlg. zusammengestellt werden, nachdem zuvor eine Anzahl Reiter als Schützen voreilig in den Kampf geworfen waren. Die nunmehr zurückbleibenden Mannschaften hatten so viel Handpferde (1 Mann = 10 Pferde), daß sie praktisch keinen Gefechtswert mehr darstellten.

Am diesem Tage kam die 1. Kav.Div. um 19 Uhr wieder unter den Befehl des Kav.Korps, welches damit zum ersten Mal in der Schlacht wieder einige seiner Verbände zur Verfügung gestellt bekam.

Um 20 Uhr besagten Nachrichten, daß zufolge des weiter nördlich stattgefundenen Rückzuges sich das VII. Korps während der Nacht bis zur Linie Bray—Albert zurückziehen würde. Diese Bewegung sollte, wie noch geschildert werden soll, den rechten Flügel der 3. Armee (nördl. der Somme) 8 km weit hinter den linken Flügel der 5. Armee (südl. der Somme) lassen, wodurch die Gefahr für letztere noch größer wurde.

Die Operationen der 1. Kav.Div. an der Somme am 26. 3. 1918.

(Skizze 12.)

Am 26. 3. war bis 11.45 Uhr die berittene Abtlg. des Brig.Gen. Browne, die ungefähr die Stärke eines Regts. hatte, der einzige kampffähige Teil der 1. Kav.Div. Um diese Zeit erreichte die abgef. Brig. Legard die Handpferde in Bussy-les-Daours. Die 1., 2. und 9. Kav.Brig. waren von jetzt an wieder beritten, nur hatte jede Brigade 150 Mann bei der Abtlg. Browne.

Um 11.15 Uhr besagten Mitteilungen vom Kav.Korps, daß, wenn das VII. Korps nördlich der Ancre den Rückzug antreten müsse, es seinen rechten Flügel bis Ribemont zurücknehmen würde. Die 1. Kav.Div. sollte in diesem Falle die Übergänge über die Ancre südlich Ribemont sperren. Aus diesen Mitteilungen ging hervor, daß man höheren Orts mit einem Rückzug von etwa 11 km rechnete ¹⁾.

Brig.General Browne erhielt daraufhin den Befehl, sofort abzumarschieren und bis Morlancourt aufzuklären. Ferner erhielt er die Anweisung, sich nach den Bewegungen des rechten Flügels des VII. Korps, der zur Zeit bei Bray stand, zu richten. Wenn dieser bis Ribemont zurückgehen würde, sollte er die 6,5 km breite Lücke zwischen Corbie und Ribemont ausfüllen.

Die abgef. Brigade Legard erreichte — wie zuvor erwähnt — 11.45 Uhr Bussy les-Daours. Alle ledigen Handpferde wurden in Lkw. verladen und bis in die Gegend nordw. Amiens zurücktransportiert, um möglichst viel Leute zu behalten. Die 1. Pionier-Est. erhielt den Auftrag, die Brücken bei Daours und Corbie zur Sprengung vorzubereiten.

Als die gesamte 1. Kav.Div. wieder verfügbar war, wurden um 14.40 Uhr neue Befehle ausgegeben. Falls das VII. Korps weiter zurückgehen würde, sollte die Abtlg. Browne die Linie Sailly-le-Sec—Méricourt-l'Abbé halten, die 1. Kav.Brig. die Linie Daours—Bonnay (Dorf und Brücke einschl.), die 2. Kav.Brig. von Bonnay (auschl.) bis zur 21. Inf.Div. bei Ribemont, die 9. Kav.Brig. in Reserve 2 km ostw. Fréchencourt. Mit anderen Worten sollte die 1. Kav.Div. eine etwa 9,5 km lange Flußlinie mit 2 Brigaden in vorderer Linie, einer in Reserve und der Abtlg. Browne in einer Art Gefechtsvorposten-Aufstellung in dem Winkel halten, der von der Somme und der Ancre gebildet wird. Es wurde jedoch nicht mehr notwendig, diese Befehle auszuführen.

Inzwischen war die Abtlg. Browne abgeritten. Bray wurde bereits vom Gegner besetzt gefunden, welcher sich um 16 Uhr gegen Morlancourt vorbewegte. Eine Brigade der 21. Inf.Div. hielt noch eine 3 km lange Linie von Chipilly (an der Somme) bis zur Straße Corbie—Bray, doch zog sich die

¹⁾ Tatsächlich standen die Dinge jedoch noch nicht so schlimm. Das VII. Korps zog sich während des 26. 3. nur 6,5 km zurück, und die Schlacht endete mit einer Stellung etwa 3 km ostwärts Ribemont.

Infanterie nördlich davon bereits zurück. Um 20 Uhr meldete Brig.Gen. Browne, daß er den Gegner bei Morlancourt aufhalte, und daß sich deutsche Kavallerie in Méaulte befinde.

Der Rückzug des VII. Korps längs des Nordufers der Somme schuf eine ernste Lage, da er den rechten Flügel der 3. Armee (nördl. des Flusses) etwa 9,6 km hinter den linken Flügel der 5. Armee (südl. des Flusses) brachte ¹⁾. Das XIX. Korps (linkes Flügel-Korps der 5. Armee) stand mit seinem linken Flügel gegenüber Bray und hatte außer dem Fluß keinen Schutz. Da die Brücken weder gesichert noch zerstört waren, konnten die Deutschen ungehindert das Südufer betreten und in den Rücken der 5. Armee kommen.

Die 3. Armee befahl um 18.15 Uhr dem Kav.Korps, die Sommeübergänge zwischen Bray und Corbie zu besetzen. Diese Aufgabe fiel um 20.20 Uhr der 1. Kav.Div. zu, der einzigen Truppe, die das Kav.Korps hatte. Infolge des Rückzuges des VII. Korps und des Vormarsches der Deutschen wurde jedoch dieser Befehl aufgehoben. Die 1. Kav.Div. sollte statt dessen eine Stellung mit dem rechten Flügel ungefähr bei Sailly—Laurette und dem linken westl. Morlancourt besetzen. Die Hauptstellung des VII. Korps lag noch weiter zurück mit dem rechten Flügel bei Sailly-le-Sec.

Um 21.15 Uhr erhielt Brig.Gen. Browne den Befehl, der Infanterie, die in der Linie Sailly-le-Sec—Méricourt stand, zu helfen. Eine Stunde später wurde ihm der Rest seiner eigenen 2. Kav.Brig. mit einem Zuge Artl. unterstellt ²⁾.

Um 23.15 Uhr waren die Deutschen endgültig im Besitz von Morlancourt. Um Mitternacht wurde Brig.Gen. Browne davon in Kenntnis gesetzt, daß die 3. Armee die Stellung zwischen Somme und Ancre als lebenswichtig betrachte, und daß die Stellung Sailly—Méricourt unter allen Umständen gehalten werden müsse.

Die Operationen der 1. Kav.Div. am 27. 3. 1918.

(Skizze 12.)

Am 27. 3. waren beide Ufer der Somme Schauplätze schwerer Kämpfe, in welchen die Regimenter und M.G.-Esk. der 1. Kav.Div. eine hervorragende Rolle spielen sollten. Die Lage war hier im Morgengrauen sehr ernst, weil das VII. Korps nördlich des Flusses (3. Armee) einige km rückwärts des XIX. Korps südlich des Flusses (5. Armee) stand. Die Deutschen erkannten diesen

¹⁾ Die Meldungen des Rückzuges der 3. Armee und der unbewachten Brücken erreichten Gen. Watts (XIX. Korps) erst um 22 Uhr, als er gerade den Befehl ausgab, alle Brücken bis Cérisy zu zerstören. Um dieser Gefahr zu begegnen, beantragte er Hilfe von der 5. Armee.

²⁾ Die ber. Abtlg. Browne wurde am 30. 3. aufgelöst.

Vorteil und überschritten den Fluß, um in den Rücken des XIX. Korps zu kommen.

Gen. Mullens traf um 7 Uhr mit seinem Stabe in Bonnay ein und rief das Kav.Korps in Querrieu an, um sich nach seiner eigentlichen Aufgabe zu erkundigen. Demnach sollte die 1. Kav.Div. eine neue Linie zwischen Somme und Ancre soweit wie möglich vor der Sailly-le-Sec—Méricourt-Stellung halten. Letztere sollten Australier besetzen, die bereits im Anmarsch waren. Sollte die Kavallerie zurückgedrängt werden, so hatte sie soviel Widerstand wie möglich zu leisten.

Die deutschen Angriffe südlich der Somme scheinen zwischen 8 und 9 Uhr und nördlich des Flusses etwas später begonnen zu haben. Die 4. G.Dragoner (2. Kav.Brig.) mit einem Halbzug der 2. M.G.-Esk. ritten von Sailly-le-Sec nach Chipilly und stießen bereits dort schon auf stärkeren Gegner. Sie besetzten darauf Sailly-Laurette. Aufklärung wurde nach Osten und Nordosten vorgesandt.

Gegen 10.30 Uhr erhielt Brig.Gen. Browne die Meldung, daß der Gegner die Stellung der 9. Manen nördlich der Straße Corbie—Bray bedrohe. Um die Lage zu klären, sollte Oberstlt. Sewell mit seinem Regt. (4. G.Dragoner), einer Eskadron der 5. G.Dragoner und 1 M.G.-Halbzug bis in die Gegend südw. Morlancourt vorgehen.

Eine Patr., die auf der Straße Sailly-Laurette—Morlancourt vorritt, wurde aus dem Walde 900 m nordostw. Sailly-Laurette angeschossen und kam nicht mehr weiter vor. Die Esk. der 5. G.Dragoner erhielt nunmehr den Auftrag, ostwärts längs des Flusses vorzugehen und diesen Wald von Südosten zu umgehen. Hierbei wurde von dem Spitzenzug eine deutsche Patr. überrascht und attackiert. 4 Mann wurden niedergemacht und einer gefangen genommen.

Einige Kav.Patr. mußten absitzen und in Deckung zu Fuß vorgehen. Sie meldeten um 13 Uhr starken Gegner im Les Celestins-Wald und vom Malard-Wald her vorrückenden Gegner, sowie Lkw.-Kolonnen mit Infanterie bei Chuignes und Fontaine-les-Cappy. Gegen 14 Uhr liefen weitere Meldungen von stärkeren, längs der Straße Cérisy—Hamel, südlich der Somme, vormarschierenden deutschen Inf.Kolonnen. Die Reiter konnten die deutsche Spitzengruppe beim Überschreiten der Straße Lamotte—Sailly-Laurette beobachten. Die M.G. der 2. M.G.-Esk. eröffneten auf annähernd 1800 m das Feuer und zwangen die Deutschen zum Verlassen der Straße.

Um diese Zeit hatten die Deutschen schon 4 Batl. hinter den Truppen des XIX. Korps. Die 1. Kav.Div. erhielt um 14.05 Uhr die Meldung, daß der Gegner durchgebrochen sei.

Die Patr. des Lt. Stourton (8. Husaren).

(Skizze 12.)

Die Patr. des Lt. Stourton (Stärke: 1 Offz., 1 Untffz. und 8 Mann) hatte den Auftrag, die Somme 300 m nördlich Bouzencourt zu überschreiten, am Südufer vorzugehen und festzustellen, ob Cérisy und Morcourt vom Gegner besetzt war. Bei Feindberührung sollte die Patr. am Gegner bleiben und Meldung über sein Vorgehen schicken.

Die Patr. fand Cérisy von einigen zusammengewürfelten engl. Inf. Bügen besetzt. Südlich davon gingen die Engländer in Unordnung zurück. Auf der Straße Morcourt—Cérisy marschierten etwa 1½ deutsche Inf. Kompanien vor, ohne irgendeine Sicherung nach vorn zu haben. Der Anfang befand sich bereits 400 m südlich Cérisy.

Um festzustellen, ob Morcourt besetzt war, ritt die Patr. in Deckung auf knapp 150 m an diesen 1½ Kompanien vorbei, ohne gesehen zu werden. Beim Erreichen der Ausgänge von Morcourt erhielt die Patr. Feuer und konnte dabei feststellen, daß Morcourt stark besetzt war. Die Patr. erhielt nun von einem l. M.G. der vormarschierenden 1½ Kompanien, sowie von einem M.G. nördlich des Flusses Feuer. Lt. Stourton verabredete darauf als Sammelplatz die Kirche Cérisy und galoppierte mit seinen Reitern in Reihe mit 50 Schritt Abstand denselben Weg zurück. Sie wurden hierbei von den 1½ Kompanien auf 150 m beschossen, kamen aber ohne Verluste durch und konnten um 16.15 Uhr hierüber eine Meldung absenden.

Die 2. Patr.-Meldung von 17.30 Uhr lautete, daß der Gegner Cérisy und die Höhen westl. Bayonvillers erreicht habe. Die engl. Inf. befinde sich im Rückzuge bis zu einer gut ausgebauten Stellung 100 m ostwärts der Straße Lamotte-en-Santerre—Cérisy.

Am 18.55 Uhr meldete die Patr. den Rückzug der engl. Inf. bis in eine Stellung in der Linie Marcelcave—Hamel—Bouzencourt. Diese Stellung solle endgültig gehalten werden. Deutsche Infanterie sei bereits im weiteren Vormarsch begriffen.

Der Div. Rdeur., Gen. Maj. Mullens, wurde durch diese Patr.-Meldungen vorzüglich über den deutschen Vormarsch südlich der Somme auf dem laufenden gehalten.

Der Kampf um Sailly-Laurette.

(Skizze 12 u. 13.)

Am 15.30 Uhr griffen die Deutschen Sailly-Laurette sehr heftig von Osten und Nordosten an, wobei sie von s. M.G., die aus den verschiedenen Waldstücken das Feuer eröffneten, gut unterstützt wurden. Die 4. S. Dragoner

konnten das Dorf eine zeitlang halten, mußten sich aber um 17 Uhr zurückziehen. Die 4. und 5. G.Dragoner erhielten darauf den Befehl, sich bis in die Stellung, die vorher von den 18. Husaren besetzt war, 100 m westlich Sailly-Laurette, zurückzuziehen. Das Dorf wurde sogleich von den Deutschen eingenommen.

Eine Erleichterung trat gegen 17.30 Uhr durch einen Gegenangriff der abgef. 11. Husaren ein. Es ist nicht mehr festzustellen, wer den Befehl hierzu gab; doch wurde er mit großem Schwunge ausgeführt und verlief erfolgreich. Die 11. Husaren griffen das Dorf von Süden her an, drangen bis zu den Nord- und Ostausgängen vor und nahmen 8 eben angekommene deutsche Radfahrer gefangen. Ein deutscher Offz. in einem Kraftwagen entkam zu Fuß unter einem Hagel von Geschossen. Der Kraftwagen selbst nebst allen Papieren fiel in die Hände der 11. Husaren. Diese verbarrikadierten darauf die Ausgänge und hielten mit Gewehrfeuer die Deutschen zurück, die sich von Norden her gegen das Dorf vorarbeiteten und bis auf 350 m davorlagen.

Dieser augenblickliche Erfolg konnte jedoch die gefährliche Lage südlich der Somme nicht ändern. Hier befanden sich die Deutschen bereits im Rücken des XIX. Korps.

Um den weiteren deutschen Vormarsch aufzuhalten, erhielt die 1. Kav.Div. um 17.30 Uhr vom Kav.Korps den Befehl, das Gefecht abubrechen und den Fluß zuerst mit der Res.Brigade (9. Kav.Brig.) zu überschreiten. Die beiden anderen Brigaden sollten folgen, sobald sie am Nordufer aus dem Kampf gezogen werden konnten. Die Stellung der 5. Armee sollte zwischen Harbonnières und der Somme in einer Ausdehnung von etwa 5 km durchbrochen sein. Diese Lücke sollte jetzt die 1. Kav.Div. ausfüllen.

Inzwischen hielten die 4. und 5. G.Dragoner den Kirchhof westl. Sailly-Laurette besetzt. Die 2. G.Dragoner hatten die Somme abgeseffen bei Sailly-le-Sec überschritten, um mit der Infanterie bei Hamel Verbindung aufzunehmen und ihr zu helfen, die Stellung zwischen dem Dorf und dem Fluß zu halten. Hier stießen sie auf die 15. und 19. Husaren der 9. Kav.Brig. und die „A“-Esk. der 5. G.Dragoner. Die 2. M.G.-Esk. griff bei Sailly lebhaft in den Kampf ein. Im Norden konnten die 9. Manen und 18. Husaren ihre Stellung südl. und westl. Morlancourt erfolgreich halten.

Die 11. (austral.) Inf.Brig., die am Nachmittag den Befehl zur Ablösung der Kavallerie nördlich der Somme erhalten hatte, war dabei, eine Stellung in der Linie Sailly-le-Sec—Méricourt-l'Abbé, 1,5 km hinter der augenblicklichen Front, einzunehmen.

Die 1. Kav.Div. überschreitet die Somme und kommt zur 5. Armee zurück.

(Skizze 12 u. 13.)

Nach einem um 19 Uhr ausgegebenen Befehl sollten alle Kav.Brigaden die Somme möglichst beritten bei Sailly-le-Sec überschreiten. War das nicht möglich, sollten sie zu Fuß übergehen und die Handpferde nach Corbie zurücksenden.

Das Herausziehen der Verbände aus der Stellung gelang, ohne daß der Gegner es merkte. Die 9. Kav.Brig. ging um 20 Uhr bei Sailly-le-Sec über die Somme und führte die Handpferde der sich bereits auf dem Südufer befindlichen Verbände mit. Um 21.30 Uhr folgte ihr die 1. Kav.Brig. Ein wenig später überschritt die 2. Kav.Brig. mit der „Y“-Batterie bei Corbie den Fluß, nachdem zuvor die Stellung der Australier überquert worden war. Da die M.G.-Formationen der Australier noch nicht angekommen waren, blieb die 1. M.G.-Esk. zur Aushilfe zurück.

Um 23.30 Uhr wurde die 1. Kav.Div. in der Linie Warfusée-Somme (südlich Sailly-le-Sec), vermischt mit Teilen einer eiligst zusammengesezten Abtlg. Infanterie (Abtlg. Carey), eingesetzt. Die Abtlg. Carey war größtenteils aus engl. und amerikanischen Pionieren und anderen technischen Truppen zusammengestellt worden, die keine infanteristische Ausbildung hatten ¹⁾. Die Handpferde der Kavallerie standen etwa 2—3 km hinter der vorderen Stellung. Es wurden eingesetzt:

die 9. Kav.Brig. von der Straße bei Warfusée bis ostw. Hamel,
die 1. Kav.Brig. ostw. Hamel bis zur Somme südlich Sailly-le-Sec,
die 2. Kav.Brig. lag in Reserve bei Hamelet.

Gen.Maj. Mullens ging mit seinem Stabe nach Fouillois, wo bereits die Stäbe der 16. und 39. Inf.Div. lagen.

Kurz nach Mitternacht erhielten die 61. Inf.Div. und die 1. Kav.Div. vom XIX. Korps im Villers-Bretonneux die Nachricht, daß die Deutschen bereits im Besitz des Doppeldorfes Warfusée-Albancourt-Lamotte-en-Santerre seien. Dieses Dorf sollte am nächsten Morgen (28. 3.) früh im Gegenangriff wiedergenommen werden. Dazu sollte die 61. Inf.Div. um 6 Uhr von Süden angreifen und, nachdem sie das Doppeldorf genommen hatte, nordostwärts schwenken und sich mit dem linken Flügel der 39. Inf.Div. südw. Morcourt vereinigen. Die 1. Kav.Div. sollte diesen Angriff durch Patr.-Vorstöße nördl. Warfusée unterstützen. Das gewonnene Gelände war zu besetzen und zu halten.

Die Truppen der 61. Inf.Div. konnten jedoch infolge großen Abganges an Pkw. nicht rechtzeitig eintreffen. Der Angriff wurde daher bis 13 Uhr ver-

¹⁾ Die Abtlg. wurde am 26. 3. gebildet und war 2700 Mann stark. Führer: Brig.Gen. Grant, später Gen.Maj. Carey.

schoben. Er scheiterte dann an dem starken Widerstand der Deutschen. Die berittenen Patr. der 1. und 9. Kav.Brig. wurden bald durch M.G.-Feuer angehalten. Die Infanterie kam nicht vorwärts. Es gab nur noch eine Möglichkeit, die alten Stellungen zu halten in der Hoffnung, nicht mehr Gelände zu verlieren.

Das Esser- und Bedfordshire-Kav.-Miliz-Regt.

(Skizze 14.)

Am Anfang dieser Arbeit ist bereits vermerkt worden, daß bei der Neuaufstellung des Kav.Korps kurz vor der Schlacht 4 berittene Miliz-Regimenter in M.G.-Bataillone umgewandelt wurden. Zum Glück für die Engländer waren sie jetzt wieder verfügbar, als die Kavallerie Verstärkungen brauchte. Sie wurden nun wieder — genau so wie beim III. Korps das Northumberland-Husaren-Regt. 3 Tage vorher — beritten gemacht und fanden als Kavallerie Verwendung.

Am Morgen des 28. 3. kam das Bedfordshire-Regt., gefolgt von dem Esser-Regt., mit seinen Pferden in Bussey-les-Daours an. Beide Regimenter wurden der 1. Kav.Div. unterstellt, welche sie nach Fouillois marschieren ließ.

Um 19 Uhr machten die Deutschen einen heftigen Angriff auf Marcelcave und warfen die engl. Infanterie bis 800 m westl. des Dorfes zurück. Bald darauf gingen Teile der zusammengestellten Abtlg. Carey zurück, so daß um 21 Uhr beiderseits der Straße Amiens—Brie eine große Lücke hart ostw. Villers-Bretonneux entstand. Diese Lücke hatte die Kavallerie wieder auszufüllen.

Die 15. Husaren lagen mit dem rechten Flügel an der großen Straße, weiter nördlich die 19. Husaren der 9. Kav.Brig. In ihrem Flügel lagen 2 Esk. der 18. Husaren (2. Kav.Brig.) bis zum Bois des Tailloux. Die beiden Regimenter Esser und Bedfordshire erreichten um 23.30 Uhr den Bois de Vaire und wurden der 2. Kav.Brig. unterstellt. 1½ Esk. des Bedfordshire-Regts. wurden in Reserve zurückgehalten; der Rest des abgef. Regts. wurde in Marsch gesetzt, um die Lücke zwischen der Eisenbahn Amiens—Chaulneß und der großen Straße zu schließen. Das Esser-Regt. hatte am rechten Flügel Verbindung mit der 61. Inf.Div., links davon wurde das Bedfordshire-Regt. eingesetzt, das nun wieder mit seiner alten Brigade (9. Kav.Brig.) Anschluß hatte. Die Deutschen scheinen nicht gewußt zu haben, daß eine 3 km breite Lücke mehrere Stunden lang nicht verteidigt werden konnte.

Für die Nacht wurde somit eine fortlaufende Linie gehalten. Der Rest der 2. Kav.Brig. lag in Reserve im Bois de Vaire mit der reit. „N“-Batterie, welche noch immer die einzige Artl. bei der 1. Kav.Div. war. Bei der 1. Kav.Brig. wurden die 5. G.Dragoner durch Infanterie abgelöst und in Brigade-Reserve hinter den Abschnitt der 2. G.Dragoner zurückgenommen.

Die Reiter der 1. Kav.Div. hatten seit mehr als einer Woche ohne Pause gekämpft oder sich auf dem Marsch befunden. Sie waren zuerst bei der 5. Armee, dann auf 2 Tage bei der 3. Armee und nun wieder bei der 5. Armee als letzte Reserve eingesetzt worden. Der Höhepunkt der Schlacht war jedoch erreicht, da der Gegner beiderseits der Somme keinen wesentlichen Fortschritt mehr machen konnte.

Die 1., 2. u. 3. Kav.Div.

Ablösung des Stabes der 5. Armee.

Um 17.30 Uhr wurde Gen. Gough und sein Stab von Gen. Rawlinson und dem Stabe der früheren 4. Armee abgelöst. Da nach dem 28. 3. nur wenig Gelände verloren ging, kann Gen. Gough den Anspruch für sich erheben, diese furchtbare Schlacht zu einem befriedigenden Abschluß gebracht zu haben. Die Absicht der Deutschen, durchzubrechen und das engl. und franz. Heer zu trennen, war fehlgeschlagen. Für die Engländer war es noch günstig, daß in dieser kritischen Zeit Gen. Gough, der selbst Kavallerist war, alle 3 Kav.Divisionen unter seinem Kommando hatte.

Sir Henry Rawlinson, der nun das Kdo. übernahm, erhielt von Sir Douglas Haig einen Brief, in dem ersterer besonders für die Sicherheit der engl. Truppen verantwortlich gemacht wurde, trotzdem die 5. Armee unter franz. Oberkdo. stand. Er sollte franz. Befehle nur ausführen, wenn diese als Ziel den Schutz von Amiens erstrebten. Wichtig war weiterhin, daß der rechte Flügel der 3. Armee an der Somme nicht vom Gegner umfaßt würde.

Die Lage bei der 5. Armee am 28. 3. 1918.

(Skizze 15.)

Vor der deutschen Offensive lag die engl. Stellung an ihrer nächsten Stelle 64 km von Amiens entfernt, jetzt war sie bis auf 18 km von Amiens zurückgedrückt worden. Die 5. Armee hatte am 21. 3. eine 67 km lange Stellung mit 4 Korps (III., XVIII., XIX. und VII.) zu halten. Am Abend des 28. 3. hielt nur noch ein Korps (XIX.) eine 15 km breite Front. Das am linken Flügel befindliche VII. Korps kam bereits am 25. 3. zur 3. Armee, während die Franzosen allmählich die Stellungen des III. und XVIII. Korps übernommen hatten. Die Reste der Divisionen dieser beiden Korps waren herangezogen worden, um das XIX. Korps zu unterstützen, deren eigene Divisionen ebenfalls schwer gelitten hatten.

Die Franzosen hatten seit dem 25. 3. die Verantwortung über die Operationen aller Truppen südlich der Somme, einschl. der engl. 5. Armee über-

nommen. Am Nachmittag des 28. 3. hatte Gen. Gough, wie zuvor erwähnt, das Kdo. dieser Armee dem Gen. Rawlinson übergeben.

Bei der Kavallerie sah es wie folgt aus: Die 1. Kav.Div. hatte am 28. 3. eine 6,5 km breite Front ostw. Amiens zu halten. Die 2. Kav.Div. (mit zuge teilter Kan. Kav.Brigr.) war auf dem Marsch nach Norden und stand nun süd w. Montdidier, während sich die 3. Kav.Div. (ohne Kan. Kav.Brigr.) bei Choisy-au-Bac, hart ostw. Compiègne befand und im Begriff war, nach Norden abzumarschieren. Von jetzt an sollten die 3 Kav.Divisionen in der Verteidigung von Amiens eine hervorragende, um nicht zu sagen eine entscheidende Rolle spielen.

Bewegungen am 29. 3. 1918.

(Skizze 14 und 15.)

Am Karfreitag zeigten die deutschen Angriffe gegen die Stellungen der ehem. 5. Armee bereits Zeichen von Ermüdung. Sie waren schwächer als bei Beginn der Schlacht, wahrscheinlich, weil Schwierigkeiten im Heranbringen von Munition und Verpflegung durch das verwüstete Gelände der Somme-Schlacht von 1916 bestanden.

Von den 3 Kav.Divisionen hatte nur die 1. Kav.Div. Feindberührung. Es war ein ruhiger Tag. Artl.-Feuer lag nur von Mittag bis 16.30 Uhr auf den Stellungen. Die 1. Kav.Div. hielt ihren Abschnitt mit 2 Brigaden in vorderer Linie und einer in Reserve. Die 9. Kav.Brigr. mit zuge teiltem Bedfordshire- und Essex-Regt. lag am rechten Flügel, und zwar in Gegend der Eisenbahn nach Marcelcave bis zum Bois des Tailloux, während die 1. Kav.Brigr. anschließend vor Hamel bis zur Somme lag. Die 2. Kav.Brigr. biwaktierte 5 km rückwärts zwischen Villers-Bretonneux und Fouilloy.

Die 2. Kav.Div. erreichte am späten Abend nach einem 32 km-Marsch den Raum Guyencourt—Cottendy—Boves (6—11 km südöstw. Amiens). Bei der 3. Kav.Div. wurde die Abtlg. Reynold aufgelöst. Die Abstellungen der 6. und 7. Kav.Brigr. traten wieder zu ihren Brigaden zurück, welche seit dem 21. 3. erstmalig wieder vollzählig waren.

Die 3. Kav.Div. verließ Choisy-au-Bac um 7 Uhr in strömendem Regen und marschierte durch Compiègne in den Raum Virion—Avesch—St. Just, den sie um 16.30 Uhr nach einem 40 km-Marsch erreichte. Sie stand jetzt 48 km südlich Amiens.

Die Kämpfe am 30. 3. 1918.

(Skizze 15.)

Am 30. 3. marschierte die 3. Kav.Div. bereits sehr früh ab, um nach einem 56 km-Marsch über St. Just, Gannes und Paillart, Sains-en-Amiennois, 8 km südl. Amiens zu erreichen. In strömendem Regen kam sie dort an.

Die 6. Kav.Brigr. biwaktierte in und um eine große Ferme südostw. Sains-en-Amienois; die 7. Kav.Brigr. im Walde dicht daneben. Alle 3 Kav.Divisionen unterstanden jetzt der 5. Armee.

Die 2. Kav.Div. mit zugeteilter Kan. Kav.Brigr. nahm bereits an den schweren Kämpfen im Moreuil-Wald, 18 km südostw. Amiens, wie später geschildert werden soll, teil.

Die 1. Kav.Div. lag, wie bereits erwähnt, am linken Flügel des XIX. Korps zwischen Marcelcave und der Somme, zusammen mit Einheiten der 16. Inf. Div. und der Abtlg. Carey. Auf diesen Abschnitt eröffnete der Gegner um 9 Uhr schwaches Artl.-Feuer, welches später heftiger wurde. Um 14 Uhr verlegten die Deutschen ihr Artl.-Feuer und griffen heftig zwischen Warfusée-Albancourt und der Somme an. Ein schwerer Kampf begann. Die Reiter konnten überall ihre Stellungen halten, mit Ausnahme bei Hamel, wo der Gegner in diese eindringen konnte. Durch einen Gegenangriff der 5. G.Dragoner wurde er jedoch wieder herausgeworfen.

Um 17 Uhr griffen die Deutschen nach starker Artl.-Vorbereitung aus Richtung Warfusée-Albancourt erneut an, wurden aber von der 9. Kav.Brigr. und Teilen der Abtlg. Carey zurückgetrieben. Die 9. Kav.Brigr. hatte vorn in Stellung die 15. und 19. Husaren eingesetzt und die 8. Husaren in Reserve zurückgehalten. Sie wurde in der Nacht vom 30./31. von der 2. Kav.Brigr. abgelöst und marschierte nach Fouilloy. Eine unbedeutende Änderung wurde insofern vorgenommen, als Teile der 16. Inf.Div. der 1. Kav.Div. unterstellt wurden. Letztere konnte dadurch ihre Front im Abschnitt der 1. Kav.Brigr. ein wenig verkürzen.

Der Kampf der 2. Kav.Div. (mit zugeteilter Kan.Kav.Brigr.) um den Moreuil-Wald am 30. und 31. 3. 1918.

(Skizze 16.)

Am Abend des 29. 3. erreichte der Div.Stab der 2. Kav.Div. nach einem langen Marsch aus der Gegend Montdidier Boves. In diesem kleinen und ehemals so ruhigen Dorf herrschte ein riesiger Verkehr. Nicht weniger als 3 weitere Div.Stäbe lagen in derselben Straße. Die ebenfalls erst eintreffenden Franzosen lagen im Schloß, in dem ehemals eine Korpschule untergebracht war. Es war nahezu Mitternacht, bevor die letzten Verbände der Kav.Div. ihre Unterkunftsorte erreichten.

Ursprünglich sollte die 2. Kav.Div. noch in den Bois de Blangy marschieren und dort Biwat beziehen. Infolge der späten Stunde konnte sie im Abretal bleiben. Die Brigaden lagen wie folgt:

Div.Stab	= Boves,
3. Kav.Brigr.	= Cottency,

4. Kav.Brig. = Bois de Boves,
 5. Kav.Brig. = Boutillierie und Cagny,
 Kan. Kav.Brig. = Guyencourt.

Die 2. Kav.Div. erhielt vom XIX. Korps den Befehl, am 30. 3. um 7 Uhr abzumarschieren und sich für einen Einsatz zu Pferde zu sammeln. Wegen der späten Stunde des Eintreffens der Kav.Div. wurde um 3 Uhr der Abmarsch auf 9 Uhr festgesetzt.

In der Nacht vom 29. zum 30. 3. hielt die engl. Infanterie eine Stellung, die sich von Moreuil am Südrand des Moreuil-Waldes und durch den Punkt 104 weiter an der Straße bis Demuin entlang zog.

Der Angriff der Kan.Kav.Brig. und der 3. Kav.Brig. am 30. 3. 1918.

(Skizze 16 u. 17.)

Am 30. 3. erhielt die 2. Kan.Div. kurz nach 8 Uhr vom XIX. Korps folgenden Befehl:

„Feind im großen Wald nordostw. Moreuil in der rechten Flanke der 20. Inf.Div. 2. Kav.Div. überschreitet sofort die Acre und marschiert nach Südosten über den Fluß Luce, um die Lage in dem Wald bis Moreuil zu klären und wiederherzustellen“. (secure the line as far as M.)

Als sich die 3. Kav.Brig. und die Kan. Kav.Brig. zum Abmarsch fertig machten, fuhr Gen.Maj. Pitman im Kraftwagen zunächst zur 3. Kav.Brig. nach Cottenchy, wo er den Brig.Gen. Bell Smith (Führer 3. Kav.Brig.) antraf und ihm befahl, die Acre sobald wie möglich bei Le Paraclet zu überschreiten und auf dem kürzesten Wege vorzumarschieren, um die Höhen nördlich des Moreuil-Waldes zu besetzen. Er sollte im Einvernehmen mit der Kan.Kav.Brig. handeln, um die Lage bis zur Straße Moreuil—Demuin wiederherzustellen. Die zuerst ankommende Brigade sollte unverzüglich die Höhen besetzen.

Gen.Maj. Pitman fuhr darauf nach Guyencourt zum Brig.Gen. Seely, dessen Brigade (Kan. Kav.Brig.) eben gesattelt hatte und zum Abmarsch bereitstand. Er befahl ihm, sofort über Remiencourt nach Cassel zu marschieren, dort über die Acre zu gehen und die Höhen nördlich des Moreuil-Waldes zu besetzen und im Zusammenwirken mit der 3. Kav.Brig. der Lage entsprechend zu handeln.

Da die Lage reichlich unklar war und die Zeit drängte, war es nicht mehr möglich, weitere Einzelheiten anzuordnen. Die erste Brigade, die dort ankam, hatte nach eigenem Ermessen, unterstützt von der darauf eintreffenden, zu handeln.

Der Div.Stab ging nach Gentelles. Die 4. und 5. Kav.Brig. ritten in den Bois de Blangy und blieben dort in Reserve.

Die Vorhut der Kan. Kav.Brigr., das Kan. Dragoner-Regt., ging ohne Feindberührung um 10 Uhr bei Castel über die Abre und erreichte zuerst die Höhen nördlich des Moreuil-Waldes. Die Dragoner erhielten vom Nordrand desselben erhebliches M.G.-Feuer.

Gen. Seely befahl daraufhin:

„Die vordere Eskadron klärt die Nordwest-Ecke des Waldes auf. Die folgende Eskadron galoppiert nach dem Südwest-Rand des Waldes. Die nächste Eskadron galoppiert nach der Nordost-Ecke und bemüht sich, mit der 2. Eskadron Verbindung aufzunehmen“.

Diese Bewegungen wurden ab 10.30 Uhr wie folgt ausgeführt: Die Eskadron des Kap. Nordheimer (Kan. Drag.) hatte trotz schweren M.G.-Feuers aus Richtung Moreuil die Nordwest-Ecke des Waldes erreicht.

Die Eskadron des Maj. Timmis (Kan. Drag.) erhielt vom Nordrand des Moreuil-Waldes M.G.- und Gewehr-Feuer und erlitt schwere Verluste. Sie mußte sich vor der Nordost-Ecke des Waldes nach Norden in eine Senke zurückziehen.

Zur Unterstützung des Maj. Timmis setzte das Lord Strathcona-Reiter-Regt. die Eskadron des Lt. Flowerdew ein. Die übrigen beiden Eskadronen des Regts. griffen die Nordseite des Waldes zu Fuß an. An diesem Angriff beteiligte sich noch eine abges. Eskadron des Fort Garry-Reiter-Regts. Schweres Feuer schlug den Reitern vom Waldrand entgegen. Die Deutschen hielten unerschüttert ihre Stellung.

Inzwischen hatte um diese Zeit (10.30 Uhr) die 3. Kav.Brigr. die Abre unmittelbar hinter der Kan. Kav.Brigr. überschritten und zur Unterstützung sowie zum Schutz der rechten Flanke der Kanadier eine Eskadron der 4. Husaren gegen den Westrand des Moreuil-Waldes angesetzt.

Patr. der 5. Manen wurden zwecks Verbindungsaufnahme zur 20. Inf. Div. in Gegend Rifle-Wald, südlich Hourges, entsandt.

Die Eskadron des Lt. Flowerdew (Lord Strathcona's-Reiter-Regt.), die den Auftrag erhalten hatte, um die Nordost-Ecke des Waldes herumzugehen, um die Eskadron des Maj. Timmis zu unterstützen, ritt $\frac{1}{4}$ Stunde später auf den Hufschlag dieser Eskadron, jedoch ohne vom Nordrand Feuer zu erhalten, um die Nordost-Ecke des Waldes herum. Anscheinend hatte sich der Gegner bereits zurückgezogen. Die Eskadron sah etwa 300 Deutsche, die sich aus dem Wald nach Südosten zurückzogen, attackierte sie zweimal und tötete viele (nach engl. Angaben 70 Mann) mit dem Säbel. Die Eskadron drang darauf in den Wald, etwa von der Mitte der Ostseite her, ein. Hier stieß sie später auf die beiden abges. Eskadronen des Strathcona-Reiter-Regts., die von Nordwesten her durch den Wald gestoßen waren ¹⁾.

¹⁾ Lt. Flowerdew fiel bei der Attacke und mit ihm 70 % seiner Eskadron. Er erhielt 15 Jahre nach seinem Tode das Viktoria-Kreuz.



Die 4. Husaren — ohne die bereits gegen den Westrand angeordnete Esk. — gingen mit den restlichen beiden Eskadronen auf dem Westhang des Höhenzuges zwischen Moreuil und dem Wald vor. Nachdem die vordere Eskadron (Kap. Beaman) den Feldweg an der Südwest-Ecke des Waldes erreicht hatte, stieß sie auf die Kanadier (Esk. Newcomers, Kan. Dragoner-Regt.), die bereits schwere Verluste erlitten hatten. Im Bestreben, den mündlichen Befehl des Gen. Seely, bis zur Straße Moreuil—Denuin vorzustoßen, auszuführen, schlug ihnen aus kurzer Entfernung gut gezieltes M.G.-Feuer entgegen. Beide Eskadronen mußten sich bis zum Feldweg zurückziehen.

Um 12 Uhr hatte sich die Kan. Kav. Brig. und die 3. Kav. Brig. an 3 Seiten des Waldes festgesetzt; doch waren die Mitte und südliche Teile desselben noch immer im Besitz der Deutschen.

Um 12.30 Uhr wurde eine Eskadron der 16. Manen zur Unterstützung der 4. Husaren eingesetzt. Gegen 13.15 Uhr wurden die 5. Manen zur Verbindungsaufnahme mit der 20. Inf. Div. nach Hourges in Marsch gesetzt, wo sie um 14.30 Uhr eintrafen. Da die Lage hier als zufriedenstellend angesehen werden konnte, wurde das Regt. — ohne eine Esk., die bei der 20. Inf. Div. blieb — wieder in Brigade-Reserve zurückgenommen.

Um 14 Uhr wurde die „A“-Eskadron der 16. Manen zur Verstärkung der Stellung der Kanadier in den Moreuil-Wald entsandt. Die übrig gebliebene Eskadron des Regts. sollte zwischen den Kanadiern und den 4. Husaren Verbindung aufnehmen.

Die „A“-Eskadron ritt in den Wald, längs des sich von Norden nach Süden durch den Wald ziehenden Weges. Als die Spitze die Waldmitte erreicht hatte, erhielt sie M.G.- und Gewehr-Feuer. Die Eskadron zog sich darauf zurück, saß ab und griff zu Fuß, unterstützt durch 2 M.G., an. Kurz darauf kamen etwa 80 Infanteristen und die „C“-Eskadron der 16. Manen heran. Brig. Gen. Seely ließ mitten durch den Wald eine Stellung beziehen. Nach schwerem Kampf wurde mit den 4. Husaren Verbindung aufgenommen.

Um 16 Uhr wurden 2 Eskadronen der 5. Manen zur Verstärkung der Waldstellung eingesetzt; kurz darauf die 3. Eskadron ebenfalls.

Um diese Zeit fand ein allgemeiner Angriff von der Waldstellung aus statt, wobei der ganze Ostrand vom Gegner säubert wurde. Da die Stellung an der Südwest-Ecke des Moreuil-Waldes nur sehr schwach besetzt werden konnte, wurde sie gegen 17.50 Uhr ein wenig zurückgenommen und eine neue Stellung mit Front nach Süden und Osten ausgebaut.

Ein schwerer Kampf entspann sich den ganzen Tag über am Süd- und Ostrand des Waldes, wo der Gegner nach heftiger Artl. Vorbereitung mehrere Gegenangriffe machte. Die Verluste der Reiter waren schwer, jedoch konnte die Stellung bis zur Ablösung am 31. 3. um 3.30 Uhr durch die 8. Inf. Div.

gehalten werden. Die Kanadier verloren bei ihrem Angriff zu Pferde 300 Mann und 800 getötete und verwundete Pferde.

Die abgelöste 3. Kav.Brig. — ohne die 5. Manen — zog sich nach Thennes zurück; die Kan. Kav.Brig. in den Bois de Sencat.

Tätigkeit der reitenden Artillerie.

(Skizze 16 u. 17.)

Die „D“-Batterie eröffnete gegen 10.30 Uhr mit 6 Kanonen hart ostwärts der Windmühle auf der Höhe nördlich des Waldes das Feuer gegen weit entfernte Waldränder. Sie hatte Schwierigkeit, mit den Reitern Verbindung zu halten.

Gegen 11.30 Uhr wurde der Gegner beim Vormarsch im Luce-Tal beobachtet. Da die Deutschen mit ihren Gegenangriffen Gelände gewannen, wurde Stellungswechsel befohlen und ein Zug nach Hailles vorausgeschickt, der den unter Umständen notwendigen Rückzug der Batterie decken sollte.

Auf Befehl der 3. Kav.Brig. mußte ein Zug südw. Castel eine Feuerstellung beziehen, um die deutschen Stellungen ostw. und nordostw. Moreuil zu beschießen. Eine genaue Beobachtung war infolge Nebel und Regen nicht möglich. Gegen Abend wurde das Feuer auf den Ostrand des Waldes, in dem der Gegner eingedrungen war, zusammengefaßt.

Tätigkeit der M.G.-Eskadronen.

(Skizze 16.)

Um 11 Uhr wurden 2 M.G. der 3. M.G.-Eskadron den 4. Husaren zur Unterstützung in der Stellung am Westhang des Höhenzuges nördlich Moreuil gesandt. Da diese M.G. keine günstigen Ziele hatten, feuerten sie auf den Waldrand an der Süd-Ecke. Die übrigen 2 M.G. wurden den 16. Manen zugeteilt und gingen an dem Wege, der sich von Norden nach Süden durch den Wald zieht, in Stellung. Auch sie hatten keine guten Ziele.

Die M.G.-Eskadron der Kan. Kav.Brig. scheint an diesem Tage nicht zum Einsatz gekommen zu sein. Englische Quellen geben darüber nichts an.

Tätigkeit der 5. Kav.Brig. am 30. 3. 1918.

(Skizze 16.)

Um 10.15 Uhr sah Gen.Maj. Pitman den Oberstlt. Collins (Führer 5. Kav.Brig.) und befahl ihm, ein Regt. in den Bois d'Aquenne an der Straße Cachy—Fouilloy zu senden, sowie mit einer Eskadron gegen Marcelcave aufzuklären. Das damit beauftragte Schott. Drag.Regt. Nr. 2 sollte sich auf einen Angriff in südostwärtiger Richtung vorbereiten, um die 61. Inf.Div. zu unterstützen, die nur langsam Fortschritte in Gegend des Bois de Hangard machte.

Zwei Eskadronen gruben sich 800 m südwestlich, die übrigen hart westlich des Waldes ein. Das ganze Regt. wurde gegen 20.30 Uhr abgelöst und ging in den Bois de Blangy zurück.

Die 5. Kav.Brig. erhielt um 15 Uhr den Befehl, Verbindung mit der 9. (austral.) Inf.Brig. aufzunehmen und ein Regt. (12. Manen) zu ihrer Verfügung abzustellen, um sie bei ihrem Gegenangriff zu unterstützen, sowie die linke Flanke dieser Brigade zu sichern.

Die 12. Manen kämpften in enger Verbindung mit dem 33. (austral.) Inf.Batl. und erreichten um 17.15 Uhr den Wald ¹⁾ ostwärts des Bois de Hangard. Die englische Infanterie in der Nachbarschaft war bereits abgekämpft, doch die Ankunft der Reiter hob ihren Mut. Die 12. Manen säuberten den „Manen-Wald“ vom Gegner, der sich im Süd- und Südost-Rand eingenistet hatte. Der Wald wurde später vom Gegner unter schweres Artl.-Feuer genommen, das große Verluste kostete. Um 20 Uhr wurden die 12. Manen in den Bois de Blangy zurückgenommen.

Während des Tages blieb der Div.Stab in Gentelles. Hier lag auch der Stab der 61. Inf.Div. Außer Verbindungs-Offizieren bei den Brigaden hatte die Kav.Div. 4 Offz.Patr. bei der Infanterie an der Front zwischen Villers-Bretonneux und Hangard eingesetzt.

Die Lage der Reserven im Bois de Blangy war keineswegs angenehm. Die Reiter fanden im Regen und bei der Kälte nur wenig Ruhe.

Die Attacke der Kanadier am 30. 3. 1918 in deutscher Darstellung.

(Skizze 18.)

(Mil.Wochenblatt v. 11. 2. 1927 Nr. 30.)

„An der Straße Demuin—Moreuil atmet im hohen, prächtigen Buchenwald mit schweren Knospen der Frühling — die Auferstehung. Lichter Nebel erstickt jeden Laut, mühsam nur kann die Sonne das Totenfeld des Karfreitags erblicken. Mystisch tauchen Gestalten auf und verschwinden wieder. Noch ringt der Morgen-
nebel mit dem Licht.

Doch schon singen die feindlichen Flieger ihr brummendes Lied und stoßen auf die in vorderer Linie befindliche 6. und 7. Komp. des Gren.Regts. 101 herab. Einer dieser lästigen Vögel wird durch ein l. M.G. zum Absturz gebracht. Halb-
rechts rückwärts gestaffelt liegt die 8. Komp. in 2. Linie. Nichts rührt sich!

Auf der Straße Villers-aux-Grables erscheinen die ersten Truppen der 243. (württemb.) Inf.Div. auf dem Marsch nach Moreuil. Um 8 Uhr vormittags trifft beim II. Batl. Gren.Regt. 101 ein Regts.Befehl ein, der besagt, daß die 23. (säch.) Inf.Div. am 30. 3. morgens durch die Württemberger abgelöst würde.

¹⁾ Von den Australiern „Manen-Wald“ als Anerkennung für die Hilfe der 12. Manen getauft.

Mit diesem unerklärlichen Befehl, der den erfolgreichen Angriff des Vortages nicht fortsetzt, kommt die Meldung: „Aus Richtung Thennes im Anmarsch befindliche Tanks.“ Nach dem Gelände war der Einsatz von Tanks im Frühnebel durchaus wahrscheinlich. Während alle Maßnahmen gegen diesen Angriff getroffen werden, bricht gegen den linken Flügel des Batls., gegen die gesamte 7. Komp., teilweise durch, teilweise außerhalb des hochstämmigen Buchenwaldes kanadische Kavallerie vor. Die etwa 70 Reiter haben unsere vordere Linie scheinbar nicht so nah, innerhalb des Waldes vermutet, sie reiten deshalb, durch Nebelschwaden zeitweise gedeckt, noch im Schritt. Den Grenadiern wird auf diese Weise Zeit gegeben, auf nahe Entfernung schlagartig ein gut gezieltes Feuer zu eröffnen und den Feind unter erheblichen Verlusten zur Flucht zu zwingen.

Fast gleichzeitig mit dem Vorstoß auf dem linken Flügel erfolgt eine Attacke von ungefähr 2 Eskadronen in zwei Treffen auf die rechte Komp. des Batls., die 6. Komp., aus einer Mulde heraus. Im ungestümen Galopp jagen die feindlichen Reiter in hervorragender Ausrüstung auf prachtvollen Pferden heran. Das gänzlich unerwartete, angriffsweise Auftreten von Kavallerie in der Offensive lähmt zunächst die Abwehr auf einen Augenblick. Die heraußrausende Attacke verfehlt auch diesmal nicht ihre moralische Wirkung, zumal viele junge Leute hier ihr erstes Gefecht erleben. So gelingt es den Kanadiern in die vorderste Linie einzubrechen, wo ein hartnäckiger Nahkampf entbrennt. Mit der Pistole am Riemen schießt sich der Gegner zunächst mit den Grenadiern herum. Nach Abschluß der letzten Patronen lassen die Angreifer die Pistole fallen und reißen den Pallasch heraus. Mit Erfolg stechen und hauen sie auf die Sachsen herab, die trotzdem ihrerseits im verlustreichen Kampfe erfolgreich bestehen. In wildem Ränuel zwischen gestürzten, sich wälzenden Pferden wogt der Nahkampf — zum Teil im hohen Buchenbestand — hin und her.

Während dieses Handgemenges gelingt es beim ersten Ansturm einem Teil der Lord-Strathcona-Dragoners in Stärke von etwa 60 Mann durchzubringen und hinter der Front der vordersten Kompanien in Richtung auf Moreuil vorzustoßen. Hierbei treffen sie auf einen bereits in der Ablösung befindlichen Zug der 2. Komp., der im Verein mit dem I. M.W. Zug des II. Batls. die Kanadier unter vernichtendem Feuer nimmt. Nur einzelne Reiter entfliehen durch den Wald nach Nordwesten, zwischen Bäumen und Sträuchern im immer lichter werdenden Nebel verschwindend. Ein versprengter Teil stößt hierbei in den Rücken der 7. Komp. Verzweifelt, teilweise abgesehnen, versuchen die Reiter sich durchzuschlagen. Nur wenigen gelingt es; keiner läßt sich gefangen nehmen, die letzte Patrone der Pistole gilt dem Träger selbst.

Der BatlsRdr., Hauptmann Jungnickel, hatte auf die Meldung: „Feindl. Tanks“ hin eine zufällig auf der Straße Villers-aux-Érables nach Moreuil fahrende schwere Haubitze des Artl.Regts. 93 nach rechts abproben lassen.

Außerdem steht noch der I. M.W.Zug des Batls. auf dem linken Flügel der in zweiter Linie rechts heraus gestaffelten 8. Komp. In dieser Lage schickt der Feind seine letzten Eskadronen zum Durchbruch vor. Die schwierige Lage der 6. Komp. ausnützend, stürmen abermals 200 Reiter in drei Treffen im vollsten Galopp, die vordere Linie des Batls. rechts umfassend, in südlicher Richtung vor. Empfangen von dem rasenden Feuer eines M.G.Zuges, einem Volltreffer der schweren Haubitze, sowie den leichten Minen bricht die Attacke blutig zusammen. 200 m vor den feuernden Grenadieren der 8. Komp. stürzt der letzte Reiter leblos zusammen. Nur Teile des letzten Treffens können sich retten. Bellagenswert stehen einzelne angeschossene Pferde auf der blutigen Wahlstatt dieses Reiterangriffes. Die Kompanien vorderer Linie werden daraufhin zur besseren Ausnützung ihrer Waffenwirkung und wegen Munitionsmangels aus dem Wald in ihre Ausgangsstellung an der Straße Demuin—Moreuil zurückgenommen. Stärkere feindliche Infanterie geht langsam von Thennes auf diesen Wald vor. Die Sonne dringt sieghaft durch diesen Nebel, bald das ganze Kampffeld beherrschend.

Gefangen wurden außer einem Pferd zwei Kanadier, die durch Arm- und Handschuß ihre Pistole nicht mehr bedienen konnten“.

Die Kämpfe am 31. 3. 1918.

(Skizze 16.)

Auf Grund der Meldung von dem schweren Kampf der 20. Inf.Div. südlich von Hangard erhielt die 3. Kav.Brig. um 10.45 Uhr den Befehl, ein Regt. in den Nordteil des Risle-Waldes zur Hilfe dieser Division zu senden und dort die Lage zu klären.

Als Patr. gegen 13.30 Uhr meldeten, daß die 20. Inf.Div. die Lage dort als zufriedenstellend ansehe, wurde der Befehl wieder aufgehoben.

Um 14.45 Uhr schien die Lage zwischen dem linken Flügel der 8. Inf.Div. und dem rechten der 20. Inf.Div. bedenklich zu werden. Daher wurde der 3. Kav.Brig. befohlen, ein Regt dorthin in Marsch zu setzen, um die Lage wieder herzustellen. Inzwischen hatte Brig.Gen. Bell Smith, als er das heftige Artl.-Feuer hörte, persönlich eine Erkundung von der Windmühle auf dem Hügel nördlich des Moreuil-Waldes gemacht und, als er die Infanterie sich aus dem Wald zurückziehen sah, die 5. Ulanen gegen den Wald angesetzt.

Die 5. Ulanen galoppierten in den Wald und saßen zum Gegenangriff ab. Dieser schnelle Ritt der 5. Ulanen ermöglichte einer Feldartl.Batterie, welche dicht vor dem Wald in Feuerstellung lag, und von der sich zurückziehenden Infanterie bereits durchschritten war, ihre Geschütze zu bergen. Da der Gegenangriff jetzt keinen Erfolg mehr versprach, unterblieb er. Die 5. Ulanen besetzten statt dessen den Höhenkamm westlich des Waldes.

Brig.Gen. Bell Smith ließ sofort von dem Rest seiner Brigade diese neue Stellung verlängern. Die 5. Ulanen lagen rechts, dann anschließend eine Eskadron der 4. Husaren, sowie die 16. Ulanen und der Rest der 4. Husaren. Die Linie wurde von aus dem Walde zurückkommender Infanterie verstärkt. Alle Handpferde wurden über den Fluß nach Thézzy zurückgeschickt.

Die 23. Inf.Brig. ging durch die Stellung der Reiter zu einem Gegenangriff vor; blieb aber bald liegen. Ihr linker Flügel lag vor der Stellung der 5. Ulanen.

Inzwischen befahl Gen.Maj. Pitman auf die Meldung vom Vorrücken starken Gegners nördlich des Moreuil-Waldes der 4. Kav.Brig. (verstärkt durch die reit. „F“-Batterie), nach Thennes zu marschieren und im Einvernehmen mit der 8. und 20. Inf.Div. die Lage wieder herzustellen.

Die Kan. Kav.Brig. erhielt den Befehl, sich zur Unterstützung der 3. Kav. Brig. bereitzuhalten.

Die 4. Kav.Brig. ritt durch den Bois de Gentelles und den Grund ostwärts der Straße Moreuil—Amiens und hielt hart nördlich Thézzy, wo Oberst Kirby (Führer 4. Kav.Brig.) den Brig.Gen. Bell Smith bei der Windmühle aufsuchte. Nachdem er genaue Anweisungen erhalten hatte, wurden die 6. G.Dragoner und eine Eskadron der 3. Husaren in Marsch gesetzt, um die Lücke zwischen dem linken Flügel der 3. Kav.Brig. und der Infanterie bei Hourges auszufüllen, während der Rest der Brigade abziehen sollte, um eine Reserve-Stellung in Gegend Domart zu beziehen, falls der Gegner aus Richtung Hangard angreifen sollte. Dieser hatte bereits den Rifle-Wald besetzt.

Die 54. Inf.Brig. sollte sich um 18.30 Uhr durch einen Gegenangriff wieder in Besitz des Rifle-Waldes setzen. Die 4. Kav.Brig. erhielt den Befehl, mit dieser Brigade westlich Domart Verbindung aufzunehmen und, wenn erforderlich, mit einzugreifen. Sie bekam von der 54. Inf.Brig. lediglich die Anweisung, die rechte Flanke der Brigade bei Hourges zu sichern.

Die 5. Kav.Brig. blieb im Bois de l'Abbé; die Kan. Kav.Brig. im Bois de Sencat.

Allgemeine Lage am 31. 3. 1918.

(Skizze 16.)

Am Abend des 31. 3. war die Lage südlich des Flusses Luce im höchsten Grade besorgniserregend. Sowohl die 8. als auch die 20. Inf.Div. waren aus der Linie zurückgetrieben worden, welche die englische Kavallerie am Tage zuvor für sie wieder genommen hatte. Gegen Abend waren die Deutschen im Besitz des Moreuil- und des Rifle-Waldes, mit Ausnahme des kleinen Waldstückes an der Nordwest-Ecke des ersteren, vor dem sich die Stellung der 3. Kav. Brig. hingog.

Am linken Flügel war die 20. Inf.Div. bis Hourges und Hangard zurückgedrückt worden. Hangard wurde von einer französischen Inf.Komp. gehalten. Die 54. Inf.Brig. — eine der kampffähigsten Brigaden —, die den Gegenangriff ausführen sollte, war durch die vorangegangenen Kämpfe bereits sehr geschwächt und daher froh, nachdem sie von Gentelles angetreten war, den Fluß Luce zu erreichen und sich dort eingraben zu können.

Südlich der 1. Kav.Div. — sie hatte sich nördlich und südlich Hamel eingegraben — wurde eine Brigade der Australier im Bois de Hangard ausgeladen. Mit dem baldigen Eintreffen der anderen beiden Brigaden war zu rechnen. Hier fanden sich schließlich Teile von 3 gänzlich erledigten Inf.Divisionen ein, die gesammelt und zurückgezogen wurden. Je eher die abgekämpfte Infanterie abgelöst werden konnte, desto besser war es, da sie in ihrem jetzigen Zustand nur eine Gefahrenquelle bildete und mit ihren Kolonnen sämtliche Anmarschwege verstopfte.

Die 3. Kav.Div. hatte zu dieser Zeit das Avre-Tal erreicht.

Der Angriff auf den Riffl-Wald am 1. 4. 1918.

(Skizze 16 u. 19.)

Die 2. Kav.Div. erhielt am 31. 3. um 21 Uhr vom XIX. A.K. folgenden Befehl:

„2. Kav.Div. wird morgen früh die Lage in der Linie: Nord-Ecke Moreuil — Ostrand Moreuil-Wald — Punkt 104 — Hangard wiederherstellen“. Gen. Maj. Pitman sprach darauf telephonisch mit dem XIX. Korps und machte darauf aufmerksam, daß das Ziel, welches die 2. Kav.Div. angreifen sollte, über 6,5 km breit und an einigen Stellen über 1,5 km tief sei. Die für diesen Angriff verfügbaren Truppen beliefen sich auf 1200 Reiter. Auf Grund dieser Einwendungen wurde der Div.Befehl aufgehoben.

Um 22.20 Uhr traf ein neuer Befehl vom XIX. Korps ein. Demzufolge sollte die 2. Kav.Div. am nächsten Morgen die Stellung der 3. Kav.Brig. nach Norden bis zum Ostrand des Riffl-Waldes und weiter bis Hangard (auschl.) verlängern. Artl.Vorbereitung sollte bis 6.38 Uhr stattfinden. Diese Zeit wurde später auf 10 Uhr verschoben, so daß die Führer die Gegend noch am Tage erkunden konnten.

Beim Div.Stab in Gentelles fand noch in der Nacht eine Besprechung der Führer statt, wobei die notwendigen Befehle und Anordnungen ausgegeben wurden. Wie nach dem Angriff festgestellt wurde, war am 1. 4. früh der Riffl-Wald vom II. und III. Batl. des deutschen Inf.Regts. 74 der 19. Inf.Div. besetzt; das I. Batl. lag in Reserve. Die beiden anderen Regimenter der 19. Inf.Div. wurden durch Gefangene festgestellt, lagen aber nicht in vordere

Linie. Südlich des deutschen I.R. 74 lag, wie Gefangene glaubten, das R.I.R. 237 der 199. Inf.Div.

Da der Gegner die Abhänge, die sich von Gentelles bis zum Fluß Luce hinziehen, einsehen konnte, wurde beschlossen, die Div. vor Dämmerung ostw. Hourges bereitzustellen, allerdings ohne die 6. S.Dragoner und eine Eskadron der 3. Husaren und die ganze 3. Kav.Brig., die bereits nördlich Moreuil in Stellung lagen. Den Feuerschuß für die Bereitstellung und den Angriff sollten die reit. Batterien (D. E. u. I.) in dem Grund zwischen Thennes und Hourges, sowie die M.G.-Eskadronen der Kav.Brigaden übernehmen. Der Rifle-Wald sollte von Norden und Nordwesten nach einem Artl.- und M.G.-Vorbereitungsfeuer angegriffen und genommen werden. Von der franz. 29. Inf.Div. wurde Artl.-Unterstützung erbeten und bereitwilligst zugesichert. Das XIX. A.R. traf ebenfalls Anordnungen für die notwendige Artl.-Vorbereitung. Das Artl.-Feuer sollte von 9.25 Uhr bis 10 Uhr so dicht wie möglich sein.

Der Angriff selbst, den Brig.Gen. Seely zu leiten hatte, sollte wie folgt in 3 Wellen vor sich gehen:

Die 1. Welle (4. Kav.Brig. ohne die bereits nördlich der 3. Kav.Brig. eingesetzten Teile, 6. S.Dragoner und 1 Esk. 3. Husaren) hatte als Angriffsziel die Nordost-Ecke des Rifle-Waldes und den Feldweg nach Hangard.

Die 2. Welle (20. Husaren von der 5. Kav.Brig.) sollte bis zur Nordost-Ecke des Waldes vorstoßen, den Waldrand an der Hauptstraße entlang besetzen und Stützpunkte ausbauen.

Die 3. Welle (Kan. Kav.Brig.) sollte durch die 2. Welle durchstoßen, sich am übrigen Waldrand festsetzen und wenn möglich, stehende Patr. nach dem Straßenkreuz bei P. 104 vorschieben.

Die 2. Pionier-Eskadron sollte sobald wie möglich in den Wald nachfolgen und Stützpunkte ausbauen.

In Reserve blieben 2 Regimenter der 5. Kav.Brig. (Schott. Dragoner-Regt. Nr. 2 und die 12. Mänen) in Gegend Hourges.

Sobald die kanadischen Reiter den Wald genommen hatten, sollte die bereits eingesetzte 3. Kav.Brig. ihre Stellung bis zur Südost-Ecke des Waldes vorschieben. Die 6. S.Dragoner sollten darauf aus ihrer Ausgangsstellung westlich des Waldes vorrücken und den Ostrand des Rifle-Waldes von den Kanadiern übernehmen.

Der Angriff.

(Skizze 19.)

Die 4. Kav.Brig. griff um 9.55 Uhr aus der Bereitstellung ostw. Hourges mit den Oxfordshire-Husaren am rechten und 2 Eskadronen der 3. Husaren

am linken Flügel — beide in vorderer Linie — in je 3 Wellen mit je 200 Schritt Abstand an. In der 1. Welle gingen die abges. Reiter mit wenigen Spähern voraus vor; in der 2. Welle folgten die 1. M.G. Die 3. Welle bildeten die Reiter, die Spizhacken und Spaten trugen. Die 1. M.G. wurden hinter der 3. Welle auf Packpferden vorgebracht.

Schweres M.G.-Feuer schlug den Angreifern besonders aus der Nordost-Ecke des Waldes entgegen. Ohne sich deswegen aufhalten zu lassen, konnten die Reiter um 10.10 Uhr ihr Ziel erreichen. Die Verluste waren verhältnismäßig gering, da das feindliche Feuer zuerst sehr kurz und dann zu weit lag. Der Gegner zog sich rechtzeitig aus dem Wald zurück. Die 1. M.G. kamen rasch heran und konnten bald ihr Feuer mit guter Wirkung aufnehmen.

Die 20. Husaren (2. Welle) erhielten ebenfalls aus der Nordost- und Nordwest-Ecke des Waldes schweres M.G.-Feuer und hatten große Verluste. Sie konnten ihr Ziel bald nach der 4. Kav.Brig. gewinnen. Im Nahkampf zogen sich die Deutschen in den Wald zurück.

Die Kan. Kav.Brig. (3. Welle) kam heran und stieß durch die 20. Husaren weiter in den Wald vor, begleitet von einem Zuge der 20. Husaren, dem bald darauf noch ein weiterer Zug nachgeschickt wurde. Eine Stunde später kamen die 6. G.Dragonier heran und lösten die Husaren ab. Die Kan. Kav.Brig. wurde um 19 Uhr abgelöst und in den Bois de Sencat zurückgenommen.

Um 11.30 Uhr wurde ein Zug der 12. Ulanen zur Unterstützung der 20. Husaren in die Südost-Ecke des Waldes geschickt, wo er bis zur Ablösung in der Nacht verblieb.

Um 12 Uhr wurde die neue Stellung wie folgt gehalten: Vorn eingeseht waren 2 Eskadronen der 6. G.Dragonier, Teile vom Fort Garry-Reiter-Regt. und weiter die 3. Esk. der 6. G.Dragonier. Die vor dem Angriff bereits in Stellung befindliche Eskadron der 3. Husaren, die an diesem nicht teilgenommen hatte, trat um 15 Uhr zu ihrem Regt. zurück.

Die Pionier-Esk., welche der 3. Welle in den Wald gefolgt war, half die Waldbrandstellung ausbauen. Hierbei fiel der Esk.Führer, Maj. Swinburne.

Tätigkeit der 5. Kav.Brig. (ohne 20. Husaren).

(Skizze 19.)

Gegen 10.45 Uhr rückte das Schott. Drag.Regt. Nr. 2 aus der Bereitstellung westlich Hourges vor, um den rechten Flügel der Kanadier zu verlängern. Es entfaltete sich vom SO.-Ausgang Hourges und rückte, mit linkem Flügel am Wald entlang, bis in Höhe der vorderen Linie vor. Beim Entfalten geriet das Regiment in Artillerie- und beim Erreichen des Zieles in schweres M.G.-Feuer, was große Verluste kostete. Es richtete sich in der neuen Stellung

ein und lag bis zur Ablösung in der Nacht den Tag über in gut gezieltem deutschen M.G.-Feuer.

Um 11.45 Uhr übernahmen die 12. Manen — ohne einen Zug — den Abschnitt der 6. G.Dragoner. Am rechten Flügel lagen noch annähernd 50 Infanteristen verschiedener Truppenteile, daran anschließend die 3. Kav.Brig. Während des ganzen Tages lag die Stellung unter schwerem und genauem Feuer, wodurch große Verluste entstanden.

Tätigkeit der 3. Kav.Brig.

Infolge der schwierigen Lage konnte bei der 3. Kav.Brig. kein Verband aus der Stellung gezogen werden, da jeder Mann gebraucht wurde, um die sehr dünne Linie zu halten. Die Brigade war nicht imstande, am Angriff selbst teilzunehmen, doch schützte sie die rechte Flanke der Angreifer.

Einsatz der 7. Kav.Brig.

(Skizze 16 und 19.)

Infolge der ausgedehnten Front und der schweren Verluste, welche die 2. Kav.Div. erlitten hatte, wurde die 7. Kav.Brig. um 12.10 Uhr von der 3. Kav.Div. zur Hilfe gesandt. Die 6. Dragoner erhielten den Befehl, im Risle-Wald in Stellung zu gehen. Sie galoppierten vom Bois des Gentelles an der großen Straße Amiens—Roye entlang, überquerten ein 1,5 km freies Gelände vor Hourges, saßen dort in einer Niederung zum Kampf zu Fuß ab und führten die Handpferde wieder im Galopp zurück¹⁾.

Der Div.Stab, der sich seit 10 Uhr auf einer Anhöhe nordw. Domart befand, konnte von dort das ganze Schlachtfeld, sowie den schneidigen Ritt der 6. Dragoner übersehen.

Die 7. G.Dragoner kamen $\frac{1}{2}$ Stunde später ebenfalls wie die 6. Dragoner zu Pferde herangaloppiert, gerieten aber, als sie gerade in Höhe des Div.-Stabes waren, in Artl.-Feuer, wobei eine größere Anzahl von Pferden getroffen wurde. Hierbei schlugen 2 Granaten mitten in den Div.Stab ein; 2 Mann wurden verwundet und 14 Pferde getötet.

Der Anmarsch der 7. G.Dragoner ist wahrscheinlich von einem deutschen Fesselballon, der an der Straße Amiens—Roye stand, beobachtet worden. Die 7. G.Dragoner übernahmen dann die Stellung von den 6. G.Dragonern, die selbst schwere Verluste erlitten hatten. Die 2. Kav.Div. machte das XIX. Korps telephonisch auf den äußerst unbequemen deutschen Fesselballon

¹⁾ Für die 6,5 km lange Strecke vom Bivakplatz bis zum Absitzen zum Kampf gebrauchten die Dragoner nur $\frac{1}{2}$ Stunde, vom Empfang des Befehls an bis zum Absitzen gerechnet.

aufmerksam. $\frac{1}{2}$ Stunde später wurde dieser von einem der an diesem Tage sehr zahlreichen und äußerst regen englischen Flieger angegriffen und ging in Flammen auf. Der Beobachter rettete sich im Fallschirm.

Ablösung der 2. Kav.Div.

Die Division und zugeteilten Regimenter wurden während der Nacht vom 1. zum 2. April von der 133. (franz.) Inf.Div. und der 14. (engl.) Inf.Div. abgelöst. Am 2. 4. war die Ablösung um 5.30 Uhr beendet.

Allgemeines.

(Skizze 16.)

Der Angriff auf den Rifle-Wald war mit Schneid und Tapferkeit ausgeführt worden, besonders, wenn man bedenkt, daß die Kavallerie seit dem 21. 3. dauernd in Tätigkeit war und während dieser Zeit schwere Verluste erlitten hatte.

Das deutsche M.G., sowie Artl.- und M.W.-Feuer, das den ganzen Tag über dem Rifle-Wald lag, war äußerst heftig und kostete den Engländern schwere Verluste. Deutsche Bereitstellungen zum Gegenangriff wurden um 12.30 Uhr, 15.30 Uhr und 16 Uhr erkannt und unter Feuer genommen. Deutsche Infanterie-Kolonnen kamen aus Richtung Moreuil und marschierten nach Norden. Auch sie wurden unter Artl.-Feuer genommen. Nach dem Bericht des engl. Div.Kdrs. der 2. Kav.Div., der das Schlachtfeld beobachten konnte, war kaum ein deutsches Inf.Batl. zer schlagen worden, als das nächste erschien und dasselbe Schicksal erlitt.

Nach eingegangenen Meldungen marschierten deutsche Inf.Kolonnen aus Mézières in Richtung Rifle-Wald vor. Auch sie erlitten im zusammengefaßten Artl.- und M.G.-Feuer schwere Verluste, als sie über offenes und eingesehenes Gelände vorgingen. Eine reit. Batterie verschoß allein 2000 Granaten. Die große Zahl der gefallen Deutschen in und außerhalb des Rifle-Waldes beweist, daß auch die deutschen Verluste sehr groß gewesen sein müssen.

Da die Drahtleitungen von der Div. zum Brig.Gen. Seely bei Hourges usw. oft zer schossen waren, mußten Meldereiter Befehle und Meldungen überbringen.

Das Wetter blieb den Tag über schön. Die englische Fliegertätigkeit war sehr rege. Die Engländer machten bei der Wegnahme des Rifle-Waldes 100 meist verwundete Gefangene und erbeuteten 13 M.G.

Aber auch die englische Kavallerie hatte schwere Verluste zu beklagen, trotzdem die Verluste beim Einsatz zu Pferde, verglichen mit den Verlusten beim Kampf zu Fuß, geringer waren. Ihre Verluste betrugen in der Zeit vom 27. 3.—1. 4. wie folgt:

Verlustliste.

	Offiziere			Untffz. und Mannschaften		
	tot	verw.	verm.	tot	verw.	verm.
Div. Stab	—	—	—	—	1	—
2. Pionier-Esk. . .	1	1	—	1	3	—
3. Kav. Brig. . . .	4	5	—	11	94	4
4. Kav. Brig. . . .	2	9	1	27	152	5
5. Kav. Brig. . . .	—	10	—	18	148	9
Kan. Kav. Brig. . .	3	18	1	72	319	75
7. Kav. Brig. . . .	—	5	—	16	64	—
(6. Drag. und 7. G. Drag.)						
	10	48	2	145	781	93

60 Offiziere und 1019 Untffz. u. Mannschaften.

Ostern 1918.

(Skizze 16.)

Der 31. 3. (Oster Sonntag) war bei der 1. Kav. Div. ruhiger als der 30. 3., da deutsche Angriffe lediglich südlich des Flusses Luce stattfanden. Die 1. Kav. Div. hielt weiterhin ihre Stellungen und wurde nicht angegriffen, während die 3. Kav. Div. (nur 6. und 7. Kav. Brig.) den Tag über in den Wäldern bei Sains-en-Amienois blieb. Sie wurde dem XIX. Korps unterstellt, so daß jetzt Gen. Watts alle drei Kav. Divisionen zu seiner Verfügung hatte.

Um 20.35 Uhr erhielt die 3. Kav. Div. den Befehl, am nächsten Morgen nach dem Bois de Gentelles, an der Straße Amiens-Roye (10 km südöstw. Amiens) zu marschieren, um einen Gegenangriff der 2. Kav. Div. zu unterstützen. Von dieser Division lagen die 3. und 4. Kav. Brig. am 31. 3. im Moreuil-Wald im Kampf.

Ablösung durch die Franzosen.

(Skizze 16.)

Der 1. April (Ostermontag) war der ruhigste Tag seit Beginn der Offensive. Das einzige wichtige Ereignis war der bereits geschilderte Gegenangriff der 2. Kav. Div. mit zugeteilten Truppen der 3. Kav. Div., wobei der Risle-Wald eingeschlossen und die Stellung verbessert wurde.

An diesem Tage fand eine Unterredung zwischen den Generalen Haig und Foch im Stabsquartier der 5. Armee statt, wobei folgende Vereinbarungen getroffen wurden:

1. Die Franzosen übernehmen von den Engländern in der Nacht vom 1. zum 2. April den Abschnitt bis südlich Risle-Wald und
2. in der Nacht vom 2. zum 3. April die englischen Stellungen bis Hangard (einschl.);
3. sind die Franzosen dann für das Luce-Tal und südlich davon verantwortlich, die Engländer dagegen für das Gelände um Villers-Bretonneux.
4. Als Trennungslinie zwischen Engländern und Franzosen wurde festgelegt: Hangard (Franz.) — Domart (Franz.) — St. Nicolas (Engl.) — Brücke und Straße bei Boves (gemeinsam) — Bois de Boves (Engl.) — Sains-en-Amienois (Franz.) — Bacouel (Franz.) — Eisenbahn nach Poir (Franz.).
5. Nähere Anordnungen sind von der franz. 1. Armee und der engl. 5. Armee direkt zu treffen.
6. Die engl. 5. Armee wird wieder der engl. Führung unterstellt.

Demzufolge lösen die Franzosen die engl. 8. Inf.Div. und Teile der 3. Kav.Brigr. in der Nacht ab. Der Rest der Stellung südlich der Luce wurde von den Franzosen jedoch erst in der nächsten Nacht übernommen, so daß die 14. Inf.Div., welche 2 Tage Ruhe gehabt hatte, dem XIX. Korps unterstellt wurde und für 24 Stunden die Stellung der 2. Kav.Div. übernehmen mußte. Letztere wurde abgelöst und während der letzten Schlachttage nicht mehr eingesetzt. Die 3. Kav.Brigr. marschierte nach Le Paraclet (südl. Boves), die 4. und 5. Kav.Brigr. in den Bois de Blangy.

Am nächsten Morgen sammelten sich früh die 6. und 7. Kav.Brigr. in einem kleinen Wäldchen, 1,5 km westlich des Bois de Blangy. Ein wenig später marschierte die Kan. Kav.Brigr. nach dem Bois de Boves, um zu ihrer alten 3. Kav.Div. zurückzutreten. Alle 3 Kav.Divisionen standen jetzt vollzählig unter ihren eigenen Führern. Es dauerte jedoch nicht lange, so befahl das XIX. Korps der 3. Kav.Div., eine Brigade zur 1. Kav.Div. in Marsch zu setzen. Hierzu wurde die 6. Kav.Brigr. bestimmt.

Die 1. Dragoner marschierten um 21 Uhr zuerst ab bis in Gegend 1400 m nordwestl. Villers-Bretonneux, von wo aus eine abges. Abteilung abmarschierte, um in der Nähe des Bois de Vaire Stützpunkte zu graben.

Am 2. 4. änderte die 5. Armee ihre Bezeichnung in 4. Armee. Diese Armee hatte noch immer nur ein Korps, das XIX., in Stellung, die 13 km lang war und von Hangard bis zur Somme reichte. Der Rest der früheren Stellung war von den Franzosen übernommen worden. In der Nacht vom 2. zum 3. April wurde die Abtlg. Carey aufgelöst. Die 2. Kav.Div. sammelte sich bei Camon und Lamotte-Brebière und kam am nächsten Tage unter das Kommando des Kav.Korps.

Am 3. 4. frühmorgens wurde der Stab der 6. Kav.Brigr. und ein Regt. (10. Husaren) nach Fouilloy verlegt. Die 3. G.Dragoner und die 6. M.G.-Esk. marschierten nach dem Bois l'Abbé, wohin die 1. Dragoner nach der Schanzarbeit im Bois de Vaire ebenfalls zurückkehrten.

Später, am Tage, wurde die 1. Kav.Div. (ohne 1. und 2. M.G.-Esk.) von der 14. Inf.Div. abgelöst. Sie marschierte nach Bussy-les-Daours und wurde dem Kav.Korps unterstellt. Die 6. Kav.Brigr. trat unter den Befehl der 14. Inf.Div.

Der Kampf um Villers-Bretonneux.

(Skizze 20.)

Am 4. 4. machten die Deutschen einen letzten Versuch, um mit 14 Inf.-Divisionen die franz. und engl. Stellungen zu durchbrechen. Von dem Angriff wurde eine 34 km breite Front getroffen, die sich von Cantigny (6,5 km nordw. Montbidier) bis zur Somme bei Bouzencourt erstreckte und wovon die Franzosen 22 km und die Engländer 12 km besetzt hielten. Die Ziele der Deutschen waren die Höhen ostwärts des Flusses Noye, von welchen die Eisenbahn Paris—Amiens eingesehen werden konnte, sowie die Höhen bei Cachy und Villers—Bretonneux, von welchen Amiens selbst deutlich zu sehen war.

Während der Nacht hatte es stark geregnet. Am frühen Morgen des 4. April war es so neblig, daß die Sicht kaum 100 m betrug. Später wurde es etwas klarer, doch regnete es noch während des Tages.

Die Truppen des XIX. Korps lagen wie folgt: Die vordere Stellung wurde am rechten Flügel von der 18. Inf.Div. (mit 9. (austr.) Inf.Brigr.) am linken Flügel von der 14. Inf.Div. gehalten. Die 3. Kav.Div. lag in Korps-Reserve ohne 6. Kav.Brigr., die der 14. Inf.Div. (mit der 1. und 2. M.G.-Esk. der 1. Kav.Div.) unterstellt war. Die 24. Inf.Div. lag in einer rückwärtigen Stellung vor Gentelles.

Mit Ausnahme der austr. Brigade hatten diese Truppen fast 14 Tage lang gekämpft oder waren marschiert. Die drei Inf.Divisionen hatten besonders schwere Verluste erlitten. Deutsche Gefangene sagten aus, daß am 4. 4. ein großer Angriff stattfinden würde.

Am 6.15 Uhr lag schweres Artl.-Feuer auf der ganzen Front. Das rückwärtige Gelände, Villers—Bretonneux und Fouilloy, sowie die Straßen wurden heftig beschossen. Die Stäbe der 14. Inf.Div. und der 6. Kav.Brigr. mußten deshalb nach dem Waisenhaus an der Straße Blangy-Tronville—Fouilloy verlegt werden. Die 1. Dragoner und die 6. M.G.-Esk. wurden aus dem Bois l'Abbé herausgeschossen und gingen in eine Niederung nördlich davon zurück. Die deutsche Infanterie griff um 7.30 Uhr an, wurde jedoch bei der 18. Inf.Div. überall abgewiesen. Die 14. Inf.Div. dagegen wurde zurück-

gedrängt. Die 41. Brigade mußte sich nördlich von Warfusée annähernd 500 m zurückziehen. Die 42. Brigade, die vor Hamel lag, mußte durch dieses Dorf zurück, wobei der Brigade-Kdeur. gefangengenommen und kurz darauf durch eine Schrapnellkugel tödlich getroffen wurde.

Gegen 11 Uhr war die 14. Inf.Div. etwa 2,5 km zurückgeworfen worden. Der linke Flügel der 18. Inf.Div. wurde darauf etwas zurückgenommen. Die 2. M.G.-Est. zeichnete sich hierbei besonders aus und verschob fast die ganze Munition, mußte sich aber bis westlich des Bois de Vaire zurückziehen. Die 1. M.G.-Est. lag bei Hamel etwa 1½ Stunden im Feuerkampf, mußte dann aber ebenfalls bis zu einem Hohlweg in Vaire zurück, wobei der Est.-Führer fiel.

Inzwischen wurde die 6. Kav.Brig. zur Unterstützung herangeholt. Um 7.50 Uhr befahl die 14. Inf.Div. die 10. Husaren von Fouillois an den linken Flügel der 43. Brigade (der Brigade-Reserve), sowie die 3. G.Dragoner und die 1. Dragoner nach dem rechten Flügel. Sie sollten die Höhen nordostw. Villers—Bretonneux besetzen und sie unbedingt bis zum Eintreffen der 43. Brigade halten, falls diese noch nicht dort eingetroffen war.

Die drei Regimenter der 6. Kav.Brig. ritten um 8.15 Uhr ab, jede von 4 M.G. der 6. M.G.-Est. begleitet. Die Gegend war wellig, ohne Hecken und zum Teil gepflügt, so daß die Regimenter meist traben konnten. Die 10. Husaren erreichten um 10.30 Uhr die Höhen westlich Hamel. Eine Eskadron wurde sofort zur Erkundung und Besetzung des Ostlandes des Bois de Hamel entsandt. Sie geriet jedoch dort in schweres Feuer und konnte sich nur unter Verlust von 50 Pferden zurückziehen. Das Regt. füllte darauf eine Lücke an der Straße südlich Vaire aus, zwischen der 43. Brigade am rechten und Teilen der 41. Brigade am linken Flügel. Die Handpferde wurden zurückgeführt.

Am rechten Flügel, nordostw. Villers—Bretonneux, kamen die 1. Dragoner gerade rechtzeitig an, um eine Lücke zwischen der 43. (engl.) und der 9. (austr.) Brigade zu schließen. Die Deutschen stießen hier in großer Stärke vor, so daß die Lage zeitweilig recht kritisch wurde und Regts.-Schreiber sowie Ordonnanzen eingesetzt werden mußten.

Die 3. G.Dragoner kamen an den linken Flügel der 1. Dragoner. Eine dünne, aber zusammenhängende Linie war wieder zwischen der großen Straße nach Amiens und der Somme hergestellt.

Die 14. Inf.Div. hatte alle Reserven eingesetzt. Es lagen jedoch noch die anderen beiden Brigaden der 3. Kav.Div. in Korps-Reserve. Um 10.45 Uhr befahl das XIX. Korps die 7. Kav.Brig. in Gegend 1,5 km nördlich Villers-Bretonneux, um sich zur Unterstützung der 6. Kav.Brig. bereit zu halten. Sie kam im strömenden Regen um 12 Uhr dort zu Pferde an.

Auf einen Hilferuf der 6. Kav.Brig. entsandte Gen. Portal zunächst die

17. Ulanen mit 4 M.G. der 8. M.G.-Esk., um die 1. Dragoner und 3. G.Dragoner am rechten Flügel zu verstärken und später, um 14.45 Uhr, die 7. G.Dragoner zur Unterstützung der 10. Husaren am linken Flügel. Die 6. Dragoner verblieben in Brig.-Reserve.

Um 11 Uhr mußte die Kan. Kav.Brigr. satteln und sich im Bois de Boves zum Abmarsch bereithalten. Sie wurde jedoch nicht mehr eingesetzt und konnte um 18 Uhr wieder absatteln. Als weitere Vorsichtsmaßnahme mußte die 24. Inf.Div., die eine Reservestellung vor Gentelles besetzt hielt, ihren linken Flügel bis zum Nordrand des Bois l'Abbé ausdehnen.

Am Mittag war die Lage des XIX. Korps wie folgt: Die franz. Stellung bei Hangard und die des rechten Flügels der 18. Inf.Div. westl. Marcelcave waren dieselben geblieben wie am Morgen. Von hier bog sich die vordere Stellung bis etwa 1400 m vor Villers-Bretonneux zurück und verlief dann annähernd an der Straße Villers-Bretonneux—Vaire entlang. Von der großen Straße nach Amiens angefangen, wurde die Stellung wie folgt gehalten (von rechts nach links): von den 17. Ulanen, 1. Dragonern, 3. G.Dragonern und der 43. Brigade; weiter nördlich der Straße Fouilloy—Warfusée lagen die 10. Husaren, später mit den 7. G.Dragonern vereint. Es folgten dann die Überreste der 41. und 43. Brigade bis zum Dorf Vaire. Diese Ortschaft wurde von dem austr. 58. Batl. der 3. Armee gehalten.

Verschiedene Versuche des Gegners, aus Richtung Hamel- und Vaire-Wald vorzudringen, scheiterten. Am Nachmittag tobte die Schlacht weiter. Das deutsche Artl.-Feuer steigerte sich um 16 Uhr. Eine Stunde später drückten die Deutschen die 55. Brigade (18. Div.) langsam zurück.

Infolge eines Mißverständnisses gingen Teile der Australier zurück. Daraufhin wurde sofort eine Eskadron der 17. Ulanen, welche zur Unterstützung der 1. Dragoner bereitstanden, um 18.45 Uhr eingesetzt. Diese Eskadron galoppierte in einem Zuge nach dem Südrand von Villers-Bretonneux, saß dort ab und ging in Stellung. Die beiden anderen Eskadronen des Regts. besetzten hart nördlich der großen Straße nach Amiens Stützpunkte.

Ein wenig später meldete die 14. Inf.Div., daß sie nicht mehr die Stellung halten könne. Gen.Maj. Harman (3. Kav.Div.) wurde vom XIX. Korps aufgefordert, die Stellung von der Straße nach Amiens bis zur Somme zu übernehmen. Zu diesem Zweck wünschte er außer seiner eigenen Division die Unterstellung der 15. (austr.) Brigade¹⁾, der 1. und 2. M.G.-Esk. und einiger Verbände der 14. Inf.Div.

Um 21 Uhr hatte Gen.Maj. Harman seine Stellung wie folgt bezogen: Die 6. Kav.Brigr. mit den zugeteilten Regimentern der 7. Kav.Brigr. hielt

¹⁾ Von der 3. Armee nördlich der Somme gestellt.

den rechten Teil des Abschnittes bis zur Straße Fouilloy—Marfusée (etwa 1,5 km), von wo die neu angekommene 15. (austr.) Brigade ansetzte und bis zur Somme ihren Abschnitt hatte. Die 43. Brigade lag in einer am frühen Morgen gegrabenen Reserve-Stellung, etwa 900 m hinter der vorderen Linie. Die Gräben waren in dem durchweichten Boden nur notdürftig ausgehoben worden. In dem dauernden Regen verbrachten die Truppen eine schlechte Nacht.

Die Verluste der 6. Kav.Br. — ohne die zugeteilten Regimenter der 7. Kav.Br. — waren trotz der schweren Kämpfe an diesem Tage erstaunlich gering und betrugen 2 Offz., 63 Mann.

Das Ende der Schlacht.

(Skizze 20.)

Am 5. April lag um 10.30 Uhr die Stellung der 6. Kav.Br. und der 15. (austr.) Brigade unter schwerem Artl.-Feuer, welches um 11.15 Uhr noch heftiger wurde. Um 12 Uhr versuchte die deutsche Infanterie, nach einem genau abgegebenen M.G.-Feuerüberfall, vorzukommen. Sie blieb jedoch bald in dem Abwehrfeuer liegen. Auf die Meldung des deutschen Angriffs alarmierte die 4. Armee die noch in Reserve liegenden Divisionen. Die 1. und 2. Kav.Div. sollten unter Umständen zur Flankensicherung nach Dury oder Boves marschieren. Die Ausführung wurde allerdings nicht mehr notwendig.

Das Fehlschlagen des deutschen Angriffs am 5. 4. bezeichnet das Ende der großen Somme-Offensive, die am 21. 3. begann. Amiens wurde gerettet, und dem Gegner gelang es nicht, die engl. und franz. Armee zu trennen.

In der Nacht vom 5./6. April wurde die 3. Kav.Div. von der 5. (austr.) Inf.Div. abgelöst. Sie marschierte zu ihren Handpferden zurück und sammelte sich darauf bei Lamotte-Brebière und Camon (9,5 und 13 km hinter der Front, hart ostw. Amiens).

Die 6. und Kan. M.G.-Esk. der 3. Kav.Div. mit einigen M.G. der 1. Kav.Div. konnten erst am nächsten Tag abgelöst werden und erreichten am Morgen des 7. 4. ihre Brigaden.

So endete die Schlacht um Villers-Bretonneux¹⁾. Das Verdienst der engl. Kavallerie war es, in dieser größten Verteidigungsschlacht des britischen Heeres aller Zeiten die deutschen Angriffe bis zum 5. 4. zum Stehen gebracht zu haben.

¹⁾ Am 24. 4. erfolgte noch ein Angriff gegen Villers-Bretonneux, das genommen, dann aber wieder von den Engländern zurückerobert wurde.

Die Verluste.

	Offiziere			Untffz. und Mannschaften		
	tot	verw.	verm.	tot	verw.	verm.
1. Kav.Div. . . .	14	64	9	166	801	295
2. Kav.Div. . . .	17	63	4	179	1017	164
3. Kav.Div. . . .	9	61	1	193	862	223
	40	188	14	538	2680	682
	242			3900		

Im Durchschnitt betrugen die Verluste je Regt. 125—130 Mann und 60—65 je M.G.-Est., was in Anbetracht der schweren Kämpfe nicht als übermäßig hoch angesehen werden kann.

Die vor Beginn der Schlacht in M.G.-Batl. umgewandelten 4 Kav.-Miliz-Regimenter dienten jetzt zur Auffüllung der Kav.Regimenter, nachdem mehrere Miliz-Regimenter, darunter das Radf.Batl. des III. Korps (Northumberland-Husaren-Regt.), bereits in der Schlacht eine berittene Verwendung gefunden hatten.

Die deutsche Offensive an der Lys.

Als die deutsche Offensive am 9. 4. an der Lys begann, marschierten die 3 Kav.Divisionen sofort in den Abschnitt der 1. Armee und blieben dort einige Tage. Sie wurden jedoch nicht eingesetzt, mit Ausnahme einiger M.G.-Estadronen, die der Infanterie zugeteilt wurden und rückwärtige Stellungen besetzten.

Lehren aus der Schlacht.

Nach der Schlacht mußten sämtliche Kommandeure Berichte über die Verwendung und den Einsatz der Kavallerie einreichen. Die darin enthaltenen Lehren gelten z. T. heute noch.

1. **Kavallerie darf nur in Ausnahmefällen rein infanteristische Verwendung finden.** Die Verbände dürfen nicht durcheinandergeworfen werden und müssen ihre eigenen Führer behalten. Wenn die Kavallerie zum Kampf abziehen muß, so dürfen die Handpferde nicht mehr als 3—5 km zurückgeführt werden mit Ausnahme beim Einsatz im reinen Stellungskrieg. Die Engländer hatten, als sie bei Beginn der deutschen Offensive abgez. Brigaden aufstellten, ihre Handpferde 24 km zurückgeschickt und damit der Kavallerie ihre größte Stärke, die Beweglichkeit, genommen.

Infolge des langen Stellungskrieges und der vielen fehlgeschlagenen Offensiven der Engländer und Franzosen, sowie der Deutschen bei Verdun glaubten die höheren engl. Führer an keinen Durchbruch und Bewegungskrieg mehr.

Im Stellungskrieg wurde die engl. Kavallerie von Zeit zu Zeit eingesetzt, um Teile der Front zu halten. Die Handpferde blieben in den Ruhequartieren weit hinter der Front zurück. Die Reiter selbst wurden mit Lkw. oder Eisenbahn nach vorn gebracht und ausschließlich als Infanterie betrachtet. Die in den Schützengräben erlittenen Verluste waren keineswegs so groß, daß die eigentlich kavalleristische Verwendung darunter leiden konnte ¹⁾.

Es war üblich, daß das Kav.Korps den Abschnitt einer Inf.Division übernahm. Die Kav.Div.Kommandeure übernahmen abwechselnd das Kommando über die abges. Verbände, zu welchen jedes Regt. etwa 6 Offz. und 150 Untffz. und Mannschaften stellte, was zur Folge hatte, daß die meisten Verbände nicht unter ihren eigentlichen Führern kämpften. Als die Kavallerie während der deutschen Offensive unter die Inf.-Verbände verteilt wurde, fand sie nur rein infanteristische Verwendung, zumal auch den Inf.Div.Kommandeuren jedes kavalleristische Verständnis fehlte. Oft schickten ihr sogar die Stäbe keine Befehle. Es ist noch hervorzuheben, daß die abges. Kav.Verbände in dieser Schlacht oft viel besser als die meisten Inf.Truppenteile kämpften.

Es läßt sich heute nicht mehr feststellen, wer am 21. 3. den Befehl gab, abges. Brigaden zu bilden. Er sollte sich als schwerer Fehler erweisen; denn der Kavallerist wurde in einen Bewegungskrieg verwickelt, mußte dauernd zu Fuß kämpfen und marschieren. Der Verlauf der Schlacht zeigte, daß dafür seine Ausrüstung gänzlich ungeeignet war. Das Mitführen der M.G. und der Munition bereitete Schwierigkeiten; letztere blieb z. T. vielfach liegen. Man benötigte berittene Verbände als bewegliche Reserven, um Lücken zu füllen und um Verbindung zu den Infanterie-Einheiten zu halten. Ferner fehlten Kav.Patr. Später dauerte es einige Zeit, ehe die abges. Verbände wieder beritten waren, teils weil sie noch im Kampf lagen, dann aber auch, weil die Handpferde aus Sicherheitsgründen zu weit zurückgeführt worden waren.

Als die Notwendigkeit eintrat, berittene Verbände einzusetzen, fehlte es daran. Da manche Kav.Brigaden 5 Tage brauchten, ehe sie wieder beritten waren, ging man dazu über, aus den Pferdehaltern eiligst zusammengestellte Abteilungen aufzustellen. Als später alle 3 Kav.Divisionen

¹⁾ In der 2. Schlacht bei Ypern (Mai 1915) erlitten allerdings verschiedene Kav.-Brigaden schwere Verluste.

wieder beritten waren, hätte man sie nach rein kavalleristischen Gesichtspunkten einsetzen können. Man hegte sie jedoch von einem Frontteil zum anderen, um Lücken zu schließen oder als bewegliche Reserve zu dienen. Zwar kämpften sie stets zu Fuß, doch hatten sie ihre Handpferde meist nur 1,5—3 km hinter sich. Verschiedene Verbände standen sogar zum Einsatz zu Pferde bereit.

Daß die engl. Kav. gerade als berittene, bewegliche Reserve der engl. Führung wertvolle Dienste leistete, beweist der Ausgang der Schlacht bei Villers-Bretonneux.

„Die Geschichte der 6. Kav.Brigr., 1914/18“ des Lt. Bickersteth enthält über diese Kämpfe folgende Angaben:

„Die Tätigkeit der 6. Kav.Brigr. am Morgen des 4. April 1918 ist zweifellos eins der schönsten Beispiele des Wertes einer berittenen, beweglichen Reserve im Weltkriege. Villers-Bretonneux war der Schlüssel zu Amiens. Die Deutschen erkannten dies und machten auch späterhin noch verschiedene Versuche, diesen Ort zu nehmen und zu halten. Als die 6. Kav.Brigr. um 9 Uhr in Tätigkeit trat, lag an diesem Morgen der Weg nach Villers-Bretonneux offen, und die Deutschen konnten daher schnell vorkommen. Es handelte sich nur noch um Minuten. Der einzige Weg, auf dem Infanterie in Uzw. herangebracht werden konnte, lag unter schwerem deutschen Artl.-Feuer. Nur eine berittene Truppe, die über freies Gelände herankommen konnte, war imstande, die Lage zu retten.“

Hätte man das engl. Kav.Korps zusammengehalten und zu Pferde kämpfen lassen, so hätte es vermöge seiner größeren Beweglichkeit den Gegner viel mehr aufhalten können.

2. Der Kampf zu Pferde. Es gab nur 2 Attacken:

- a) die Attacke der von der 6. Kav.Brigr. zusammengestellten Eskadron bei Villeselve am 24. 3. und
- b) die Attacke einiger Eskadronen der Kan. Kav.Brigr. im Moreuil-Wald am 30. 3. 18.

Beide Attacken wurden plötzlich, ohne jede Feuerunterstützung, gegen Infanterie angelegt. Sie waren dementsprechend auch verlustreich. Trotz alledem hatte der Gegner noch größere Verluste erlitten. Sein Vormarsch konnte einige Zeit angehalten werden.

„Der Grund des anfänglichen Erfolges der Attacke im Moreuil-Wald am 30. 3. 18 liegt darin, daß in erster Linie die deutsche Infanterie von 1918 ihre eigenste Waffe, das Gewehr, nicht mehr voll handhaben konnte. Die Handgranate stand vollkommen im Vordergrund der Ausbildung. Der Ersatz war der knappen Zeit wegen nur flüchtig im Schießen durch-

gebildet. Nur auf diese Weise war es möglich, daß die Kanadier, obwohl sie teilweise durch den hochstämmigen Wald behindert waren, gut herangekommen sind. Im Vergleich zum Munitionsverbrauch gestaltete sich das Herankommen des Gegners für die Infanterie zu einem Mißerfolg. In zweiter Linie hat zweifellos die Überraschung dem feindlichen Einbruch mitgeholfen. Die Gefechtsaufklärung hatte versagt. Und in dritter Linie stellte sich im Nahkampf Fußsoldat gegen Reiter sehr nachteilig heraus, daß der größte Teil der im Kriege ausgebildeten Mannschaften den Bajonettkampf nicht führen konnte. In der Aufregung war teilweise vergessen worden, das Seitengewehr aufzupflanzen, was zur Folge hatte, daß der Infanterist sich nur mit dem Gewehr decken und nichts, außer Schießen, gegen seinen Angreifer und dessen Pferd ausrichten konnte. Zum Schießen aber auf so kurze Entfernung erwies sich die Länge des Gewehrs als störend, auch war die Gefährdung der eigenen Truppen zu groß. Erfolgreich bestehen konnten den Kampf am leichtesten die Pistolenträger, die außerdem auch nicht das große Schwächemoment des Ladens hatten.“ (Mil. Wochenblatt v. 11. 2. 1927 Nr. 30.)

Die attadierten Deutschen kämpften nach Angaben des Brig.Gen. Seely gut. Nicht ein Mann ließ sich gefangennehmen.

3. **Der Kampf zu Fuß.** Die Ausrüstung des Reiters war für längere Kampfhandlungen oder Märsche zu Fuß ungeeignet und für diese Zwecke auch nicht vorgesehen. Die Kavallerie schnitt, verglichen mit der Infanterie, auch im Kampf zu Fuß gut ab. Sie wurde bei keiner Gelegenheit, wenn sie frontal angegriffen wurde, geworfen und gab ihre Stellungen nur auf, wenn sie dazu Befehl erhielt infolge des Rückzuges der Infanterie an ihren Flügeln.

Wenn die Kavallerie mit der Infanterie zusammen kämpfte, gab es für den Einsatz der Kavallerie 3 verschiedene Verwendungsarten:

- a) Aufstellung von Postierungen in Bugstärke an taktisch wichtigen Punkten;
- b) Einsatz ganzer Eskadronen in gewissen Abschnitten;
- c) Bereitstellung hinter der vorderen Linie zu Gegenangriffen.

Starke Kav. Postierungen vor der Hauptkampflinie halfen feindliche Angriffe brechen, bevor der Gegner diese Linie erreicht hatte. Die 1. Kav. Div. erzielte besonders im Abschnitt Hamel damit gute Erfolge.

Die Kavallerie konnte sich deshalb so gut schlagen, weil sie noch eine große Anzahl Vorkriegs-Offz. und Untffz. hatte. Ihre Verluste in den ersten drei Kriegsjahren waren nicht so groß gewesen wie die der Infanterie. Während letztere nur für den Stellungskrieg ausgebildet war, war die Kavallerie geeigneter und geschulter für den Bewegungskrieg.

Selbst die Anwesenheit kleinerer Kav.Verbände gab der erschöpften und in Unordnung geratenen Infanterie moralischen Halt. Bei verschiedenen Gelegenheiten ging diese wieder vor, wenn sie eigne Kavallerie vorrücken sah. Beunruhigend waren jedoch im höchsten Grade die Gerüchte vom Herannahen deutscher Kavallerie. Eine bloße deutsche Kav.Patr. hätte unter Umständen leicht eine Panik verursachen können.

Die Deutschen hatten im Jahre 1918 keine Kavallerie mehr an der Westfront. Der engl. Oberbefehlshaber schreibt darüber: „Das Fehlen der deutschen Kavallerie während dieser Zeit (März 18) war ein bemerkenswerter Fehler in dieser Schlacht. Hätte die deutsche O.H.L. nur 2 oder 3 gut ausgebildete Kav.Divisionen zur Verfügung gehabt, so wäre zwischen die franz. und engl. Armee ein Keil getrieben worden.“

Es wird interessieren, daß die Engländer trotzdem den Anmarsch deutscher Kavallerie gemeldet haben. So meldete z. B. die 9. Kav.Brig. am 23. 3. 18: „Um 15.30 Uhr rücken drei deutsche Eskadronen von Osten vor.“ Die 8. Husaren berichten, daß ein Offz. der 19. Husaren zum Major Curell nach Falvy galoppierte und ihm den Anmarsch deutscher Kavallerie meldete. Ein wenig später melden sie: „Infanterie meldet deutsche Kavallerie im Marsch durch Falvy.“

Am 26. 3. meldete Brig.Gen. Browne die Anwesenheit deutscher Kavallerie in Méaulte.

Es wirkte demoralisierend auf die Infanterie, wenn sich die engl. Kavallerie beritten zurückzog. Die Infanterie fühlte sich im Stich gelassen und zog sich darauf zu weit zurück, wie z. B. die franz. Infanterie am 26. 3. bei Dives.

Größere Gegenangriffe der Kavallerie waren erfolgreich, wie der Angriff der 9. Kav.Brig. am 22. 3. bei Hervilly zeigt, doch da rein örtlich, ohne die Absicht, das Gelände zu halten, ohne dauernden Erfolg.

Nach Berichten der engl. Kavallerie war die deutsche Infanterie gut. Sie stieß in Lücken und an schwachen Stellen durch, blieb jedoch hängen, wenn sie organisierten Widerstand fand. Der engl. Kavallerist fühlte sich dem deutschen Infanteristen überlegen.

4. **Kav.Patr.** Die Kav.Patr. waren 1 Offz., 1 Untffz. und 8 Mann stark und leisteten die besten Dienste, besonders beim Feststellen der Ausdehnung einer Frontlücke. So erhielt z. B. der Führer des III. Korps durch Offz.Patr. der berittenen Abtlg. Harman fortlaufend ausgezeichnete Meldungen aus erster Hand. **Die Aufklärung durch Flieger erwies sich als nicht ausreichend.** In dem waldreichen Gelände konnten sie keine Einzelheiten feststellen, auch behinderte der Morgennebel stets die Sicht.

Nie im Verlaufe des Krieges trat so klar zutage, daß der Meldereiter der beste und schnellste Überbringer von Meldungen war.

Nach Eintritt der Dunkelheit erwies es sich als zweckmäßig, die Kav.-Patr. einzuziehen. Wenn Kav.Verbände zum Kampf zu Fuß abziehen, ist es notwendig, berittene Patr. zurückzubehalten, um sie zur Gefechts-Aufklärung zu verwenden.

5. **Berittene Abteilungen im Feuer.** Die geeignetste Form war die mit unregelmäßigen Abständen und Zwischenräumen geöffnete Zug-Marschkolonne bei Bewegungen auf dem Gefechtsfelde (troop columns). In dieser Formation z. B. ritten die 19. Husaren am 23. 3. bei Vargny 2,5 km im deutschen Artl.-Feuer ohne jeden Verlust. Ein anderes Regt. galoppierte am 31. 3. in Gegend Risle-Wald im deutschen M.G.- und Artl.-Feuer und verlor dabei nur 5 Pferde.

Andererseits wieder ritten die 7. S.Dragoner in Gegend Gentelles-Wald in Esk.-Staffeln (echelon of squadrons) mit jeder Eskadron selbst in Linie, ohne daß besondere Verluste eintraten.

6. **Handpferde.** Wenn ein Kav.Verband zum Kampf zu Fuß abfaß, war es üblich, einen Pferdehalter bei 4 Pferden zu lassen. Für kurze Zeit war diese Anordnung ausreichend, bei längerer Abwesenheit der Reiter wurde das Tränken und Füttern schwierig. Auch blieben die Pferde unnötig lange gesattelt. Es erwies sich als zweckmäßig, wenn ein älterer Offizier die Aufsicht über die Handpferde erhielt, der sich über die taktische Lage auf dem laufenden halten und Anordnungen für Tränken, Füttern und Absatteln treffen konnte.
7. **Artillerie.** Vor der Schlacht befanden sich nahezu alle reitenden Batterien des Kav.Korps bei den verschiedenen Inf.Divisionen und traten in den meisten Fällen erst nach der Schlacht zu ihren Kav.Brigaden zurück. Die Inf.Divisionen erhielten durch die Unterstellung von 1—2 reit. Batterien nur wenig Zuwachs an Artillerie, hatten dann jedoch Schwierigkeiten, sie mit der Spezial-13-Pfünder-Munition zu versorgen. Wenn eine Batterie — wie die reit. „B“-Batterie am 23. 3. — zur Kav.Div. zurückkam, hatte sie, als einzige Batterie der Kav.Div., über große Anstrengungen zu leisten.

Die Verbindung zwischen Artl. und vorderer Stellung wurde schwierig, wenn die Drahtleitungen zerstört wurden, wie bei Hervilly, Montauban und bei Warfusée-Albancourt. Mehrmals beschloß die engl. Artl. die eigene Stellung. Die Batterie-Führer beklagten sich über die geringe Ausstattung mit Fernsprechkabel.

8. **Das Vickers-M.G.** erwies sich als eine zuverlässige Waffe; Packsättel und Ausrüstung waren brauchbar. Als zu Beginn der Schlacht abgef. Kav.-Brigaden gebildet wurden, hatten die M.G.-Eskadronen keine Packpferde. Die Gewehre und Munition mußten getragen werden. Einerseits fehlte es manchmal an Munitions-Ersatz, andererseits blieben viele Munitionskästen liegen. Es ist daher zweckmäßig, den auf Lkw. verladenen Mannschaften die Packpferde nachzuführen.

Die Zusammenarbeit der einzelnen Kav.Regimenter mit den ihnen zugeteilten M.G.-Eskadronen war nicht immer vorhanden. Teilweise erhielten letztere keine oder verspätete Befehle und Mitteilungen über einen beabsichtigten Stellungswechsel; oft wurden sie sogar bei der Ablösung eines Regts. vergessen. Wenn eine Kav.Div. oder eine Kav.Brig. abgelöst wurde, ließ sie zuweilen die M.G.-Esk. zurück, wie z. B. die 1. Kav.Div., als sie am 27. 3. nachts von den Australiern nördlich der Somme abgelöst wurde. Dadurch büßte die Kavallerie stets einen Teil ihrer Kampfkraft ein.

Eine M.G.-Bedienung war abgesehen 6 Mann stark und bestand aus dem Richtschützen, den Schützen 2, 3 und 4 (letztere beiden waren Munitionsschützen), dem Schützen 5 (Späher), dem Schützen 6 (Entfernungsmesser) und den Pferdehaltern, sowie Packpferdeführern, die nicht numeriert waren. Es war vorteilhaft, besondere Schützen als Späher einzuteilen, die lediglich auf die Annäherung von deutschen M.G. zu achten hatten, deren Bedienungen äußerst geschickt in der Geländeausnutzung waren.

9. **Das Hotchkiss-M.G.** Jedes Regt. hatte 12 Gewehre, die gute Dienste leisteten, obwohl sie reichlich gegen Schmutz und Lehm empfindlich waren. Fanden Kav.M.G.-Schützen von der Infanterie liegengebliebene Lewis-Gewehre, so zogen sie diese vor. Die Lewis-Gewehre schossen auf größere Entfernung genauer und ließen längere Feuerstöße zu. Sie neigten weniger zu Hemmungen und waren leichter, wenn sie verlastet wurden. Allerdings waren die Hotchkiss-Packsättel dafür wenig geeignet.

Während die Inf.- und Kav.M.G.-Einheiten einheitlich Vickers-M.G. hatten, war die Infanterie mit Lewis- und die Kavallerie mit Hotchkiss-M.G. ausgerüstet, was sich als unzweckmäßig erwies¹⁾.

10. **Nachrichten-Truppe.** Die Kav.Div.Nachrichten-Esk. war zu schwach, um gleichzeitig Draht legen, Meldereiter stellen und blinken zu können. Eine Vermehrung dieser Truppe konnte infolge starken Abganges in der englischen Armee 1918 sowohl an Leuten als auch an Pferden nicht stattfinden.

¹⁾ Das Hotchkiss-M.G. wurde bei der Kavallerie erst im Jahre 1926 abgeschafft.

11. **Flieger.** Die Operationen ergaben sehr klar die Grenzen der Aufklärungsfliegerei. Die frühen Morgenstunden waren anfangs sehr neblig. Schwacher Nebel genügte bereits, um jede Bewegung der Luftbeobachtung zu entziehen. Weiterhin war besonders die Gegend bei Noyon dicht bewaldet, was die Luftaufklärung sehr erschwerte. Durch den schnellen deutschen Vormarsch mußten verschiedene Flugplätze zurückverlegt werden, so daß eine Anzahl Maschinen für eine beträchtliche Zeit am Fliegen verhindert war.
12. **Sanitätswesen.** Der Verwundeten-Abtransport war, wie bei jedem Rückzuge, schwierig. Trotzdem blieben nur wenig Verwundete zurück. Es gingen ferner, besonders während der ersten beiden Tage, bei den abgez. Brigaden viele Tragbahnen verloren. Die Front wurde dadurch oft geschwächt, daß unverwundete Leute ihre Kameraden zurückschleppten. Es erwies sich als zweckmäßig, die Verwundeten in Deckung nicht weit hinter die vordere Linie zu tragen und sie dann, wenn die Lage es erlaubte, abzutransportieren.
13. **Die Verbindung mit den Franzosen** war darum hauptsächlich schlecht, weil kaum ein franz. General oder Stabsoffizier ein Wort englisch sprechen konnte. Die franz. Dolmetscher (Untffz.), die den englischen Verbänden zugeteilt waren, erwiesen sich als nicht geeignet, da ihre militärischen Kenntnisse nur unzureichend waren. Es mußten daher französisch sprechende englische Offiziere aushelfen. Sehr viel Takt war notwendig, besonders wenn die Engländer den Franzosen unterstellt wurden, und die französischen Führer weniger als die englischen über die örtliche Lage unterrichtet waren.

Schluß.

Die Leistung der englischen Kavallerie in Frankreich im März und April 18 ist selbst von englischen fachmännischen Kreisen nie richtig gewürdigt worden. Man sieht auch z. T. noch heute für sie wenig Verwendungsmöglichkeit in einem modernen Kriege, höchstens noch in Ländern wie Südafrika oder Palästina. Gewiß hatte die engl. Kavallerie gerade in Palästina großen Erfolg. Doch sei darauf hingewiesen, daß, obwohl für die Kavallerie dort mehr Bewegungsfreiheit vorhanden war, der Erfolg weniger wichtig war. Die endgültige Vernichtung der Türken gelang trotz der großen Leistungen der engl. Kavallerie nicht, weil die Deutschen die Rückzugsstraße verteidigten.

Nach englischen Ansichten war der Krieg verloren, wenn es den Deutschen gelang, Amiens zu nehmen. Der Einsatz des Kav. Korps war daher ein verzeifelter Entschluß von großer Tragweite. Während der Schlacht gab es

mehrere kritische Stunden. Was wäre z. B. geschehen, wenn die 1. Kav.Div. am Abend des 27. 3. nicht die Somme von Norden nach Süden überschritten hätte, wenn die Kan. Kav.Brig. und die 2. Kav.Div. zwei Tage später nicht eiligst nach dem Moreuil-Wald marschiert und wenn die 6. und 7. Kav.Brig. nicht am 4. 4. nach Villers-Bretonneux geritten wären?

General Haig schreibt am 20. 7. 18 über diese Schlacht u. a.: „Ohne die Hilfe einer berittenen Truppe hätte man den Feind kaum daran hindern können, durch die lange und dünne Front zu stoßen.“ Und am 21. 3. 19 u. a.: „Häufig, wenn es unmöglich war, andere Truppen rechtzeitig in Marsch zu setzen, waren lediglich noch unsere berittenen Truppen fähig, Lücken auszufüllen und die Lage wieder herzustellen.“

Gen.Major Seely schreibt darüber folgendes: „Während dieser schrecklichen Feuerprobe leistete die Kavallerie einen Dienst, der in keinem Verhältnis zu ihrer Zahl steht. Ohne sie, dessen bin ich ganz sicher, wäre der Rückzug im März 18 eine große Niederlage geworden, und Deutschland würde den Krieg gewonnen haben.“

Quellen-Nachweis.

1. „The Cavalry in France, March-April 1918“, by Major (later Lieut.-Colonel) T. Preston, Yorkshire Hussars. Cavalry Journal, April, July, October 1932; January, April, July, October 1933.
2. „The Operations of the Second Cavalry Division (with Canadian Cavalry Brigade attached) in the Defence of Amiens, March 30—April 1, 1918“, by Major-General Pitman. Cavalry Journal, October 1923 and January 1924.
3. „History of the 6th Cavalry Brigade, 1914—1919“, by Lieutenant I. B. Bickersteth.
4. „Die Attade der kanadischen Lord Strathcona's Dragoner am 30. März 1918 auf das II. Batl. des Rgl. Sächs. Gren.Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ in der großen Schlacht in Frankreich.“ (Mil.Wochenblatt v. 11. 2. 27 Nr. 30.)
5. „Is This the Man Who Won the World-War?“, by Lieutenant Colonel N. G. Thwaites. The Cavalry Journal (Washington U.S.A.) November-December 1933.

Lage des XIX. Korps am 30. März 1918 (vorm.).

F20172.

16. 1.K.D. 133.(F.) = Divisionen

9. K. B. = Kolv. Brigade

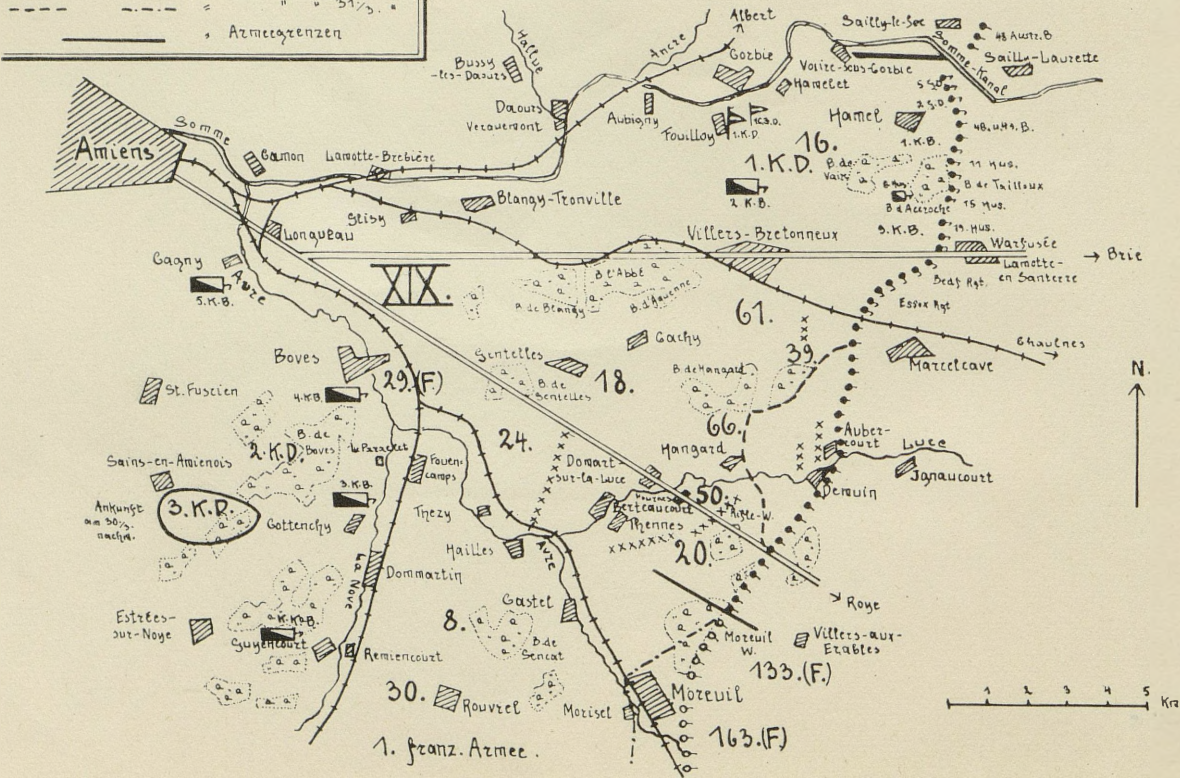
$\bullet \bullet \bullet \bullet$ $\circ \circ \circ \circ$ • Stellung am $30\frac{1}{3}$ vor m.

XXXXX = 2047. " " " "

— — — — — = " " 31/3. "

 , Armeegrenzen

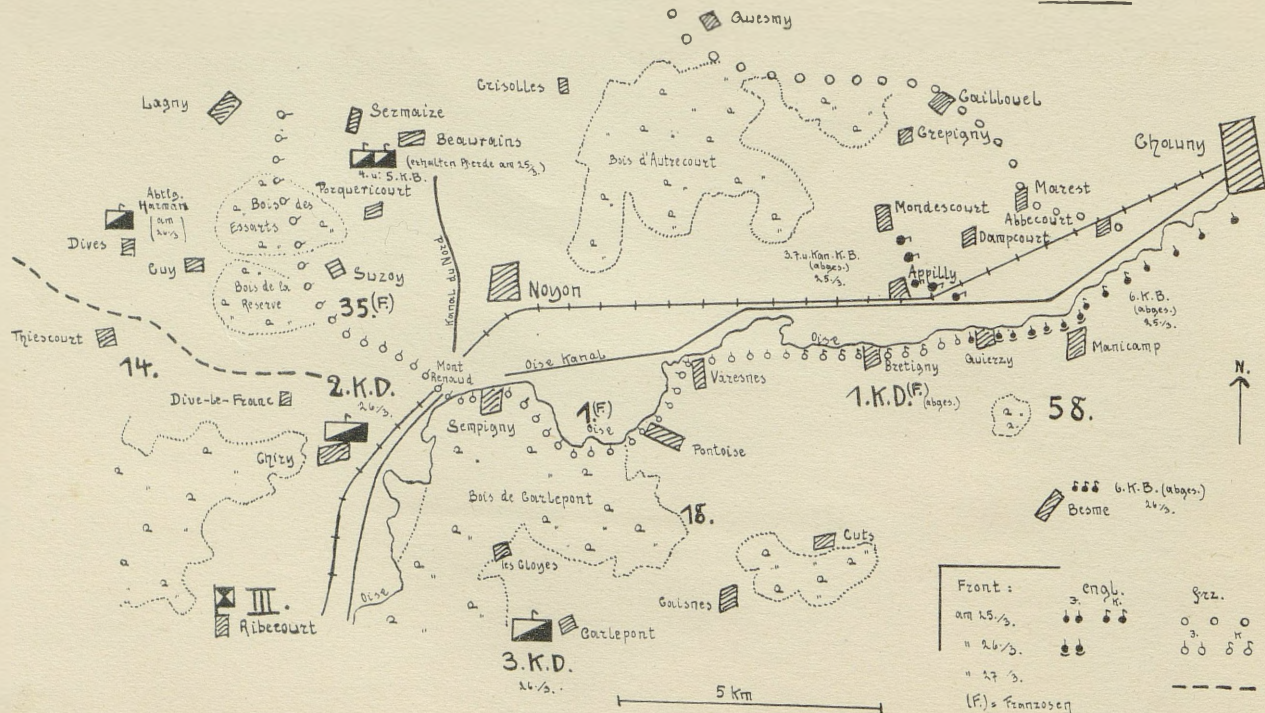
Skizze 1b.



Lage der engl. Kavallerie im Abschnitt des III. engl. A.K.

am 25. u. 26. März 1918.

Skizze 5.





39562/

2